

# 75 Jahre

## Frankfurter Neue Presse

30. Januar 2019



13. November 2010



1. Oktober 2001



16. März 2020



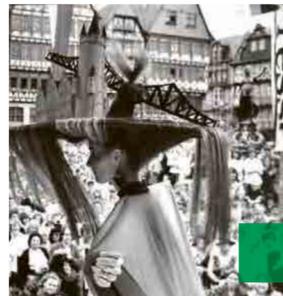
14. März 1989



10. Juli 1973



6. Juli 1996



29. Juni 1987



12. April 1968



2. Januar 1954



20. Juni 1948



15. April 1946





1946

- 1.2.** Feierliche Wiedereröffnung der Johann Wolfgang Goethe-Universität.
- 5.3.** In einer Rede vor dem Westminster College in Fulton warnt Winston Churchill vor der zunehmenden Macht der Sowjetunion in Europa. Er verwendet dabei den Begriff des Eisernen Vorhangs, der durch die Fulton Rede popularisiert wird.
- 28.3.** In der Nacht wird von unbekannten Tätern die zum Gedenken der alten Synagoge am Börneplatz errichtete Tafel mit Farbe beschmiert.
- 15.4.** Die erste Ausgabe der Frankfurter Neuen Presse erscheint.
- 21./22.4.** Die KPD und die SPD vereinbaren in Ostberlin den Zusammenschluss zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED).
- 5.7.** Im Pariser Schwimmbad Piscine Molitor wird der von Modeschöpfer Louis Réard kreierte Bikini präsentiert. Der Modevorschlag löst einen Skandal und ein weltweites Trageverbot beim Baden in der Öffentlichkeit aus.
- 25.8.** Der Schriftsteller Hermann Hesse erhält den Goethepreis.
- 30.9.** Der Internationale Gerichtshof spricht in Nürnberg das Urteil über 22 deutsche Kriegsverbrecher.
- 15.10.** Der erste deutsche Nachkriegsfilm, die DEFA-Produktion „Die Mörder sind unter uns“, mit Hildegard Knef, hat Premiere im Berliner Admiralspalast.
- 1.12.** Erste Landtagswahl in Hessen. Die SPD siegt mit 42,7 Prozent.
- 31.12.** Erzbischof Joseph Frings hält seine Silvesterpredigt in der Kirche St. Engelbert in Köln-Riehl. Seitdem nennt man das Beschaffen von Lebensmitteln und Heizstoffen für den akuten Eigenbedarf durch deren einfaches Stehlen, Unterschlagen oder Veruntreuen – klar – „fringsen“.

# „Demokratie vor Ort verankern“

„Joseph Pulitzer hat die Presse mal als „das moralischste Werkzeug der Welt“ bezeichnet. Die Presse als Alarmknopf bei Verbrechen, Korruption, Unmoral – wer denkt da nicht sofort an die großen Skandale der Nachkriegsära, von der „Spiegel“- bis zur Barschel-Affäre? Aber: Diese Wächter-Funktion der Presse fängt im Kleinen an, im Hier und Jetzt, vor Ort.  
Vor mehr 75 Jahren, am 15. April 1946, erhielten Hugo Stenzel und August Heinrich Berning von der US-Militärregierung die Lizenz für die FNP – und formulierten die Aufgabe der neuen Zeitung wie folgt: „Für Völkerversöhnung, religiöse Toleranz, sozialen Fortschritt und Politik einer breiten positiven Mitte. Gegen Nationalismus. Für Demokratie, gegen verderbliche Vorurteile, für kulturellen Neubau aus echten Kräften und gegen die Zersetzung des Lebens.“  
Ein hoher Anspruch, den sie von Anfang an im Regionalen verankerten, im unmittelbaren Umfeld ihrer

Leser. Konservativ, aber nicht rückwärtsgewandt, so sollte das neue Blatt sein. Mit einem stabilen Wertefundament als Richtschnur, ob es nun um die Wahl eines Staatsoberhauptes oder den Vorsitzenden des Geflügelzüchtervereins ginge.  
Mit dieser Verortung in unserer Stadt, die der moralische Kompass der Redaktion gleichsam ständig vermessen sollte, stellten Stenzel und Berning die FNP von Anfang an in den Dienst der Sache der Demokratie. Sie arbeiteten mit an dem „kulturellen Neubau“, den sie in dem von ihnen ausgegebenen Motto einforderten, machten Versöhnung und Toleranz zur Richtschnur gesellschaftlicher Debatten auf allen Ebenen.  
Guter Lokaljournalismus als Bollwerk gegen ideologische Unterwanderung – eine ebenso mutige wie richtige Schwerpunktsetzung. Lautete die vielleicht bitterste Lehre der Nazi-Diktatur doch, wie leicht menschenverachtende Vorstellungen Einzug

halten konnten in die Köpfe der Menschen. Sie höhlten die Demokratie aus, zogen ihr den Boden unter den Füßen weg. Die Gleichheit der Menschen stand formal noch in der Verfassung, da warfen auf den Straßen schon Horden selbsterklärter Herrenmenschen ihren jüdischen Nachbarn die Scheiben ein, weil diese auf einmal „minderwertig“ sein sollten.  
Doch Demokratie vor Ort zu verankern, das ist eine Aufgabe, die ohne eine freie und kritische Presse undenkbar ist. Die FNP schaut hin. Hart in der Sache, aber stets fair im Ton. Sie trägt Debatten in die Stadtgesellschaft hinein und, wichtiger noch, zeigt, wo der Schuh drückt, was im toten Winkel des politischen Handlungsfelds geschieht.  
Diese Aufgabe bleibt. Algorithmen können nicht ersetzen, was Journalistinnen und Journalisten für unser Gemeinwesen leisten. Deshalb bin ich fest überzeugt: Die FNP hat nicht nur eine stolze Vergangenheit – sondern vor allem: eine große Zukunft.

**Peter Feldmann**

Peter Feldmann (63) ist einer, der immer für eine Überraschung gut ist. So war das schon damals, als der bis dahin eher unscheinbare SPD-Hinterbänkler auf einmal als Oberbürgermeister kandidierte. So war das, als er anschließend auch noch einen Sieg gegen Boris Rhein (CDU) davontrug. Und so war es auch im März 2018, als er bei der Stichwahl gegen Bernadette Weyland die CDU-Kandidatin vernichtend schlug und 70,8 Prozent der Stimmen holte.  
Zu Feldmanns politischen Kernthemen im Wahlkampf gehörten die Begrenzung des Fluglärms, die Bildung, die Situation älterer Menschen in der Stadt, der Bau bezahlbarer Wohnungen, die Internationalität der Stadt Frankfurt und der Kampf gegen die Armut von Kindern. Hier verfolgt er das Ziel, die Kinderarmut in Frankfurt während seiner Amtszeit zu halbieren.  
Seine politische Karriere begann 1974. Damals wurde Peter Feldmann Mitglied der Jusos und der SPD. 1988 wurde er Vorsitzender der Jusos in Frankfurt. Ein Jahr später zog er für die SPD erstmals ins Stadtparlament ein. Einige Jahre lang leitete er den Haupt- und Finanzausschuss. Und im Dezember 2011 wurde er von der SPD zu ihrem OB-Kandidaten aufgestellt.  
Geboren wurde Feldmann 1958 im niedersächsischen Helmstedt. Aufgewachsen ist er aber im Frankfurter Norden, in Bonames, als Sohn eines Kinder- und Jugendpsychologen und einer Lehrerin. Feldmann ist nach Ludwig Landmann der zweite Frankfurter Oberbürgermeister jüdischen Glaubens; er rechnet sich dem liberalen Judentum zu.  
Er hat zwei Töchter, davon eine mit seiner zweiten Ehefrau und eine aus seiner früheren Beziehung. Im August gab der SPD-Politiker das Ende seiner Ehe mit Zübeyde Temizel bekannt.

PETER FELDMANN  
FRANKFURTER OBERBÜRGERMEISTER



## „Die Gründung der FNP war eine Initialzündung“



„Als die Gründer der Frankfurter Neuen Presse vor 75 Jahren von den Amerikanern als Lizenznehmer ausgewählt wurden, galt dies als Initialzündung für eine Regionalzeitung in Frankfurt. Die FNP stellte von Anfang an einen Gegenpol zu der bereits existierenden linksliberalen Frankfurter Rundschau dar. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung als Zeitung für Deutschland wurde erst 1949 gegründet. Als klassische Regionalzeitung nahm unsere FNP für sich in Anspruch, mit regionalen und lebensnahen Geschichten die Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu informieren und zu unterhalten.  
Die Anfänge der heutigen FNP datieren auf den 15. April 1946. Trotz widriger Umstände direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erschienen an jenem Morgen 50.000 Exemplare einer sechsseitigen Zeitungsausgabe mit dem Aufmacher: „Der Mensch ist Diener des Rechts“. In der Zeit des Wiederaufbaus der Fünfziger- und Sechzigerjahre entwickelte sich die Stadt Frankfurt dann dynamisch als Wirtschafts- und Handelsstadt weiter und mit ihr auch die FNP als eine der ortsansässigen Zeitungen. Einen umfassenden historischen Rückblick, der Sie bis zu den Vorgängern der FNP im 19. Jahrhundert mitnimmt, lesen Sie in dieser Jubiläumsausgabe auf Seite 18.  
Auch heute, unter der Führung der Zeitungsholding Hessen – eines Zusammenschlusses der Ippen Medien-Gruppe und der Verlegerfamilie

Dr. Rempel aus Gießen – ist unsere Zeitung wirtschaftlich gefestigt. Im verlegerischen Verbund mit weiteren regionalen Zeitungstiteln kann die Frankfurter Neue Presse optimistisch in die Zukunft blicken. So wie auch ihre Regionalausgaben Höchster Kreisblatt, Taunus Zeitung und Nassauische Neue Presse lebt sie von der großen Verbundenheit zur Region, zu den Werbetreibenden vor Ort und vor allem zu den Bürgerinnen und Bürgern, die hier zu Hause sind.  
Der größte Dank für 75 Jahre Frankfurter Neue Presse gebührt daher Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Wir schätzen Ihre Treue und Ihr kontinuierliches Interesse an einer publizistisch unabhängigen Regionalzeitung, die tief in der Stadt Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet verwurzelt ist. Ihr Vertrauen zu erhalten, wird auch zukünftig das wichtigste Ziel all jener sein, die an der Herausgabe der FNP mitwirken – sei es in der Redaktion, in den kaufmännischen Bereichen, in der Herstellung oder in der Zustellung. Ein herzlicher Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die tägliche Zeitung für morgen beziehungsweise die ständig aktualisierten Online-News auf fnp.de ermöglichen. Eine Publikation wie unsere FNP funktioniert daher so gut, weil alle im Team zusammenwirken, um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein kompetenter und persönlicher Begleiter im Alltag zu sein.  
DANIEL SCHÖNINGH  
GESCHÄFTSFÜHRER

1947

- 1.1.** Gründung der „Bizone“: Die amerikanische und die britische Besatzungszone werden zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum zusammengefasst.
- 1.1.** Neujahrsbotschaft des Oberbürgermeisters Walter Kolb über den Rundfunk. Darin ruft er alle aus Frankfurt vertriebenen Juden zur Rückkehr auf.
- 7.2.** In der britischen Zone werden im Rahmen der Entnazifizierungsverfahren 1,5 Mio. Deutsche als Mitläufer amnestiert.
- 5.6.** Der amerikanische Außenminister George C. Marshall präsentiert ein Wiederaufbauprogramm für Europa. Der offiziell „European Recovery Program“ genannte Marshallplan umfasst mehr als 14 Milliarden Dollar.
- 10.3.** In Moskau beginnt eine Außenministerkonferenz der vier Alliierten. Lediglich über den Beschluss zur Auflösung Preußens wird Einigkeit erzielt.
- 3.6.** Der britische Vizekönig Mountbatten gibt den Plan zur Teilung Indiens bekannt, der mit der Gründung Pakistans zwei Monate später vollzogen wird.
- 17.6.** Die Berliner Stadtverordneten wählen Ernst Reuter (SPD) zum Berliner Oberbürgermeister; die Sowjets verweigern ihm allerdings die Anerkennung.
- 5.7.** Grundsteinlegung zum Wiederaufbau des Goethehauses.
- 15.8.** Oberbürgermeister Ludwig Landmann weiht die Alte Brücke nach ihrem Wiederaufbau ein.
- 27.8.** Beginn des I.G.-Farben-Prozesses gegen 23 leitende Angestellte des Unternehmens. „Planung und Vorbereitung von Angriffskriegen, wirtschaftliche Ausplünderung der von Deutschland während des Krieges besetzten Länder, Beschäftigung und Miss-handlung von Sklavenerarbeitern“ sind die Hauptanklagepunkte.
- 11.9.** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass 36 Straßen in Frankfurt, deren Namen nationalsozialistischer und militaristischer Herkunft sind, umzubenennen sind.

# FEIERN SIE MIT!

## SCHECK-IN gratuliert der Frankfurter Neue Presse zum 75-jährigen Jubiläum und feiert mit:

# WIR FEIERN 75 SCHECK-IN SEIT 1946

<p><b>60314 Frankfurt am Main</b> Ferdinand-Happ-Str. 59 (Parallelstraße der Hanauer Landstraße) Telefon 069 9494763-0 Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 7.00 bis 22.00 Uhr</p>	<p><b>60599 Frankfurt-Sachsenhausen</b> Hainer Weg 56–80 Telefon 069 9623769-0 Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 7.00 bis 22.00 Uhr</p>	<p><b>60528 Frankfurt-Niederrad</b> Hahnstraße 37–41 Telefon 069 60608080 Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 7.00 bis 22.00 Uhr</p>
--	--	---

1949

**28.1.** Die amerikanische Militärregierung übergibt Radio Frankfurt wieder in deutsche Hände. Ein Vierteljahr später bekommt Intendant Eberhard Beckmann von US-General Lucius D. Clay die Sendelizenz ausgehändigt.

**4.4.** Zwölf Staaten gründen den Nordatlantik-Pakt (North Atlantic Treaty Organization, Nato). Die BRD tritt dem Verteidigungsbündnis 1955 bei.

**23.5.** „Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“ So steht es in der Präambel des Grundgesetzes geschrieben, das an diesem Tag verkündet wird.

**14.8.** Die erste Bundestagswahl findet statt.

**15.9.** Der Bundestag wählt Konrad Adenauer mit der denkbar knappsten Mehrheit von 202 der 402 stimmberechtigten Mitglieder des Hauses bei 142 Nein-Stimmen zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.

**3.10.** China ruft die Volksrepublik aus. Mao Tse Tung wird Vorsitzender des „volksrevolutionären militärischen Rates“.

**3.12.** In der Frankfurter Neuen Presse rufen Lokalchef Richard Kirm mit seiner Polizeireporterin Madlen Lorei dazu auf, für Kinder, die durch den Krieg Waisen wurden oder die in armen Verhältnissen leben, ein paar Mark zu erübrigen. So kommt es, dass das „FNP-Christkind“ am 22. Dezember 400 armen Kindern eine Bescherung bereiten kann. Die Geburtsstunde der Leberecht-Stiftung.

**21.12.** Das „Metro im Schwan“ wird eröffnet.

**75** Jahre Frankfurter Neue Presse ist ein Grund zu gratulieren. Denn dieses Blatt steht seit seiner Gründung auf der richtigen Seite der Geschichte: für unsere Freiheit als Bürgerinnen und Bürger in einem fortschrittlichen, sozialen, demokratischen Rechtsstaat.

Es ist ein bleibendes Verdienst der Alliierten Besatzungsmächte, dass sie gleich nach dem Ende der schrecklichen Nazi-Herrschaft freie Zeitungen zugelassen haben, die von Deutschen herausgegeben wurden. Als sogenannte Lizenzträger bekamen sie den Auftrag, mit ihren Zeitungen die soziale Demokratie im deutschen Volk wieder zu verankern. Im Falle der Frankfurter Neuen Presse etablierten sich Hugo Stenzel und Heinrich Berning als Lizenzträger und vor allem als publizistische Motoren des Blattes.

Als dann 1949 mit dem Grundgesetz die vollkommene Pressefreiheit wieder entstand, waren diese Blätter schon recht gefestigt als zuverlässige Begleiter, aber auch Kritiker der jungen Bundesrepublik auf der Grundlage des Grundgesetzes. Dass diese freiheitliche Verfassung aber auch bis heute gelebt wird, ist insbesondere das Verdienst von etwa 200 Tageszeitungen, die sich hierzulande etablieren konnten. Unsere Zeitungen dürfen sich daher zu Recht als eine Art „Vierte Gewalt“ im Staat verstehen.

Die Alleinstellung, die die gedruckte Presse früher hatte, ist heute nicht mehr zu finden. Wir leben in einer Welt vielfältiger Medien. Das Internet hat es möglich gemacht, dass jeder mit jedem kommunizieren kann. Was wir dazu in den vergangenen 25 Jahren erlebt haben, ist und bleibt die größte Medienrevolution seit Gutenberg vor 500 Jahren. Seither bestimmen die sozialen Netze von Google, Facebook, YouTube, Instagram und vielen anderen die öffentliche Unterhaltung wie Information. Während früher die Journalisten unserer Zeitungen so etwas waren wie die Gralhüter der öffentlichen Meinung, ist im Internet heute längst eine Gegenöffentlichkeit entstanden.

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche zielt auf einen Wesenskern der Zei-



ten, nämlich der Verbreitung von Nachrichten. Was aber bitte macht dann die Zeitungen noch so wichtig, dass wir fest daran glauben, eine Lokalzeitung wie die Frankfurter Neue Presse wird auch ihr 100. Jubiläum erleben?

Zunächst sind unsere Zeitungen selber digital geworden. Es ist nicht mehr wichtig, ob sie in gedruckter Form oder auf digitalen Plattformen als sogenannte E-Paper den Leser erreichen.

Anders als reine Digitalprodukte haben aber die Zeitungen für ihre Leser unverändert die stärkste Glaubwürdigkeit von allen Medien. Je mehr Informationskandale im Internet aufgedeckt werden, je stärker das Netz verseucht ist mit bewussten Fälschungen und Fehlinformationen, desto mehr besin-

nen sich die Bürger auf „ihre“ Zeitung. Zeitungen sind verlässliche Solidarsysteme, in denen sich Menschen wiederfinden. Sie bilden eine Gemeinschaft mit ihrer Zeitung. Niemand würde sagen, dieses oder das ist „mein Internet“. Jeder aber sagt, dieses ist „meine Zeitung“. Und nicht zuletzt finden wir bei der Tageszeitung sofort und leicht erreichbar den- oder diejenigen, die dahinterstehen und zur Verantwortung gezogen werden können für das, was dort geschrieben steht.

Nicht verschweigen darf man jedoch, dass inzwischen eine Generation von jungen Menschen herangewachsen ist, bei denen die Bindung an die etablierte Zeitung weder im Print noch im Digitalen mehr so gegeben ist, wie es in der älteren

Generation selbstverständlich geblieben ist. Wer sich aber in den sozialen Plattformen informiert, sollte auch wissen, dass die Inhalte, die er dort liest, vor allem von Zeitungsjournalisten geschaffen worden sind. Google beschäftigt keinen einzigen Journalisten. Die deutschen Zeitungen jedoch haben über das ganze Land verteilt etwa 1500 Redaktionen – überwiegend mit lokalem Bezug. Das ist eine Vielfalt, die kein anderes Medium erreicht. Die digitalen Plattformen wären unendlich viel ärmer, wenn sie sich nicht aus diesem Fundus bedienen könnten.

Was aber vor allem unsere Zeitungen zum Anker unserer Demokratie macht, ist deren Unabhängigkeit. Was ihnen bei der Gründung nach dem Krieg mit auf den Weg gegeben wurde, ist so lebendig wie am ersten Tag. Sie bilden damit das Kernelement der rechtsstaatlichen Demokratie. Ein Journalist, heißt es zu Recht, macht sich mit keiner Sache gemein – auch nicht mit einer guten. Zeitungen unterliegen anders als der öffentlich-rechtliche Rundfunk keiner Kontrolle durch irgendwelche Gremien. Sie sind nur den allgemeinen Gesetzen unterworfen. Die an Tageszeitungen wie der Frankfurter Neuen Presse arbeitenden Journalisten sind daher viel mehr als bloße „Lautverstärker“ dessen, was in unserem Land vor sich geht. Sie sind unverzichtbar, weil sie immer wieder das bezweifeln können, was allgemein geglaubt wird oder was von mächtigen Interessenten aus Politik oder Wirtschaft am liebsten unter den Teppich gekehrt würde.

Niemand weiß, wohin das mächtig wachsende Internet sich noch entwickelt und wie es unsere Gesellschaft verändern wird. Sollte es so weit kommen, dass die wirtschaftliche Grundlage unserer unabhängigen Zeitungen nicht mehr gewährleistet ist, dann muss und wird es gemeinnützige Modelle geben, die den freien Journalismus erhalten, so wie er heute in unseren Zeitungen gelebt wird.

Nur in Freiheit kann eine Gesellschaft sich entwickeln und Früchte tragen. Freiheit aber ist ohne eine unabhängige Presse nicht zu haben. Das gilt heute ebenso wie vor 75 Jahren und für die Zukunft.

VERLEGER DIRK IPPEN

1950

**1.1.** Frankfurt hat täglich 40000 Pendler.

**10.1.** Von am Kriegsende in Frankfurt lagernden 13 Millionen Kubikmeter Trümmer sind 1,65 Millionen Kubikmeter geräumt. Damit ist ein Straßennetz von 65 Kilometer Länge von Schutt freigelegt. Die Straßenreinigung ist fast abgeschlossen.

**1.3.** Sämtliche Rationierungsmaßnahmen mit Ausnahme für Zucker sind aufgehoben. Dies bedeutet das Ende der Lebensmittelkarten.

**3.3.** Das Saar-Abkommen wird geschlossen. Es sieht eine engere Anlehnung des Saarlands an Frankreich vor, das die außenpolitische Vertretung übernimmt.

**27.4.** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die Wilhelmsbrücke in „Friedensbrücke“ und die Friedrich-Ebert-Straße wieder in „Kaiserstraße“ umzutaufen.

**19.7.** Der Zentralrat der Juden in Deutschland wird in Frankfurt gegründet.

**13.9.** Die erste Volkszählung in der BRD ergibt, dass 49842624 Menschen im Land leben.

**1.11.** Auf dem Flughafen werden die beiden neuen Rollbahnen eingeweiht.

**8.11.** Die Bauarbeiten für das Junior-Haus beginnen. Das Gebäude ist heute ein Kulturdenkmal nach dem Hessischen Denkmalschutzgesetz.

**8.11.** Über Nacht hat die Polizei alle wichtigen Straßenkreuzungen, vor allem im Stadtzentrum und im Bahnhofsviertel, durch weiße Zebrastreifen gekennzeichnet.

**19.11.** Bei den Hessischen Landtagswahlen gewinnt die SPD unter der Führung von Spitzenkandidat Georg-August Zinn. Die Wahlbeteiligung sinkt von knapp 75 auf 64,9 Prozent.



HESSEN



Als die „Frankfurter Neue Presse“ zum ersten Mal erschien, war das Land Hessen in seiner heutigen Gestalt bereits gegründet, die Volksabstimmung über die neue, demokratische

Verfassung stand bevor. Das geistige und kulturelle Leben konnte sich nach der nationalsozialistischen Diktatur wieder in Freiheit entfalten. Mit der FNP und den anderen neuen Zeitungen bekamen die Menschen jetzt einen Zugang zu wahrheitsgetreuen Informationen.

75

Für demokratische Gesellschaften sind Nachrichten ein Lebenselixier, denn zuverlässige Mitteilungen sind eine Grundlage für verantwortungsbewusstes Handeln. Bis heute gilt: Wir alle wollen und brauchen Institutionen, die Informationen zusammentragen, deren Bedeutung einschätzen und in eine übersichtliche Form bringen. Wir alle erwarten, dass die Informationsflut unserer Zeit zuverlässig gesichtet und für uns nachvollziehbar aufbereitet wird.

Ich bin überzeugt davon, dass der Journalismus Zukunft hat. Der FNP gratuliere ich herzlich zu ihrem 75-jährigen Jubiläum und wünsche ihr für die kommenden Jahrzehnte alles Gute.

Volker Bouffier  
Hessischer Ministerpräsident



**38 MUSEEN,  
UNENDLICHE  
ENTDECKUNGEN**

MUSEUMSUFERCARD

1 JAHR

89 €

Mehr Informationen auf  
[museumsufer.de](https://museumsufer.de)

**MUSEUMS  
UFER**

1951

- 1.1.** Bundespräsident Theodor Heuss stellt die neue deutsche Nationalhymne vor.
- 18.1.** Der Film „Die Sünderin“ mit Hildegard Knef in der Hauptrolle wird zum ersten Mal aufgeführt und löst einen Skandal aus. Aufführungsverbote und kirchliche Ablehnung von den Kanzeln wecken Interesse und sorgen für einen filmischen Publikumserfolg.
- 12.2.** Schah Reza Pahlavi heiratet Soraya Esfandiary Bakhtiari.
- 15.4.** In Imst in Tirol wird das erste SOS-Kinderdorf eröffnet.
- 19.4.** Die Internationale Automobilausstellung (IAA) findet erstmals in Frankfurt statt. Das Großereignis zieht 570.000 Besucher aus 45 Ländern an.
- 10.5.** Das Goethehaus wird eingeweiht.
- 1.6.** Der Umzug des Hessischen Rundfunks in sein neues Funkhaus am Dornbusch beginnt.
- 10.7.** In Berlin wird das Luftbrückendenkmal vor dem Flughafen Tempelhof eingeweiht.
- 13.9.** Die Buchmesse beginnt im Haus des deutschen Kunsthandwerks und in der Kongresshalle auf dem Messegelände. 603 Aussteller, davon 412 deutsche Verlage, sind dabei. Rund 15.000 Besucher zählt die Messe bis zum 18. September.
- 17.9.** Der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels wird in der Paulskirche an Albert Schweitzer verliehen.
- 28.9.** Das Bundesverfassungsgericht nimmt in Karlsruhe seine Arbeit auf.
- 20.12.** Im Forschungsreaktor in Arco (USA) gelingt erstmals die nukleare Stromerzeugung. Die Leistung der Anlage reicht am ersten Tag, um Strom für vier Glühlampen zu liefern.

# Von Anfang an lokale Akzente gesetzt

Vor Kriegsbeginn zählte Frankfurt etwa 550.000 Einwohner. Nach den Bomben der Alliierten waren es kaum mehr als 200.000. Nur allmählich erwichen in der Stunde null neue Hoffnung und Leben. Der Schwarzmarkt blühte. Die Besatzungsmächte organisierten das tägliche Leben neu und suchten politisch unbelastete Helfer. Sie trieben den Aufbau demokratischer Institutionen voran, vergaben Lizenzen für Rundfunk und Zeitungen. Die US-amerikanische Militärregierung erteilte im August 1945 der Frankfurter Rundschau die erste Zeitungslizenz. Die Linkstendenz des Blattes führte dazu, dass ihr vorübergehend die Lizenz wieder entzogen wurde.

Colonel James Newman, Direktor der damaligen US-Militärregierung in Hessen, störte sich weniger an der Linksausrichtung des Blattes als vielmehr an dessen „Unfähigkeit, die Grundprinzipien der Demokratie zu verstehen“. Deshalb sollte ein politisches Gegengewicht zur Rundschau entstehen – mit einer weiteren Zeitung für Frankfurt. Die 32. Zeitungslizenz ging an die „Frankfurter Neue Presse“ – im ersten Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Ihr Geburtstag ist der 15. April 1946. An diesem Tag erschien die erste Ausgabe der FNP. Und erhielten Dr. Hugo Stenzel und Heinrich Berning offiziell die Lizenz in der US-amerikanischen Besatzungszone (Lizenznummer GH201), in einer kleinen Feierstunde in der Frankfurter Rahmhofstraße 4, einem notdürftig renovierten Haus.

Die Lizenzträger der Frankfurter Neuen Presse formulierten 1946 das Ziel und die Aufgabe ihrer Arbeit selbst wie folgt: „Für Völkerversöhnung, religiöse Toleranz, sozialen Fortschritt und Politik einer breiten sozialen Mitte. Gegen Nationalismus, Totalitarismus und Kollektivismus. Für Demokratie, gegen verderbliche Vorurteile, für kulturellen Neubau aus echten Kräften und gegen die Zersetzung des Lebens.“ Fünf Tage vor dem Erst-Erscheinungstermin der FNP war noch kein Redakteur ausgewählt; selbst der Name der Zeitung stand noch nicht fest. Erst nach und nach fanden sich die Redakteure: Paul Friedrich Weber, der von der CDU vor-



„Der Mensch ist Diener des Rechts“ lautet die Schlagzeile der ersten Ausgabe der Frankfurter Neuen Presse. Die Aussage ist ein Zitat des neuen Rektors der Frankfurter Universität. Unten ist der ehemalige Reichsjugendführer Arthur Axmann zu sehen, der von den Amerikanern verhaftet worden war.

geschlagen worden war – in der Annahme, es entstehe eine Parteizeitung; Friedrich Karl Müller, der gerade aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt war; der Sozialist Karl Brinkmann, der bald wieder ausschied; und Richard Kirn, der zuvor der Redaktion der Frankfurter Rundschau angehört hatte und von den Amerikanern vorgeschlagen worden war. Kurz darauf stieß Emily Kraus-Nover dazu. Die Redaktion richtete sich in der von Schutt übersä-

ten Ruine in der Rahmhofstraße ein, in der noch die Handwerker regierten; die Räume waren nicht verputzt, auch das Dach musste erst geflickt werden.

Erich Friedrich, der erste Hauptbuchhalter der FNP, berichtete später zum 50-jährigen Bestehen des Blattes: „Als ich am 15. April, einem Montag, in ein Büro ohne Schreibtisch kam, musste ich feststellen, dass wir zwar 30 Mitarbeiter, aber kein Blatt Papier, nur vier Schreibmaschinen für Redaktion,

Schriftleitung und Verwaltung und keineswegs in allen sechs Räumen Telefone besaßen. Von Restrollen, die uns die Frankfurter Rundschau überließ, schnitten wir Manuskriptpapier zu recht.“ Anfangs brachten die Mitarbeiter noch die Bleistifte selbst mit, und das Redaktionsteam saß im Flur. Gedruckt wurde die FNP bei der Konkurrenz: Die US-Amerikaner hatten 1945 alle Maschinen und technischen Anlagen der „Frankfurter Societäts-Druckerei“ an die Frankfurter Rundschau verpachtet. Die Ausstattung ging erst im Oktober 1953 an die FSD zurück.

General Robert McClure, der Leiter des US-Nachrichtenkontrollamts, hatte den beiden Lizenzträgern und einigen geladenen Gästen zum Start der FNP eine Rede über die Aufgabe der Presse gehalten und dabei immer wieder die Worte betont, die lange Zeit aus dem Sprachschatz der Deutschen gestrichen waren: „Freiheit der Meinung und Freiheit der Kunst“. Colonel James Newman, der Direktor der US-Militärregierung in Hessen, hatte die Bedeutung Frankfurts als Zeitungsstadt hervorgehoben und an das Ansehen der Frankfurter Zeitung erinnert, die bis zu ihrer Einstellung durch die Nationalsozialisten im August 1943 zu den großen, international renommierten Blättern gehört hatte. Die Frankfurter Zeitung war im Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei erschienen, in der noch heute auch die FNP erscheint.

Das die US-Amerikaner in Frankfurt relativ früh eine zweite Zeitung nach der bereits am 1. August 1945 lizenzierten Frankfurter Rundschau gestatteten, hatte mit dem Widerspruch zu tun, auf den die FR damals in weiten Teilen der Bevölkerung stieß. Ihre Lizenzträgergruppe bestand bei Gründung aus sieben Personen: drei Sozialdemokraten, drei Kommunisten und einem „Linkskatholiken“, einem Sympathisanten der Kommunistischen Partei. Die Frankfurter Rundschau galt als kommunistisch. Der Linkstendenz der FR wurde zuerst damit begegnet, dass den Kommunisten die Lizenz wieder entzogen wurde. Die Begründung der US-Militärs lautete: „Politisch ungeeignet“. Auf den Protest eines der so geschassten Lizenzträger –

Emil Carlebach – antwortete Colonel Newman 1947: „Ihre politische Auffassung, die denen anderer Deutscher in Hessen entgegengesetzt ist, hat mich nicht so sehr gestört als ihre offensichtliche Unfähigkeit, die Grundprinzipien der Demokratie zu verstehen.“ Die Frankfurter Rundschau war in den Augen der Bevölkerung – das ergab eine Umfrage der „Information Control Division“ im April 1947 – eine „Anti“-Zeitung: anti-nationalistisch, anti-konservativ, gegen alle Parteien mit Ausnahme der KPD, kurz: Sie galt als kommunistisch.

Eine zweite Zeitung, so wurde kolportiert, sollte ein Gegengewicht setzen, „einen Stich bürgerlicher sein“, wie es der spätere Chefredakteur Marcel Schulte noch in seiner Funktion als Beamter der hessischen Landesregierung Ende 1945 erfuhr. Trotz aller Schwierigkeiten und mit einer finanziellen Basis von nur 30.000 Reichsmark wurde die erste Nummer der Frankfurter Neuen Presse pünktlich zum vorgesehenen Termin ausgeliefert, ein Sechsstundenblatt in einer Gesamtauflage von 50.000 Exemplaren. Der Aufmacher der ersten Ausgabe trug die Überschrift „Der Mensch ist Diener des Rechts“ und behandelte die Amtseinführung des neuen Rektors der Frankfurter Universität, des Juristen und Staatsrechtlers Professor Walter Hallstein (siehe Seite 42). Ganz bewusst hatte die Redaktion in dieser Ausgabe lokale Akzente gesetzt und sich so als Frankfurter Zeitung vorgestellt.

Zunächst erschien die Frankfurter Neue Presse dreimal in der Woche, dann täglich. Sie berichtete von der Gründung der SED im östlichen, unter sowjetischer Besatzung stehenden Sektor Deutschlands und vom Beginn des Indochina-Krieges, beides noch 1946. Im Jahr darauf begann der „Kalte Krieg“, die Auseinandersetzung der Westmächte mit der Sowjetunion Stalins. In der Truman-Doktrin wurde 1947 verankert, dass Westdeutschland finanziell und wirtschaftlich unterstützt werden sollte, um den Einfluss der USA in Europa zu stärken. Eine Zeit voll internationaler Spannungen begann – die die FNP ausführlich begleitete. **PETER SCHMITT**

**Mehr Happy.  
Mehr Birthday.  
Mehr gute Nachrichten.**

Wir wünschen der Frankfurter Neuen Presse alles Gute zum **75. Geburtstag!**

**NordWestZentrum**

1952

- 1.1.** Die Straßenbahnlinie Nied – Höchst wird eingeweiht.
- 6.2.** Elizabeth II. wird nach dem Tod ihres Vaters Georg VI. Königin und Staatsoberhaupt des Vereinigten Königreichs und der übrigen Länder des Commonwealth.
- 8.2.** Laut Angabe des Statistischen Bundesamtes leben 9,6 Millionen Flüchtlinge in der BRD.
- 11.2.** 20 Menschen, darunter 16 deutsche Skiläufer, werden durch die bislang schwerste Lawinenkatastrophe im Kleinen Walsertal getötet. Unter den Todesopfern sind sechs Frankfurter.
- 4.5.** Der Hessische Rundfunk strahlt erstmals eine neue tägliche Unterhaltungssendung aus, den „Frankfurter Wecker“.
- 20.5.** Rund 80 000 Arbeiter, Angestellte und Beamte demonstrieren auf dem Börneplatz gegen den Entwurf eines Bundesbetriebsverfassungsgesetzes.
- 26./27.5.** In der DDR beginnt die Einrichtung einer fünf Kilometer breiten Sperrzone zur BRD. Damit beginnt die Zwangsumsiedlung von mehr als 12 000 Anwohnern.
- 9.9.** Als erster Frankfurter wird der Komponist Bruno Stürmer zum 60. Geburtstag mit der vom Magistrat neu gestifteten Ehrenplakette der Stadt ausgezeichnet.
- 10.9.** Im Luxemburger Abkommen verpflichtet sich die BRD zu Entschädigungszahlungen an jüdische NS-Opfer in Höhe von 3,5 Milliarden Mark
- 25.12.** Am Abend wird zum ersten Mal ein Fernsehprogramm ausgestrahlt, täglich ab 20 Uhr drei Stunden – natürlich in Schwarz-Weiß. Die erste Sendung ist die „Tagesschau“. Am 1. April 1963 startet das „Zweite Deutsche Fernsehen“ (ZDF).

Ohne ihre großen und bedeutenden Köpfe hätte die Frankfurter Neue Presse nie an Bedeutung und Ansehen gewinnen können. In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg waren das Hugo Stenzel und August Heinrich Berning. Beide fungierten als Herausgeber und Chefredakteur zugleich und waren damit maßgeblich am wichtigen Aufbau in der sogenannten Stunde null beteiligt. Hugo Stenzel war Ministerialrat im hessischen Innenministerium in Wiesbaden. Er wurde von der US-Militärregierung mit dem Aufbau der Redaktion beauftragt. Ihm zur Seite stand August Heinrich Berning, der dafür seine Funktion als Mitherausgeber der „Hessischen Nachrichten“ in Kassel aufgab und nach Frankfurt ging.

#### Beide Lizenzinhaber waren Katholiken

Beide Lizenzinhaber waren Katholiken. Berning, der lange Zeit bei rheinischen Zeitungen tätig war, stand der Zentrumspartei nahe, und Stenzel war Mitbegründer der Christlich-Demokratischen Union in Nordhessen. Für ihn bedeutete der Ruf der US-Amerikaner die Rückkehr in seinen erlernten Beruf – nach 13 Jahren. Am 14. Juli 1933 hatte er als Gegner des Nationalsozialismus seine Tätigkeit als Redakteur aufgeben müssen und sich fortan mit einer Leihbücherei über Wasser gehalten. 1939 war er zur Kasseler Polizei zwangsverpflichtet worden, und direkt nach Kriegsende hatten ihn die US-Amerikaner zunächst zum Kasseler Polizeipräsidenten ernannt und dann als Ministerialrat ins damalige Groß-Hessische Innenministerium berufen. Berning, am 17. Februar 1895 geboren, war bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten außerdem Mitherausgeber der Zeitschrift „Das Wort in der Zeit“. Er wurde zum ersten Chefredakteur ernannt. Hugo Stenzel wurde zweiter Chefredakteur.

Die Lizenz für Zeitung und Führungspositionen erteilte die US-Militärregierung in Hessen. Kontrolliert wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in der US-Besatzungszone alle Tageszeitungen vom Information Control Division (ICD), einer Propaganda- und Zensur-Ab-

teilung der US-amerikanischen Besatzungsmacht in Deutschland. Sie hatte unter anderem die Re-Demokratisierung und Entmilitarisierung der deutschen Gesellschaft zum Ziel. Die ICD überwachte auch die Frankfurter Neue Presse vor allem auf Einhaltung der politischen Unabhängigkeit und der demokratischen Grundsätze. Sie setzte August Heinrich Berning am 31. Juli 1947 ab, weil er einen der Presseoffiziere der Behörde als Anarchisten bezeichnet haben soll.

Nur fünf Tage später präsentierte die Kontrollbehörde Bernings Nachfolger, der politisch das genaue Gegenteil seines Vorgängers sowie des verbliebenen Chefredakteurs Hugo Stenzel darstellte: Leopold Goldschmidt war zuletzt politischer und kulturpolitischer Redakteur einer Zeitung der deutschen Sozialdemokratie („Sozialdemokrat“) in der Tschechoslowakei gewesen. Für den Prager Rundfunk hatte er als Leiter für deutsche Arbeitersendungen gearbeitet. 1938 war der überzeugte Antifaschist Goldschmidt vor den Nazis geflüchtet, hatte seine gesamte Familie bis auf einen Sohn im Konzentrationslager Auschwitz verloren. Auseinandersetzungen über die politische, journalistische und personelle Ausrichtung blieben nicht aus. Nur eineinhalb Jahre nach seinem Amtsantritt warf Goldschmidt das Handtuch. Stenzel blieb als alleiniger Verleger und Chefredakteur.

#### Wesentlich am Wiederaufbau beteiligt

Der am 8. Januar 1901 geborene Stenzel, ein promovierter Staatswissenschaftler, war wegen seiner Zugehörigkeit zur Zentrumspartei von den Nationalsozialisten 1933 aus seinem Beruf als Redakteur vertrieben worden. Er war wesentlich am organisatorischen Wiederaufbau des Landes nach dem Krieg beteiligt, als Oberregierungsrat, als Polizeichef, als Ministerialrat, als Mitgründer der CDU Hessen und als Polizeipräsident. Aber er kehrte in seinen alten Beruf als Redakteur zurück.

Am 16. April 1946 erhielt Stenzel die alleinige Lizenz der FNP. Als es der Lizenz nicht mehr bedurfte, gab er den



August Heinrich Berning gab seine Funktion als Mitherausgeber der „Hessischen Nachrichten“ in Kassel auf für den Job als Lizenzträger der FNP. FOTO: DANA



Hugo Stenzel, Staatswissenschaftler, erhielt im April 1946 die alleinige Lizenz der FNP. Er blieb Verleger der FNP bis zu seinem Tode 1964. FOTO: DPA

#### Die Chefredakteure auf einen Blick

- 1946 – 1947 August Heinrich Berning und Dr. Hugo Stenzel
- 1947 – 1949 Leopold Goldschmidt
- 1949 – 1965 Marcel Schulte
- 1967 – 1979 Robert Schmelzer
- 1979 – 1985 Hans-Joachim Nimtz
- 1985 – 1991 Paul Pucher
- 1992 – 1995 Peter Fischer
- 1996 – 1997 Paul-Josef Raue
- 1997 – 2007 Gerhard Mumme
- 2007 – 2016 Rainer Maria Gefeller
- 2016 – 2018 Joachim Braun
- seit 2018 Max Rempel (von August 2018 bis Januar 2020 zusammen mit Matthias Thieme)

**mainova**

## Alles Gude!

Vielen Dank für 75 Jahre fundierte Berichterstattung aus unserer Heimatregion. Mainova wünscht der Frankfurter Neuen Presse weiterhin viel Energie.

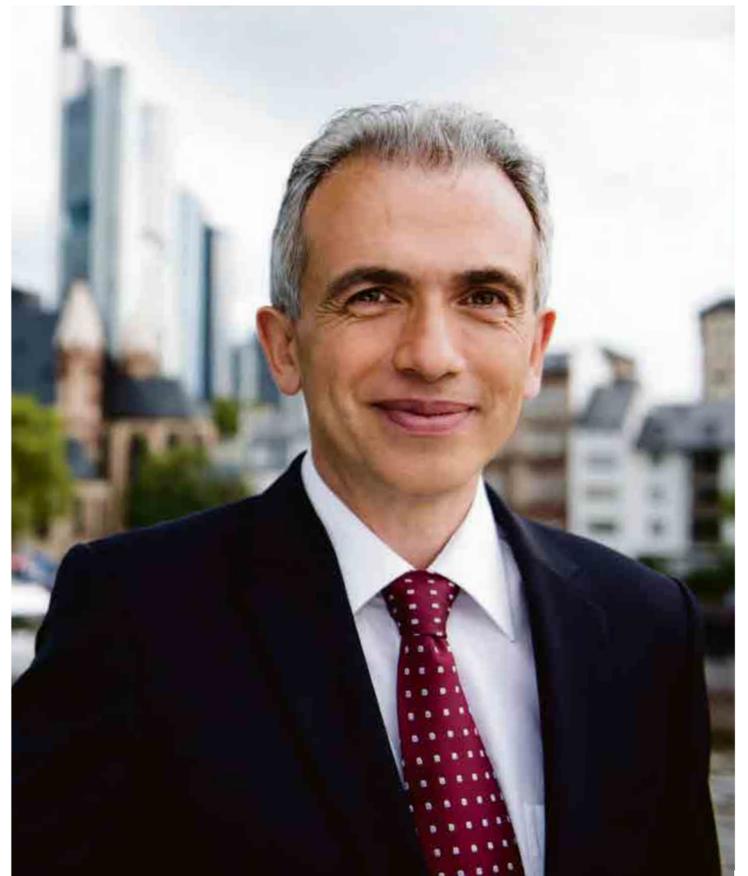
Frankfurter  
Neue Presse

f i



Frankfurt am Main gratuliert herzlich zu 75 Jahren

# Frankfurter Neue Presse



Peter Feldmann  
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main



1953

**20.1.** Professor Ernst Fraenkel, Direktor des Seminars für Wirtschaftsgeschichte, hält seine Antrittsvorlesung in der Aula der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Fraenkel entstammt einem jüdischen Elternhaus und war nach England emigriert. Bereits 1947 fasst er den bemerkenswerten Entschluss, in das Land, das ihn verjagt hatte, zurückzukehren, weil er sich seinem „Vaterland innerlich verbunden“ fühlt und die Absicht hat, „zu helfen, wenn Erfahrungen und Kräfte gebraucht werden“.

**5.3.** Josef Stalin, der in die Geschichte eingegangen ist als Urheber einer 30-jährigen Gewaltherrschaft, die auf Terror und Personenkult beruhte, stirbt. Der „rote Diktator“ regierte von 1922 an bis zu seinem Tod die Sowjetunion mit rücksichtsloser Härte und brachte Tod und Verderben über das Volk. Schätzungen gehen von 20 Millionen Todesopfern durch den Stalinismus aus.

**29.5.** Die ersten Besteigungsversuche wurden bereits in den 1920er Jahren unternommen, jedoch dauert es bis zu diesem Tag, dass der Mount Everest bezwungen wird. Es gelingt Edmund Hillary und Tenzing Norgay, den „dritten Pol“ zu erklimmen.

**3.6.** Das deutsche Fernsehen überträgt ein Jahrhundertereignis live – die Krönung Elisabeth II. zur Königin von Großbritannien und Nordirland sowie der übrigen Gebiete des Commonwealth.

**17.6.** Rund eine Million Menschen protestieren in Ost-Berlin und in der DDR weitgehend friedlich gegen die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Mit massivem Einsatz von Militär, Volkspolizei und Staatssicherheit wird der Aufstand niedergeschlagen.

**6.9.** Bei der Bundestagswahl gewinnt die Union mit 45,2 Prozent, Adenauer geht in seine zweite Amtszeit.

**28.11.** Der Wiederaufbau des Doms ist abgeschlossen.

1954

**13.1.** Frankfurt ist mit seinem Lohrberg eigener Weinbaubezirk. Der Lohrberger Hang bildet mit 1,3 Hektar Rebfläche eine der kleinsten Weinlagen im Anbaugebiet Rheingau und in Hessen.

**19.2.** Gebietstausch zwischen Russland und der Ukraine: Krim gegen Belgorod.

**4.7.** „Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen – Rahn schießt...Tor! Tor! Tor! Tor!“ Kommentator Herbert Zimmermann war nach Helmut Rahn's Siegtreffer zum 3:2 im Fußball-WM-Finale 1954 selig – und mit ihm ganz Deutschland.

**5.7.** Elvis Presley nimmt im Sun Studio in Memphis (Tennessee) den alten Blues-Song „That's All Right“ auf und beginnt damit seine Karriere als Rock-'n'-Roll-Star.

**15.7.** 250.000 Heimatvertriebene kommen an den Main, um ihre Zusammengehörigkeit zu demonstrieren. Bei ihrer Zusammenkunft am Main bekennen sich alle Redner demonstrativ zu Europa und zur deutschen Wiedervereinigung. Aber die meisten von ihnen eint ein gemeinsamer Traum – noch glauben sie an eine Rückkehr in die alten deutschen Ostgebiete.

**17.7.** Theodor Heuss wird zum Bundespräsidenten gewählt.

**29.7.** Der Fantasy-Klassiker „Der Herr der Ringe“ von J. R. R. Tolkien wird in England veröffentlicht.

**2.10.** Mit den Pariser Verträgen wird die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland und die Aufnahme in die Nato beschlossen.

**24.20.** Die Katharinenkirche an der Hauptwache wird eingeweiht. Der barocke Bau wurde 1678 bis 1681 errichtet und 1944 zerstört.

**2.11.** Das Bundespostministerium beginnt seinen Umzug von Frankfurt in das neue Dienstgebäude in Bonn.

**7.12.** Premiere des Films „Die Familie Hesselbach“. Von 1949 an als Hörspiele, von 1960 bis 1967 in der ARD als Serie (und zwischenzeitlich Kinofilme) waren die Hesselbachs ein enormer Publikumserfolg mit fulminanten Einschaltquoten, in der Spitze bis 93 Prozent – eben echte Straßenfeger.



6. April 1986

Blick auf den zerstörten Reaktor des Atomkraftwerkes Tschernobyl in der Ukraine im Mai



1. November 1956

Ein Panzer steht nach dem ungarischen Volksaufstand in Budapest.



17. April 1961

Castro-Soldaten marschieren gegen die Invasoren aus der Schweinebucht in der Nähe von Havanna (Kuba).



7. Dezember 1970

Bundeskanzler Willy Brandt legt am Grabmal des Unbekannten Soldaten in Warschau einen Kranz nieder, richtet die Schleifen. Daraufhin tritt er einen Schritt zurück und sinkt in einer einzigen Bewegung auf die Knie. Die Hände vor dem Bauch gefaltet, verharrt er in dieser Position, um in einer einzigen Bewegung wieder aufzustehen. Eine Geste, die als Bitte um Vergebung für die deutschen Verbrechen des Zweiten Weltkriegs verstanden wird.



6. April 1955

Der Mann mit der Zigarre und Victory-Zeichen ist tot. Winston Churchill stirbt im Alter von 90 Jahren.



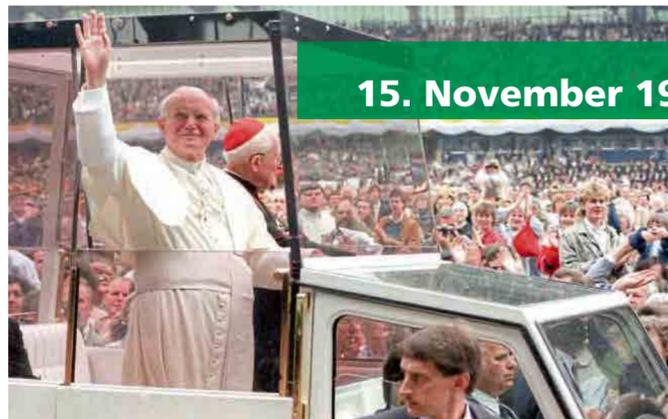
4. April 1968

Er hatte einen Traum... Friedensnobelpreisträger Martin Luther King stirbt bei einem Attentat.



10. Mai 1994

Nelson Mandela wird zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt.



15. November 1987

Der Einzug von Papst Johannes Paul II. in das Köln-Müngersdorfer Stadion im „Papa-mobil“. Nach mehr als 200 Jahren ist wieder ein Papst zu Besuch in Deutschland.



3. Oktober 1949

Mao Tse Tung proklamiert die Gründung der VR China.



22. November 1963

John F. Kennedy jr. salutiert am Sarg seines Vaters, des erschossenen US-Präsidenten.



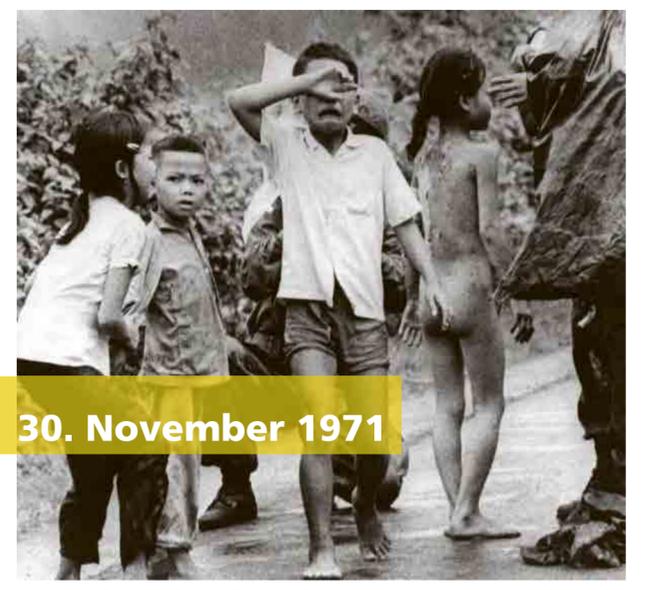
2. September 2015

Der ertrunkene dreijährige Alan Kurdi liegt am Strand von Mugla (Türkei).

11. September 2001



Die Terroranschläge auf die USA schockieren die Weltgemeinschaft.



30. November 1971

Verletzte vietnamesische Kinder weinen nach einem Napalm-Angriff auf ihr Dorf. Rechts hat sich das am ganzen Körper verbrannte Mädchen Kim Phuc seine Kleidung vom Leib gerissen.

# MARKENMODE VON *TOP-LABELS* UND EINE *PERSÖNLICHE* BERATUNG

Marc O'Polo

OPUS

rich&royal

WELLENSTEYN

SCHIESSER  
NATÜRLICH. ZEITGEIST. SEIT 1875

s.Oliver  
FASHION FOR LIFE

ROY ROBSON

Triumph  
THE MAKER OF LINGERIE  
SINCE 1886

BRAX  
FEEL GOOD

Bei einer Auswahl von über 100 Top-Labels auf über 4.000qm wird Shopping bei „das macht SiNN“ zum Erlebnis.



Geschäftsführer Jens Ratering freut sich Sie bei SiNN begrüßen zu dürfen.



29. & 30.10.2021

**APP-SPECIAL**  
Nur für kurze Zeit

BEIM KAUF VON MINDESTENS 2 ARTIKELN ERHALTEN SIE EINEN PREISVORTEIL VON 15% AUF DEN GÜNSTIGSTEN ARTIKEL.

**15%** AUF DEIN  
*Lieblingsteil*

EXKLUSIV FÜR UNSERE APP KUNDEN UND DIE, DIE ES WERDEN WOLLEN.

\*Nur für APP- und Fashion Card-Kunden und die, die es werden wollen. Gültig am 29. & 30. Oktober 2021. Ausgeschlossen sind: NOS-Artikel, durch einen blauen Punkt gekennzeichnete Artikel, reduzierte Ware, Wäsche, Strümpfe, Änderungen, Gutscheinkarten. Einzelne Marken und Artikel können ausgeschlossen sein. Keine Barauszahlung. Beim Umtausch wird der gezahlte Betrag erstattet. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

JETZT APP-KUNDE WERDEN UND 20 € GUTSCHEIN\*\* SICHERN! \*\*ES GELTEN BEDINGUNGEN



EINFACH DEN QR-CODE SCANNEN UND EXKLUSIVE VORTEILE ERHALTEN!

das macht **SiNN**  
BAD HOMBURG

DAS HAUS DER BEKLEIDUNG UND WÄSCHE  
LOUISENSTRASSE 86-90 (LA VIE SHOPPING-CENTER)  
61348 BAD HOMBURG

[www.sinn.com](http://www.sinn.com)

APP das macht SiNN

SiNN Bekleidungshaus

[das.macht.sinn](https://www.instagram.com/das.macht.sinn)  
[#sinnstyle](https://www.instagram.com/sinnstyle)

1955

- 28.1.** Frankfurts Schulen sind wegen Grippe geschlossen.
- 12.2.** Mehr als 5000 Menschen demonstrieren auf dem Römerberg gegen die Pariser Verträge und die deutsche Wiederbewaffnung.
- 5.3.** Die alliierten Dienststellen in der Bundesrepublik Deutschland werden aufgelöst. Es ist das Ende der Nachkriegszeit in Deutschland.
- 1.4.** Die erste Propellermaschine der Lufthansa landet in Frankfurt – der Flugplan passt auf ein Blatt Papier: vier Verbindungen täglich.
- 18.4.** Albert Einstein stirbt im Alter von 76 Jahren nach einem Riss der Hauptschlagader.
- 28.4.** Mitglieder der Frankfurter Sektion des Deutschen Alpenvereins machen sich auf, den Mount Everest zu besteigen. Oberbürgermeister Walter Kolb gibt die Fahne der Stadt mit. Allerdings herrschen auf dem Gipfel derart widrige Wetterverhältnisse, dass die Männer die Fahne nicht justieren können und bereits nach zwei Minuten wieder absteigen müssen.
- 5.5.** Deutschland ist wieder souverän. Nach zehnjähriger Besatzungszeit löst sich die alliierte Oberkommission auf und gibt den Stab an die deutsche Regierung. Was am 20. April beschlossen wurde, wird nun feierlich besiegelt.
- 26.7.** In Ostberlin verkündet der sowjetische Parteichef Nikita Chruschtschow die Zwei-Staaten-Theorie. Danach seien auf dem Gebiet des Deutschen Reiches nach dem Zweiten Weltkrieg zwei souveräne Staaten entstanden.
- 30.9.** James Dean stirbt.
- 21.10.** Der 17-jährige Frankfurter Franz Ringel wird Weltmeister im Rollschuh-Kunstreufen.
- 12.11.** Die ersten 101 Freiwilligen der neuen Bundeswehr werden in Bonn vereidigt.

# Die Geschäftsführer I

## Roland Gerschermann

Er galt als eiserner Sparer, dessen meist recht gute Laune allenfalls durch die Aussagen wie etwa „mehr Geld“, „Kosten“ oder „Ausgaben“ getrübt werden konnte. Mit eben dieser seiner profunden Sparsamkeit jedoch lotste Roland Gerschermann die Frankfurter Societäts-Druckerei (FSD) als Verlagsgeschäftsführer sicher durch die schwere Zeitungskrise.

Geboren wurde Roland Gerschermann am 24. Juli 1948 in Gelsenkirchen. Er studierte Rechtswissenschaften und promovierte mit seiner Arbeit über „Die soziale Sicherung der Frau“. Nachdem er dann einige Jahre als persönlicher Referent im baden-württembergischen Arbeitsministerium angestellt war, wechselte er als Generalbevollmächtigter zur AEG Schreibmaschinentochter Olympia und trat schließlich im Jahr 1985 in die Frankfurter Societäts-Druckerei ein – zunächst als Personalchef und Zuständiger für den Buchverlag der Frankfurter Societäts-Druckerei.

Roland Gerschermann war maßgeblich beteiligt bei der technischen Modernisierung im gesamten Hause und auch beim Aufbau des seinerzeitigen neuen Druckhauses in Maisach. Den Redakteurinnen und Redakteuren und der Arbeitnehmerseite der Zeitungsbranche war er bekannt als durchaus harter, aber fairer Vertreter der Arbeitgeberseite in der Tarifkommission der Druck- und Medienbranche.

Im Jahr 2002 schließlich wurde Roland Gerschermann in die Geschäftsführung der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) berufen. Er blieb dort sieben Jahre in Doppelfunktion auch in der Führung der Frankfurter Societäts-Druckerei. Erst im Jahr 2013 verließ der Manager Gerschermann mit dem bekannten großen Faible fürs Rechnen und für die Sparsamkeit dann aus Altersgründen – und zwar im besten Pensionsalter von 65 Jahren – auch die FAZ-Geschäftsführung.

## Volker W. Grams

Immitten einer Phase des Umbruchs kam Volker W. Grams als Geschäftsführer der Frankfurter Societät und wurde zuständig für die Frankfurter Neue Presse und deren Regionalausgaben. Als er 1991 mit der Arbeit begann, gingen die Auflagenzahlen in der Tageszeitungsbranche langsam nach unten, es drängte neue Technik in die Redaktionen, kamen neue Inhalte und Gestaltungsformen dazu. Die Zeitung war nicht länger nur schwarz-weiß. Und die Bedeutung digitaler Angebote wuchs beständig.

Grams, der auch für Vertrieb, Marketing und die Online-Dienste im Hause der Societät verantwortlich zeichnete, schaffte es auch in diesen unruhigen Zeiten, die FNP in der Erfolgsspur zu halten und zu einer starken Regionalzeitung auszubauen. Eine seiner unternehmerischen Leistungen war die Gründung der „RheinMainMedia“, der gemeinsame Anzeigenverbund von FAZ-Rhein-Main-Zeitung sowie FAZ-Sonntagszeitung und FNP.

Grams wurde am 19. Mai 1941 in Karlsruhe geboren. Er studierte zunächst Rechtswissenschaften, begann seine berufliche Laufbahn bei der belgischen Stella-Artois-Brauerei, ging dann als Syndikus, Anwalt und Brauerei-Direktor zum Gießener Brauhaus. 1980 wechselte Grams als Generalbevollmächtigter der Mittelbadischen Presse, des „Badischen Tagblatts“ in Offenbach/Baden-Baden und bald darauf der „Badischen Zeitung“ in Freiburg. 1981 arbeitete Grams als Generalbevollmächtigter bei der Stuttgarter Nanz-Gruppe, die sich im privaten Hörfunk engagierte, um zehn Jahre später zur FSD zu wechseln.

Dort blieb Grams knapp 16 Jahre. Zum 31. März 2007 ging er unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt in den Ruhestand – für den Frühauftreter und Vater einer Tochter nur ein Grund, künftig nicht mehr ständig um 5.30 Uhr, sondern eine Stunde später aufzustehen.



Fürs Foto zum 60. Geburtstag der FNP als Triumvirat vereint: Roland Gerschermann (von links), Peter Kluthe und Volker W. Grams. FOTO: FNP

## Peter Kluthe

Sein Weg an die Spitze des Frankfurter Verlagshauses war vorgezeichnet: Als sein Vater Hans-Albert im Dezember 1970 starb, hinterließ er dem 22-jährigen Sohn Peter eine eigene Zeitung; die Werra-Rundschau in Eschwege. Und einen 25-Prozent-Anteil an der Frankfurter Societät. Was macht man mit einer solchen Verantwortung, wenn man im vierten Semester studiert, Germanistik und später Zeitungswissenschaften?

Peter Kluthe bereitete sich gut vor. Er studierte zu Ende, schrieb seine Doktorarbeit über „Das Kommunikationsverhalten von Lokalzeitungslesern“, ließ seine Interessen in Frankfurt derweil von einem Fachmann vertreten und setzte in Eschwege einen Chefredakteur ein. Nach dem Studium bereitete er sich in verschiedenen Zeitungshäusern (Springer, Süddeutsche Zeitung und DuMont Schauberg) auf seine künftigen Aufgaben vor. Erst dann trat er in Frankfurt an. Das war im Jahr 1977 – in der Societät bestimmte damals noch

der legendäre Werner Wirthle, der den Nachwuchs-Mann Peter Kluthe alsbald in die Geschäfte einführte.

Von 1983 an war Peter Kluthe die prägende Kraft des Hauses, die Kolleginnen und Kollegen würdigten ihn als „Mann der leisen Töne“, als „unaufdringlich“ und „zurückhaltend“. Aber auch als durchaus entscheidungsstark. Im Jahr 1993 wurde seine vielleicht wichtigste unternehmerische Tat Wirklichkeit – am 1. April wurde das Druckzentrum Mörfelden eröffnet; auch heute noch eine der größten Druckereien des europäischen Kontinents.

Peter Kluthe hatte seinen Ausstieg aus der Societät ebenfalls sorgsam geplant und übertrug seine Anteile sukzessive auf die Fazit-Stiftung, bevor er ging.

Jetzt kümmert er sich weiterhin um seine Zeitung in Nordhessen – und um seine mutmaßlich größte Leidenschaft: seinen Wohnsitz in England, unweit von London.

**Lohnabrechnung  
bequem auslagern**

**HUP**

Ihr Softwarepartner für Personalabrechnung, Services und mehr

**Von und für Profis!**  
Für Unternehmen und Steuerberater, die sich kostenbewusst auf ihr Kerngeschäft konzentrieren möchten.

Jetzt Angebot anfordern und sparen:  
[comet-lohnbuero.de](http://comet-lohnbuero.de)

Wir gratulieren zu 75 Jahren Frankfurter Neue Presse

**Radsporthaus Kriegelstein GmbH**  
**IHR E-BIKE-SPEZIALIST**

Individuelle, persönliche E Bike Beratung in angenehmer Atmosphäre

- Probefahrt vor Ort möglich
- Hol- und Bringservice
- Mitnahme am Kauftag oder Lieferung möglich

**BIKE LEASING**  
Sprechen Sie uns gerne an!

**Unsere aufregendsten Weihnachtsempfehlungen**

**Frankfurts Lost Place**  
Broschur - 240 Seiten  
ISBN 978-3-95542-410-7  
15,00 Euro

**Kampfbroschüre Wohnungsmarkt**  
Broschur - 304 Seiten  
ISBN 978-3-95542-409-1  
15,00 Euro

**Geschenktipp!**  
Broschur - 192 Seiten  
ISBN 978-3-95542-406-0  
15,00 Euro

SOCIETÄTS-VERLAG **100** JAHRE

**JETZT IM HANDEL ODER VERSANDKOSTENFREI AB 25€ UNTER SOCIETÄTS-VERLAG.DE**

**Wir haben noch viel mehr auf Lager - überzeugen Sie sich selbst!**

Abus Apura Axa Basil Brooks Brunox Buff Busch & Müller  
Croozar Ergon Flyer Fsa Fuxon Haberland Hebie Klickfix  
Kmc Magura Northwave Nutcase Pitlock Pletscher Rockshox  
Römer Rohloff Roedel Schwalbe Selle-Royal Shimano Sigma Sks  
SQ-lab Styx Terry Thule Topeak Uebler Uvex Vaude Vdo Zefal

**ElektroRad**  
Kompetenz-Center

Hofheimer Straße 5  
65931 FFM-Zeilsheimer  
Telefon 069/365238  
[www.Radsporthaus-Kriegelstein.de](http://www.Radsporthaus-Kriegelstein.de)

1957

**1.1.** Wegen der Ungarn-Krise wollen die Frankfurter die Fastnacht zunächst ganz ausfallen lassen und beginnen ihre Kampagne nicht am 11.11.1956, sondern erst am Neujahrstag 1957. Ihre Lieblichkeit Christel I. (Christel Apel) und Seine Tollität Norman I. (Norman Casimir) sind das erste junge Prinzenpaar der Nachkriegszeit in der Stadt.

**10.1.** Der Jurist und SPD-Politiker Werner Bockelmann wird von der Bürgerschaftsvertretung einstimmig zum Oberbürgermeister gewählt.

**22.1.** Im Osthafen schwelen in der Nacht etwa 400.000 Zentner Kohlen durch Selbstentzündung, in manchen Stadtteilen ist der Geruch so penetrant, dass die Menschen aus dem Schlaf geweckt werden.

**1.3.** Das wieder aufgebaute Karmeliterkloster wird eingeweiht.

**12.6.** Zum ersten Mal wird in Frankfurt der Geburtstag Anne Franks mit Gedenkfeiern begangen, an ihrem ehemaligen Wohnhaus, Ganghoferstraße 24, wird eine Gedenktafel enthüllt.

**1.7.** In der Mainstadt gibt es 54.522 Personenkraftwagen, damit kommt auf jeden elften Frankfurter ein Auto.

**1.8.** Die Deutsche Bundesbank nimmt in Frankfurt ihre Arbeit auf.

**4.10.** Die Sowjets schießen als Erste einen Satelliten (Sputnik) in die Erdumlaufbahn. Der Westen ist geschockt.

**29.10.** Rosemarie Nitribitt wird ermordet, der Täter nie gefasst.

**8.11.** Die erste elektrische Lokomotive läuft probeweise im Hauptbahnhof ein.

**28.12.** Das wieder aufgebaute Zoo-Gesellschaftshaus wird eröffnet und feiert Premiere mit einem Silvesterball der Gesellschaft der Freunde des Zoologischen Gartens.

## Hans Homrighausen

**H**ans Homrighausen trat die Geschäftsführer-Nachfolge von Volker W. Grams am 1. April 2007 an. Er kam von der Mediengruppe Süddeutscher Verlag, wo er den Unternehmensbereich Regionalzeitungen leitete und Sprecher der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Hof war. Seine berufliche Laufbahn begann er als freier Architekt, wechselte dann als Product Manager zu Colgate Palmolive, um drei Jahre später die Leitung des Marketings bei Radio Schleswig-Holstein zu übernehmen. Homrighausen, Jahrgang 1957, wechselte als Verlagsleiter und Geschäftsführer zum „Berliner Tagesspiegel“. Von 1993 bis 1997 war er Geschäftsführer bei den „Potsdamer Nachrichten“, ging zum Verlag der Süddeutschen, wo er unter anderem für die Zeitungstitel „Frankenpost“, „Freies Wort“ und „Südhüringer Zeitung“ verantwortlich war. Während seiner Zeit als Geschäftsführer bei der Frankfurter Societät baute Homrighausen erfolgreich das neue Anzeigenblatt „Mix am Mittwoch“ auf, das 700.000 Haushalte in der Region Rhein-Main-Taunus erreichte. Er war auch an der Übernahme der in Konkurs geratenen Frankfurter Rundschau in den neuen Verlag „Frankfurter Societät Medien GmbH“ beteiligt. Er wurde zum 1. März 2015 von Oliver Rohloff abgelöst.



Hans Homrighausen beim Abschied FOTO: SALOME ROESSLER



Daniel Schöningh FOTO: PIVAT



Max Rempel FOTO: VERLAG

## Daniel Schöningh und Max Rempel

**D**aniel Schöningh (57) ist Geschäftsführer der Ippen-Mediengruppe; er sagt lieber „Gesamtverantwortlicher“. Ippen.Media ist die Dachmarke der unternehmerischen Aktivitäten der Mediengruppe Ippen und ihrer Partner. Die unternehmerischen Aktivitäten spannen sich vom klassischen Printgeschäft bis zu einer der größten Nachrichtenplattformen Deutschlands. Schöningh, im Landkreis Aurich in Ostfriesland geboren, ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in einem Münchner Vorort. Seinen gelernten Job, Seehafen-Speditionskaufmann, übte er nur einige Jahre aus, dann holte ihn sein Onkel, Dirk Ippen, ins sogenannte Ippen-Reich.

Längst ist Schöningh dort Miteigentümer und hat neben vielen anderen Posten auch die Geschäftsführung der Frankfurter Neuen Presse und weiterer Zeitungen wie Frankfurter Rundschau, Offenbach Post, Münchner Merkur oder

Hersfelder Zeitung inne. Er kennt und schätzt das Rhein-Main-Gebiet, hat er doch einige Jahre in Heusenstamm gelebt.

Im April 2018 übernahm die Zeitungsholding Hessen (ZHH) die Mediengruppe Frankfurt von der Fazit-Stiftung und damit auch die FNP. Die ZHH gehört mehrheitlich der Verlagsgruppe Ippen, 20 Prozent hält die MDV-Mediengruppe der Gießener Verlegerfamilie Rempel. Max Rempel ist seit 2011 Geschäftsführer und seit 2013 Chefredakteur des Mittelhessischen Druck- und Verlagshauses mit den Zeitungen Gießener Allgemeine, Alsfelder Allgemeine und Wetterauer Zeitung. Zudem ist er Chefredakteur der FNP. Zur Mediengruppe Frankfurt gehören neben der FR und der FNP mit ihren Regionalausgaben auch die Vermarktungsgesellschaft RheinMain.Media, die Digitalagentur RheinMain.net und die Frankfurter Societät-Druckerei.

## Oliver Rohloff

**D**ie Frankfurter Neue Presse und ihre Regionalausgaben stellten sich im Laufe der Jahre immer wieder organisatorisch, inhaltlich und optisch für die Zukunft neu auf. Auch unter Oliver Rohloff, der 2015 als Geschäftsführer kam. Der gebürtige Stuttgarter war davor seit 2009 Geschäftsführer bei der Mediengruppe Berliner Verlag und u.a. für die Medienmarken „Berliner Zeitung“, „Berliner Kurier“, „Berliner Abendblatt“, „Hamburger Morgenpost“ sowie verschiedener Unternehmensbeteiligungen verantwortlich. Sein Ziel war es, die Qualität der FNP und ihrer Regionalausgaben zu steigern, eine höhere Lesedauer zu erzielen und auch jüngere Zielgruppen für sich zu gewinnen. Ein Herzstück dieser Offensive war der „Newsroom“, in dem alle Zeitungsausgaben von 2017 bis 2018 produziert wurden. Rund eine Million Euro hatte die Mediengruppe in den Zentralbereich der Frankfurter Neuen Presse und ihrer Regionalausgaben investiert. Nach der Übernahme durch die Zeitungsholding Hessen bekamen Frankfurter Neue Presse und Frankfurter Rundschau eine neue Geschäftsführung. Oliver Rohloff übergab die Geschäfte an den neuen Eigentümer. Er selbst blieb zunächst bei der zur „FAZ“ gehörenden Frankfurter Societät.



Oliver Rohloff im neuen Newsroom FOTO: SALOME ROESSLER

1958

**2.1.** In Flensburg wird die deutsche Verkehrsünderkartei eingerichtet.

**10.1.** Erfolgreiches erstes „kritisches Experiment“ in dem Atomreaktor auf dem Rebstockgelände, der 1957 für das Institut für Kernphysik der Universität Frankfurt gebaut worden war.

**31.1.** Die Flughafen Aktiengesellschaft ist als erste westdeutsche Flughafengesellschaft ohne Zuschüsse der Aktionäre auskommen und damit erstmalig ohne Verlust.

**17.2.** Der zehnte „Jahrmarkt in Timbuktu“ im Gesellschaftssaal des Palmengartens.

**19.3.** Das Europäische Parlament tritt zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

**2.6.** Auf dem Römerberg fordern mehr als 30.000 Frankfurter, dass die Bundeswehr nicht in die atomare Aufrüstung einbezogen wird.

**1.7.** In der BRD tritt das Gleichstellungsgesetz in Kraft, wonach Frauen fortan einen Beruf auch ohne die Zustimmung des Ehemannes ausüben dürfen.

**28.8.** Der Film „Das Mädchen Rosemarie“ mit Nadja Tiller hat Uraufführung im Europa-Palast.

**1.10.** Elvis Presley kommt als GI am Bahnhof in Friedberg an.

**9.10.** Papst Pius XII. stirbt.

**28.10.** Angelo Giuseppe Roncalli ist neuer Papst, er nennt sich Johannes XXIII.

**23.11.** Bei der hessischen Landtagswahl gewinnt die SPD die sechs Frankfurter Wahlkreise.

**21.12.** Als erstes Bundesland startet Hessen die Sammelaktion des Kuratoriums „Unteilbares Deutschland“ für Berlin. Der gesamte Magistrat wirbt für die Aktion.

# RENAULT ZOE E-TECH

## Jetzt mit 10.000 € Elektrobonus\*



**Renault ZOE LIFE R110 Z.E. 40**

ab **79,- €**

Mit exklusivem Finanzierungsvorteil für ADAC Mitglieder

Renault ZOE Life R110 Z.E. 40 (41 kWh Batterie): Fahrzeugpreis: 25.611,- € (inkl. 4.000,- € Renault Anteil) inkl. Antriebsbatterie. Finanzierung: Anzahlung 2.790,- € (bereits abgezogen: 6.000,- € Bundeszuschuss), Nettodarlehensbetrag 16.821,- €, 24 Monate Laufzeit (23 Raten à 79,- € und Schlussrate 15.324,- €), Gesamtlaufleistung 15.000 km, eff. Jahreszins 0,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 0,99 %, Gesamtbetrag der Raten 17.141,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 25.931,- €. Gültig für Privatkunden mit Mitgliedschaft beim ADAC mit Kaufvertragsdatum bis 31.12.2021 und Zulassung bis 31.12.2021.

\* Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 10.000,- € umfasst 6.000,- € Bundeszuschuss sowie 4.000,- € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Auszahlung des Bundeszuschusses nach positivem Bescheid eines BAFA-Antrags. Kein Rechtsanspruch. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Angebot gültig für Privatkunden bei Zulassung bis 31.12.2021.

Renault ZOE R110 Z.E. 40 (41 kWh Batterie), Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert: 17,2 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+.





**RENAULT RETAIL GROUP Deutschland GmbH**  
 Frankfurt | Hanauer Landstraße 344 – 346  
 Tel.: 069 40100227

**NIEDERLASSUNG FRANKFURT AM MAIN**  
 www.rrg-auto.de

1959

**1.1.** Fidel Castro in Kuba kommt an die Macht und erlebt triumphalen Einzug in Havanna.

**10.1.** Michael Grzimek stürzt in der Serengeti-Steppe mit einem Flugzeug ab und stirbt.

**30.1.** Das Eiskunstlauf-Traum-paar Marika Kilius (15) und Hans-Jürgen Bäumler (16) gewinnen ihren ersten Titel (von sechs in Folge) bei den Europameisterschaften in Davos.

**25.1.** Papst Johannes XXIII. beruft überraschend das Zweite Vatikanische Konzil ein.

**11.3.** Baudezernent Hans Kampfmeier teilt mit, dass noch 720000 Tonnen Trümmerschutt zu beseitigen sind.

**24.4.** Bundespräsident Theodor Heuss weiht die Deutsche Bibliothek an der Zeppelinallee ein.

**15.5.** Frankfurt braucht seinem NS-Oberbürgermeister Friedrich Karl Krebs keine Pension zu zahlen. Das entscheidet der Hessische Verwaltungsgerichtshof.

**28.6.** Eintracht Frankfurt wird Deutscher Fußballmeister mit 5:3 nach Verlängerung gegen Kickers Offenbach in Berlin. Einen Tag später jubeln am Hauptbahnhof und auf dem Römerberg 300000 Menschen der Meistereife zu.

**12.9.** Die Nuur-Moschee in Sachsenhausen wird eingeweiht.

**21.10.** Gründungsversammlung der Verbraucherzentrale Hessen, ihre Mütter sind die Landfrauenverbände Hessen-Nassau und Kurhessen, der Hausfrauenverband Hessen und drei Einzelmitglieder.

**16.11.** Richtfest des Neubaus des Versandhauses Neckermann an der Hanauer Landstraße.

**17.11.** Radio Luxemburg veranstaltet erstmals ein Deutsches Schlager-Festival in den Wiesbadener Rhein-Main-Hallen.

W eihnachten 1979. Richard Kirn (74), langjähriger Lokalchef der Frankfurter Neuen Presse, diktiert seiner Frau Erna in ihrer Wohnung in der Guillettstraße im Frankfurter Westend das nächste „Tagebuch“. Der Journalist liegt schwer krank im Bett und kann seine beliebte Kolumne für die Titelseite der Zeitung nicht selbst tippen. „Vati geht mal für drei Tage ins Krankenhaus, aber das kann der Hund nicht wissen“, ist am 27. Dezember im „Tagebuch“ zu lesen. Kirn wundert sich über das sonderbare Verhalten des Vierbeiners, dessen „Augen stumpf sind wie Knöpfe an Trauergewändern“. Es ist Kirns letztes „Tagebuch“ und es sind die letzten drei Tage seines Lebens. Der brillante Schreiber und herausragende Kenner Frankfurts stirbt am 29. Dezember 1979.

Richard Kirn, 1905 in Worms geboren, war seit 1934 Journalist in Frankfurt und gehörte zur kleinen Fünf-Mann-Redaktion, als am 15. April 1946 die Frankfurter Neue Presse erstmals erschien. In den ersten drei Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg wurden mit dem Lokalchef auch Madlen Lorei, Wendelin Leweke und Jutta W. Thomasius zu prägenden Gesichtern dieser Zeitung und zu stadtbekannten Persönlichkeiten.

Von Anfang an war die gebürtige Frankfurterin Madlen Lorei (1918–1994) als hartnäckig recherchierende, scharfsinnig kombinierende und ebenso präzise wie fesselnd schreibende Polizeireporterin an Kirns Seite. Gemeinsam mit der Kaufmannstochter aus dem Frankfurter Nordend organisierte der Redaktionsleiter Weihnachten 1949 eine Hilfsaktion für arme Kinder – es war der Grundstein für die Leberecht-Stiftung der Frankfurter Neuen Presse.

1952 stieß der Frankfurter Bub Wendelin Leweke zu Kirns Team, ein Jahr später war mit Jutta W. Thomasius – 1923 in Bad Hersfeld geboren – das legendäre FNP-Quartett komplett. Alle vier waren Journalisten aus Leidenschaft, außergewöhnlich und einmalig und gemeinsam ein bärenstarkes Zeitungsteam, alle vier faszinierten in eigenen Kolumnen mit ihrem unverwechselbaren Stil. Kirn schrieb neben

dem „Tagebuch“ eine tägliche Kolumne im Lokalteil – feinfühlig kleine Prosa mit Alltagsbeobachtungen. Seit 1951 hat er diese Kolumne mit „Leberecht“ unterzeichnet – seit 1963 auch der Name unserer Hilfsaktion.

Die beiden in Frankfurt geborenen Redaktionsmitglieder unterhielten ihre große Leserschaft mit wöchentlichen Kolumnen in geschliffener Mundartkunst. Madlen Lorei brachte unter der Überschrift „Ohne Schmus“ zu Papier, was sich auf Frankfurterisch so wunderbar plastisch ausdrücken lässt. Der Eckenheimer Wendelin Leweke (1927–1996) bewies schon mit dem Titel seiner Kolumne „Komm – geh fort“, wie vielsagend die Mundart am Main ist. Jutta W. Thomasius schließlich hatte in ihrer Kolumne „Leute, Leute“ immer viel über Promis zu erzählen, die sie in der Stadt traf.

Das Quartett hielt Leben, Leute und Geschichten aber nicht nur in der Tageszeitung fest, sondern auch in einem wahren Berg von Büchern, die im Laufe der Jahrzehnte im Societäts-Verlag erschienen sind. Dem Autorenduo Madlen Lorei und Richard Kirn gelangten bereits in den 60er Jahren zwei Bestseller mit den ebenso ausführlich dokumentierten wie spannend erzählten Chroniken „Frankfurt und die Goldenen Zwanziger Jahre“ (1945–1948).

Der vielseitigste Buchautor aber war Wendelin Leweke. Erwähnt seien nur drei seiner zahlreichen Werke: „Hibb un dribb de Bach“ (1980), „Frankfurter Brunnengeschichten“ (1989) und „Geschichten am Rand der Geschichte“ (1992). Er schrieb auch Stücke für Liesel Christs Volkstheater und stand als Schauspieler selbst auf der Mundartbühne. Wie Leweke war auch Kirn ständig zu Fuß in Frankfurt unterwegs, beide liebten zudem lange Trambahnfahrten quer durch die Stadt – und hatten hinterher immer viel zu schreiben. Es waren erfrischend fröhliche und herzerreißend traurige Geschichten über die „klaane Leut“.

Natürlich war auch Jutta W. Thomasius immer auf Achse, ob im Palmen-



Madlen Lorei und Richard Kirn gelangen bereits in den 60er Jahren zwei Bestseller mit den ebenso ausführlich dokumentierten wie spannend erzählten Chroniken. Hier signieren sie eines davon. FOTO: FNP



Die Redakteure Wendelin Leweke (l) und Jürgen Walburg FOTO: FNP



Redakteurin Jutta W. Thomasius im Jahr 1995 in ihrer Schreibstube FOTO: RIRO-PRESS/WOLFGANG TSCHARNKE

garten, am Flughafen oder in Sachen Mode, doch das Energiebündel mit den feuerroten Haaren fand nie Zeit zum Bücherschreiben – bis auf eine Ausnahme: 1992 erschienen ihre „Zoo-Geschichten“, in denen sie hinter die Kulissen des Frankfurter Tiergartens blickt und auch von ihrer Patenschaft für Schimpansin „Jutta“ erzählt. Sie selbst hatte stets Hunde an ihrer Seite – insgesamt 13 waren es in ihrer FNP-

Zeit. Den ersten, es war ein Rauhaardackel, schenkte ihr Richard Kirn in den 50er Jahren.

Die große Dame des Frankfurter Journalismus ist am 28. August 2019 mit 96 Jahren gestorben. Sie ist als „Mama Leberecht“ in die FNP-Geschichte eingegangen. Sie hat sich jahrzehntelang für die Hilfsaktion engagiert und 1982 auch die Spendensammlung auf der Frefßgass' ins Leben gerufen. 1980, kurz nach

Kirns Tod, ist im Verlag Petri Presse Kransberg (Usingen) das Büchlein „Letztes Tagebuch“ erschienen mit 38 Kolumnen aus dem letzten Lebensjahr des Schöngests mit dem unstillbaren Lesehunger. Im Vorwort schreibt Verleger und FNP-Herausgeber Werner Wirthle, er habe einen Tag vor dem Tod seines langjährigen Freundes dessen letzten Brief erhalten. Dieser schloss mit den Worten: „Das war's.“ JÜRGEN WALBURG

vitra.



ID Cloud  
Antonio Citterio, 2021  
Das Original kommt von Vitra

DAS BESSERE  
INNEN  
**FRICK**  
Kaiserstraße 28  
60311 Frankfurt am Main

75 Jahre

Frankfurter  
Neue Presse

Wir gratulieren der Frankfurter Neuen Presse zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Meine Bank. Macht Freude!

**Sparda-Bank**  
Sparda-Bank Hessen eG

Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main  
■ Unsere Filialen in Ihrer Nähe: Bad Homburg · Bad Vilbel · Darmstadt  
Frankfurt · Friedberg · Gießen · Groß-Gerau · Gründau-Liebslos · Hanau  
Hofheim · Limburg · Offenbach · Rüsselsheim · Wetzlar · Wiesbaden  
Angaben über weitere Filialen erfahren Sie im Internet unter  
sparda-hessen.de und unter Telefon (0 69) 75 37-0.

1960

- 13.1.** Ein Schöffengericht verurteilt zwei junge Autoschlosser, die an ihrem Arbeitsplatz Hakenkreuze an die Wand geschmiert haben, wegen groben Unfugs zu je drei Wochen Haft.
- 21.1.** Der Rhesusaffe Miss Sam fliegt mit einer Mercury-Kapsel ins Weltall.
- 1.2.** In Greensboro (USA) veranstalten afroamerikanische Studenten das weltweit erste Sit-in. Mit dem Sitzstreik protestieren sie gegen das Reservieren eines Restaurants ausschließlich für Weiße.
- 18.2.** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass die Bundesgartenschau 1969 in Verbindung mit dem 100. Jubiläum des Palmengartens in Frankfurt stattfinden soll.
- 29.3.** Das Autokino Gravenbruch wird als Erstes seiner Art in Europa nördlich der Alpen eröffnet. Gezeigt wird „Der König und ich“.
- 7.5.** Der Grundstein für die „Theater-Doppel-Anlage“ neben dem Großen Haus der Städtischen Bühnen wird gelegt.
- 11.5.** Der israelische Geheimdienst Mossad ergreift Adolf Eichmann in Buenos Aires.
- 21.6.** Armin Hary vom FSV Frankfurt läuft beim Leichtathletik-Meeting in Zürich mit 10,0 Sekunden im 100-Meter-Lauf neuen Weltrekord.
- 18.8.** Die Antibabypille kommt auf den amerikanischen Markt.
- 26.9.** Die Anfang Dezember 1959 aus dem Stadel gestohlene „Venus“ von Lucas Cranach dem Älteren wird in einem Schließfach des Münchener Hauptbahnhofes von der Kriminalpolizei gefunden.
- 14.10.** Für den Henninger-Turm, das Hochsilo der Brauerei, wird Richtfest gefeiert.
- 8.11.** Bei der US-Präsidentenwahl siegt John F. Kennedy.

# Für uns beim Nürnberger Prozess

1961

- 27.1.** Die Philosophische Fakultät der Goethe-Universität weicht an der Gräferstraße ihr neues Seminargebäude ein, das Philosophicum.
- 17.4.** Die Invasion in der Schweinebucht, ein von den Vereinigten Staaten organisierter militärischer Angriff kubanischer Exilanten auf Kuba, beginnt. Sie markiert einen ersten Höhepunkt der gegen die Castro-Regierung gerichteten Aktionen der USA.
- 7.6.** Erster Spatenstich zum größten Hotelbau der BRD. Das 20-stöckige Gebäude mit 1000 Betten wird von der Frankfurt Intercontinental Hotels GmbH direkt am Mainufer errichtet.
- 19.6.** Generalmusikdirektor Georg Solti verabschiedet sich mit Verdis „Falstaff“ von Frankfurt.
- 30.6.** Landesvater Zinn hat zum ersten Hessentag geladen. Ziel ist es, die Hessen einander näherzubringen – vor allem die Einheimischen mit den Flüchtlingen.
- 12.4.** Der erste bemannte Weltraumflug der Geschichte startet mit Juri Gagarin an Bord.
- 13.8.** Die Berliner Mauer wird gebaut. Sie ergänzt die 1378 Kilometer lange innerdeutsche Grenze zwischen DDR und BRD.
- 8.9.** Unternehmen Stardust von Karl-Herbert Scheer erscheint als Nr. 1 der Perry-Rhodan-Serie.
- 17.9.** Nur CDU, SPD und FDP schaffen es bei der Wahl in den Bundestag.
- 14.11.** Die Frankfurter CDU-Politikerin Elisabeth Schwarzhaupt wird als erste Frau Bundesministerin, ist von 1961 bis 1966 zuständig für das Gesundheitswesen.
- 27.11.** Nach Tausenden Fällen von Missbildung wird das 1957 von der Firma Grünenthal GmbH auf den Markt gebrachte Contergan aus dem Verkehr gezogen.

In einem winzigen Dorf am südlichen Rand des Vogelsbergs lebt der Maler Klaus Meyer-Gasters (90). Der Künstler war vor 70 Jahren dabei, als die erste Ausgabe der Frankfurter Neuen Presse (FNP) unter schwierigen Nachkriegsbedingungen entstand. Im Impressum vom 15. April 1946 stehen die fünf Männer der ersten Stunde: die Redakteure Karl Brinkmann, Richard Kirm, Friedrich K. Müller und Paul Fr. Weber sowie Klaus Meyer-Gasters als Hauszeichner.

Damals war er gerade mal 20 Jahre alt. Heute, mit fast 91, genießt der vielseitige Künstler die Ruhe und Natur des Mittelgebirges und erinnert sich gern an seine drei Jahre (1946–1949) als Pressezeichner der FNP. „Die Zeit war für mich eine gute Berufsgrundlage“, sagt Meyer-Gasters. In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat er sich vor allem einen Namen als Maler von wunderbaren Tier- und Pflanzenbildern gemacht, die als Aquarellkalender von Apotheken in Deutschland an ihre Kunden verschenkt werden.

### Porträt vom neuen Rektor der Uni

Als Anfang April 1946 für die FNP ein Hauszeichner gesucht wurde, sah der 20-Jährige seine große Chance gekommen, er bewarb sich und wurde eingestellt. Die Redaktion nahm in den ehemaligen Räumen des „General-Anzeigers“ in der Rahmhofstraße 4 die Arbeit auf. Lokalchef Richard Kirm gab seinem zeichnenden Kollegen bereits für die erste Ausgabe einen wichtigen Auftrag: Meyer-Gasters sollte Prof. Walter Hallstein, neu gewählter Rektor der Frankfurter Universität, bei der Amtseinführung porträtieren. Die Zeichnung illustrierte am 15. April 1946 den Aufmacher auf der ersten Seite der neuen Zeitung (siehe Seite 42).

Der Schreiber und der Zeichner hatten die gleiche Philosophie: Das, was man ausdrücken will, präzise und klar verständlich auf den Punkt bringen – ohne überflüssiges Beiwerk. Kirm gelang dies meisterhaft in seinen Artikeln und Kolonnen, Meyer-Gasters brauchte nur wenige Striche für aussagekräftige Porträts.



Klaus Meyer-Gasters war 1946 Zeichner der Frankfurter Neuen Presse. Hier steht er vor Gemälden in seinem Atelier. FOTO: FNP

Im Frühjahr 1949 ist dem Künstler wohl die optimale Übereinstimmung von eigenem Anspruch und gezeichnetem Ergebnis gelungen: der markante Hinterkopf des damaligen Frankfurter Oberbürgermeisters Walter Kolb. „Er saß bei einer Feier in der Paulskirche drei Reihen vor

mir“, erinnert sich Meyer-Gasters. In der Redaktion war Kirm von der Tuschezeichnung fasziniert. Der Lokalchef druckte sie in der FNP ab, verbunden mit der Frage: „Wer ist das?“ Die Reaktion der Leserinnen und Leser war überwältigend, alle erkannten den beliebten OB.

Ganz besonders geehrt fühlt sich Klaus Meyer-Gasters noch heute, dass er im Jahr 1946 von der Redaktion zum Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher geschickt wurde. In der FNP vom 2. Oktober 1946 wird auf der ersten Seite über die Urteile gegen die Nazis vor dem Internationalen Militärgerichtshof berichtet. Der Artikel wird ergänzt durch eine Porträtzeichnung der US-amerikanischen Richter Francis Beverley Biddle und John Johnston Parker, ein Zeitdokument vom jungen FNP-Mitarbeiter.

### Begnadeter Künstler

Als Zwölfjähriger kam Klaus Meyer-Gasters mit seiner Familie von Ludwigshafen nach Frankfurt am Main. Schon sehr früh entdeckte er sein Zeichentalent und porträtierte in der Ziehenschule, wo er 1943 das Abitur machte, heimlich die Lehrer. Die Zeichnungen kamen bei seinen Mitschülern so gut an, dass er sie Anfang 1946 als Büchlein mit dem Titel „Skizzen unter der Schulbank“ für 5,80 Reichsmark in der Buchhandlung Mühlhausen in der Schillerstraße verkaufte. Dort entdeckte Richard Kirm zufällig die Zeichnungen und war begeistert. Das verriet der exzellente Schreiber dem jungen Künstler, nachdem die beiden wenige Wochen später Neue Presse-Kollegen geworden waren.

Im Sommer 1979, ein halbes Jahr vor Richard Kirns Tod, malte Meyer-Gasters ein Porträt des Journalisten. Der langjährige Lokalchef bedankte sich überschwänglich für das Geschenk: „Da ist Ihnen etwas ganz Bedeutendes gelungen. Sie haben den ‚eigentlichen Kirm‘ präsentiert und gesehen, was nur ein begnadeter Künstler sehen und wiedergeben kann.“

Nach den drei Jahren bei der Frankfurter Neuen Presse arbeitete der freischaffende Künstler Klaus Meyer-Gasters nur noch einmal für eine Tageszeitung: In den 1960er Jahren zeichnete er 243 Porträts für die bekannte F.A.Z.-Serie „Frankfurter Gesichter“. Sein letztes Werk am 2. September 1967: ein Selbstporträt. JÜRGEN WALBURG

**Bettenzellekens**  
DIE NUMMER 1 IN FRANKFURT

Seit 167 Jahren lassen wir Frankfurt gut schlafen.

## BOXSPRING, LIFESTYLE ODER ERGONOMIE?

Wir haben alles!

---

**Flagship-Store:**  
Hanauer Landstraße 174, 60314 Frankfurt Upper Eastend  
**Cityhaus Frankfurt:** Sandgasse 6, 60311 Frankfurt  
**Bad Homburg:** Waisenhausstraße 2, 61348 Bad Homburg

**Öffnungszeiten:** Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

---

[www.betten-zellekens.de](http://www.betten-zellekens.de) ☎ 069/420000-0

# FRANKFURTS GRÜNES HERZ

150 Jahre Palmengarten  
18.11.2021–16.3.2022

STADT FRANKFURT AM MAIN palmengarten.de

1962

**1.1.** In Frankfurt sind 110351 Personenwagen zugelassen. Damit sind die Frankfurter die autofreudigsten Großstädter der Bundesrepublik.

**22.1.** Der erste Zwergschimpanse (Bonobo) in einem Zoo weltweit wird in Frankfurt geboren.

**16./17.2.** Über die deutsche Nordseeküste bricht die schwerste Sturmflut seit über 100 Jahren herein. 315 Menschen kommen ums Leben, 20000 müssen die überschwemmten Gebiete für längere Zeit verlassen.

**12.3.** Der Magistrat beschließt, von 10000 Tauben in der Stadt 2000 mit Giftweizen zu töten. Der Tierschutzverein reagiert mit Protesten.

**13.5.** Erstes Radrennen „Rund um den Henninger-Turm“.

**15.5.** Beginn der Schluckimpfung gegen Kinderlähmung.

**19.5.** Auf der Geburtstagsgala für den US-Präsidenten John F. Kennedy in New York hat Marilyn Monroe ihren letzten Auftritt in der Öffentlichkeit. Am 4. August wird sie tot aufgefunden.

**24.5.** Einstimmig billigen die Stadtverordneten die Magistratsvorlage über einen Bauwettbewerb für das Dom-Römerberg-Areal.

**24.5.** Margret Göbl und Franz Ningel, das deutsche Meisterpaar im Eiskunstlauf, heiraten im Römer.

**31.8.** Bundesbahn und Verkehrsdezernat stellen ein Nahverkehrsnetz für Frankfurt und die Region vor.

**28.9.** Das Liebieghaus am Schaumainkai wird eröffnet.

**1.10.** Nach nur sechs Wochen Bauzeit werden die ersten Häuser in der Nordweststadt bezogen.

**9.11.** Das wiederaufgebaute Portal des Jüdischen Friedhofs an der Rat-Beil-Straße wird der Jüdischen Gemeinde übergeben.

# Das Maschinengewehr der FNP

„Franken!!!“ Der Mann kam am Telefon so schneidig rüber wie ein Schweizer Messer, so wuchtig wie ein Wort gewordenen Ausrufezeichen. Menschen, die Lothar Franke nicht kannten, waren ganz schön erschrocken ob dieser Verbalattacke aufs unvorbereitete Ohr.

„Maschinengewehr der FNP“ wurde in der Redaktion jener leidenschaftliche Allroundjournalist genannt, der von 1956 an drei Jahrzehnte lang rund um die Uhr im Dienst war für seine Zeitung. Seine unzähligen Texte ratterte er vom heimischen Büro aus per Telefon wie den Morgenappell eines Unteroffiziers aufs Tonband in der FNP-Aufnahme. Damals, in den 1970er und 1980er Jahren, herrschten noch die Bleisatzzeiten des alten Gutenberg in den Verlagshäusern, die technische Revolution in den Zeitungen war noch in weiter Ferne.

Wenn in der Redaktion um zehn Uhr der Frühdienst begann, lag bereits ein Stapel Franke-Meldungen auf dem Platz. Der Allround-Journalist und Frühaufsteher war der Schrecken aller morgennuffeligen Amtsstuben. Wenn im Verlagshaus die Lichter angingen, hatte er bereits einige Stunden intensiver Recherche hinter sich.

Mitunter war er dann bereits bei einem nächtlichen Mord oder einem Großbrand als rasender Reporter zugegen gewesen. Oft war er schneller am Tatort als die Polizei. Die wusste, dass Franke ihren Funk abhörte. Man ließ es gnädig geschehen, denn nicht selten profitierten die professionellen Ermittler von den Drähten und Tipps des Vollblut-Journalisten.

Mitunter trieb er's gar toll mit seinen Kontakten zur Polizei: Bei einem seiner seltenen Besuche in der Redaktion – er arbeitete meist daheim in der Nordweststadt in seinem „Redaktionsbüro Franke“ – sammelte er die Knöllchen der Kollegen ein und sagte: „Das erledige ich!“ Wir waren skeptisch. Wie er's gemacht hat, wissen wir nicht. Aber wir haben tatsächlich nie mehr etwas von den Strafzetteln gehört. Hektisch und hilfsbereit, hartnäckig und herzlich – Lothar Franke war das alles und noch viel mehr. Die Redaktion verpasste dem



Empfang für die beiden Lokalredakteure Lothar Franke (mit Brille) und Wendelin Leweke (rechts).

Schaffenswütigen gleich sechs verschiedene Kürzel, damit ein- und dasselbe nicht allzu oft in der gleichen FNP-Ausgabe erschien. Er bevorzugte „If“ und „fke“ als Markenzeichen für seine Geschichten. Seinen Namen schrieb er ganz selten über Artikel, eitel war Lothar Franke nämlich nicht.

Artikel in einer Gesamtlänge von mehr als 1000 Druckzeilen an einem Tag waren keine Seltenheit bei dem Wunder an Fleiß und Improvisationstalent. Seine Manuskripte erreichten in der Telefonaufnahme mitunter die Länge von mehreren Metern. Ein altes Schwarz-Weiß-Foto, auf dem eine Kollegin eines dieser ellenlangen Franke-Manuskripte mehrfach um den Hals geschlungen hatte, hing viele Jahre in der

Länge einer kleinen Meldung. Franke war halt immer für Überraschungen gut. Gelegentlich schrieb er auch mal Texte in der Redaktion. Er hämmerte die Worte dann genauso in die Schreibmaschine wie in den Telefonhörer. Nur selten formulierte er seine Artikel komplett vor. Meistens genügten ein, zwei Sätze und ein paar Stichworte auf seinem Stenoblock, den Rest erledigte er „frei“ am Telefon. Die Franke-Texte wurden in der Aufnahme auf Band festgehalten und dann auf Papier abgetippt.

Lange Rollen waren das, als wären sie eigens für Franke erfunden worden. Bei ihm wussten die Damen in der Telefonaufnahme: Den konnten sie mit dem Band allein lassen, den Hörer beruhigt zur Seite legen. Hin und wieder hörten sie mal rein, ob er noch durchgab. Zum Schluss sagte er stets „Ende“, manchmal auch „Tschüss“.

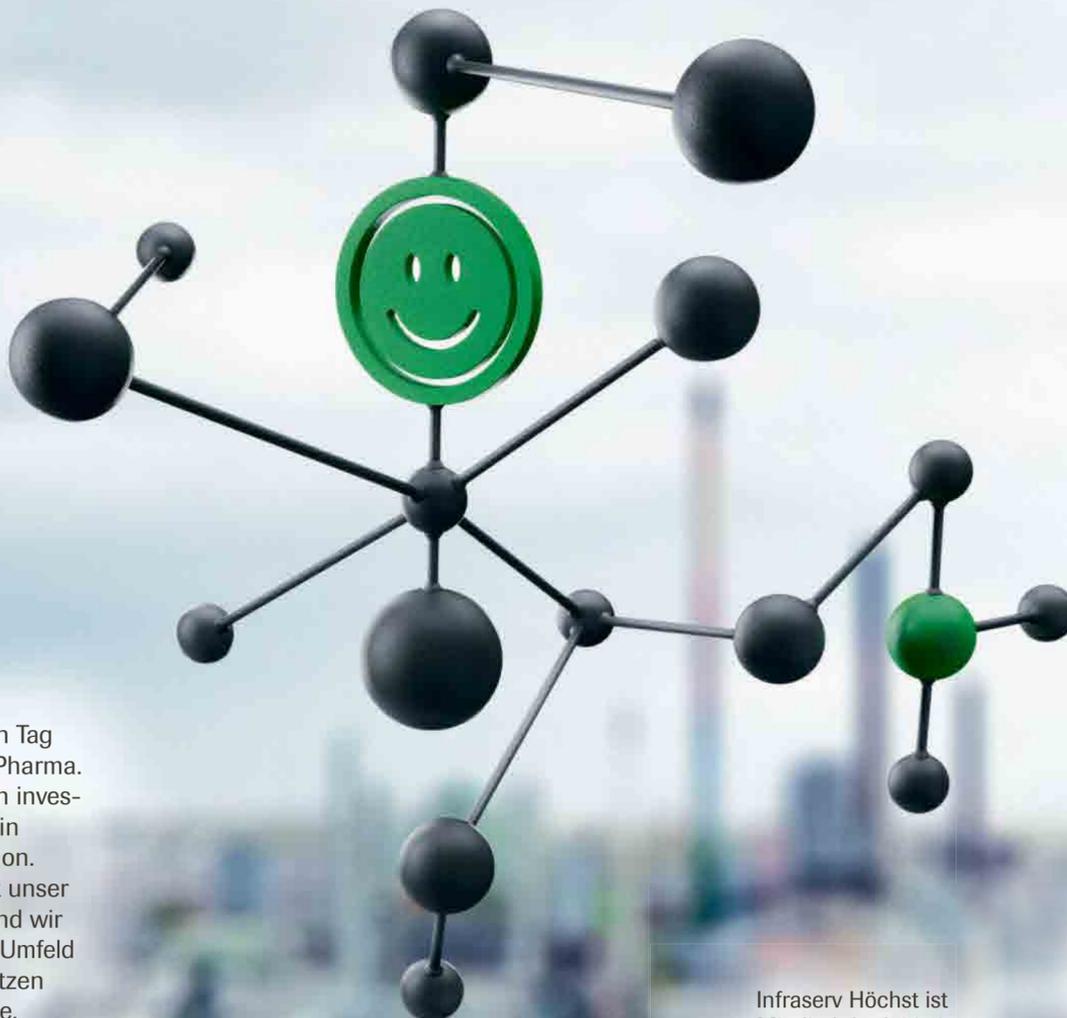
## Offizieller Ruhestand

Letzteres tat er für immer im Jahre 1987. Damals ging Lothar Franke nach rund 30 Jahren bei der FNP in den Ruhestand. Offiziell. Doch einer wie er kann nicht in Rente gehen. Und so begann er als freier Mitarbeiter bei der F.A.Z. Bis ihn eine schwere Krankheit traf. An ihr starb er im Juli 1994 im Alter von 71 Jahren. So kantig und kauzig er auch rüberkam, so freundlich und hilfsbereit war er privat. Beim Glas Wein in einem Altstadtlokal erzählte er überaus fesselnd aus seinem bewegten Leben. Zum Beispiel wie er, 1923 in Torgau an der Elbe geboren, nach Frankfurt kam und die Stadt lieben lernte. Man hörte ihm gerne zu. Bis er plötzlich auf die Uhr schaute und mit einem hastigen „Ich muss...“ auch schon wieder verschwunden war.

Bei unserem letzten Treffen trank er den geliebten Weißwein nicht mehr, sondern Mineralwasser. Seine Stimme war leise geworden, kaum noch zu verstehen. Die tückische Krankheit hatte dem einst so wortgewaltigen Mann die Kraft genommen. Einen wie Lothar Franke vergisst man nie.

JÜRGEN WALBURG

## IN HÖCHST STIMMT DIE CHEMIE. AUF GUTE NACHBARSCHAFT.



Im Industriepark Höchst entstehen jeden Tag Produkte aus der Welt der Chemie und Pharma. 90 Unternehmen mit 22.000 Mitarbeitern investieren, bilden aus, stellen ein und sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region. Als Betreiber des Industrieparks schlägt unser Herz für die Nachbarschaft, denn hier sind wir zuhause. Deshalb engagieren wir uns im Umfeld des Industrieparks Höchst und unterstützen zahlreiche soziale und kulturelle Projekte.

Besuchen Sie uns: [www.infraserv.com](http://www.infraserv.com)  
oder [www.ihr-nachbar.de](http://www.ihr-nachbar.de)

Infraserv Höchst ist  
Mitglied der Initiative

PR HÖCHST

**infraserv**  
höchst

Element Ihres Erfolgs.

1964

- 13.1.** Frankfurt lehnt die Anregung der Oberbürgermeisterin von Frankfurt an der Oder von Austauschbesuchen ab, solange bis die Berliner Mauer „und andere Fesseln, die sich mit einem demokratischen Staatswesen nicht vertragen“, gefallen seien.
- 16.2.** Willy Brandt wird Parteivorsitzender der SPD. Er hat dieses Amt bis ins Jahr 1987 inne.
- 2.5.** In Sulzbach wird vor den Toren Frankfurts das Main-Taunus-Zentrum (MTZ) eröffnet.
- 8.5.** Am „Tag des Baumes“ wird im Stadtwald ein neues Vogelschutzgebiet, das Vogelschutz-Lehrgehölz „Grastränke“, eingeweiht.
- 1.6.** Die neu eingeführte „Lex Zebra“, die den Fußgängern auf Überwegen ein Vorrecht vor Autofahrern einräumt, führt zu Chaos auf den Straßen.
- 2.7.** Willi Brundert wird zum Oberbürgermeister gewählt.
- 13.7.** Eintägiger Mensa-Streik der Studenten an der Goethe-Uni, sie fordern besseres Essen.
- 1.10.** Mit Beginn des Wintersemesters 1964/65 schafft die Goethe-Uni die Testate in den Studienbüchern ab.
- 12.10.** Der Wahlausschuss beschließt einstimmig, fünf Parteien für die Kommunalwahlen zuzulassen: SPD, CDU, FDP, Gesamtdeutsche Partei (GDP) und Nationaldemokratische Wählervereinigung (NDW).
- 24.10.** Das Mahnmal für die Opfer des NS-Terrors an der Paulskirche/Berliner Straße wird enthüllt.
- 25.10.** Bei den Kommunalwahlen holt die SPD mit 53,5 Prozent die absolute Mehrheit.
- 1.12.** Die DDR verlangt von Besuchern aus dem Westen einen Zwangsumtausch gegen die heimische Mark. Rentner und Kinder bleiben ausgenommen.

# Erinnerungen an eine Kindheit mit der FNP

Als ich 1991 als junger Volontär das Gebäude der Frankfurter Societäts-Druckerei betrat, war das für mich nicht nur der wichtigste Schritt in meinen Wunschberuf, es war auch ein Weg in die Vergangenheit. Denn mein Vater war viele Jahre lang Verlagsleiter der Societät und für die Zeitungen des Verlags zuständig gewesen.

Die langen Gänge im Verlagshaus waren noch dieselben, die ich gut zwanzig Jahre zuvor bei einem Besuch als Zehnjähriger durchstreift hatte. Es gab noch die Büroboten, die die Post und die Meldungen der Nachrichtenagenturen in die Büros brachten. In dem kleinen Raum hinter ihrem Tresen ratterten unaufhörlich die Ticker – heute unvorstellbar. Gleich links saßen die Damen der telefonischen Aufnahme, denen man Artikel von unterwegs diktieren konnte.

In den Redaktionsräumen hatte sich viel verändert, auf den Schreibtischen der Redakteure standen Bildschirme des elektronischen Redaktionssystems von Atex; hellgrüne Schrift auf dunkelgrünem Bildschirm. Davor eine riesige Tastatur mit mindestens dreimal so viel Tasten wie die heutige PC-Tastatur. Allerdings waren einige der Schreibtische noch dieselben wie damals und auf manchen standen noch die schwarzen Stiftablagen, dieselben, die mein Vater uns drei Geschwistern einmal aus dem Verlag mitgebracht hatte.

Unter den Redakteuren waren noch einige, die den „Dr. Horsmann“ – wie mein Vater immer genannt wurde – gekannt hatten. Wendelin Leweke oder Jutta W. Thomasius zum Beispiel und Madlen Lorei. Auch einige der Drucker erinnerten sich noch gut an ihn und einer der Pfortner schwärmte über ihn, dass er jeden Mitarbeiter mit Namen ansprechen konnte. Lang ist das her. In seiner Zeit als Verlagsleiter war mein



An einem Tag des Jahres 1969, Druckerei in der Frankenallee: Bürgermeister Wilhelm Fay (4. v. r.) ist gekommen, Verleger Werner Wirthle links neben ihm, links neben ihm Richard Kirn, Herbert Horsmann ganz rechts. REPRO: THOMAS HORSMANN

Vater für die Zeitungen des Verlags und die Ausdehnung des Verbreitungsgebiets verantwortlich. Deshalb hatte ihn Verleger Werner Wirthle von Limburg nach Frankfurt geholt. In Limburg war er zunächst seit 1956 Redakteur gewesen, bevor er sich 1961 der kaufmännischen Seite der Zeitung zuwandte – offenbar erfolgreich.

Der Verlag erwarb 1963 den Nassauer Boten, der mit der Limburger Neuen Presse zur Nassauischen Landeszeitung verschmolz, der heutigen Nassauischen Neue Presse. Gemeinsam mit seinen Freunden und Kollegen Erich Friedrich, Prokurist der Frankfurter Societätsdr-

uckerei, und Lothar Saczek, als stellvertretender Chefredakteur der FNP für die Regionalausgaben zuständig, baute er die Zahl der Kopflätter weiter aus. Es folgten das Höchster Kreisblatt und die Taunus Zeitung sowie Kopflätter in Bad Vilbel, Neu-Isenburg und dem Kinzigtal.

Obwohl er von der redaktionellen auf die kaufmännische Seite gewechselt war, wollte mein Vater nicht darauf verzichten, zumindest Glossen zu schreiben. Auf sie verwandte er besondere Liebe und Sorgfalt. Meist veröffentlichte er sie als Leberecht in der FNP oder ihren Kopflättern. Immer wieder war

darin unsere Familie ein Thema. Die Geburten von uns Kindern tauchen darin auf, unsere kleinen Streitigkeiten und Erfolgserlebnisse, die Fünf in Mathematik genauso wie der erste Verehrer meiner älteren Schwester.

Er erzählt zum Beispiel in einem Leberecht, wie wir Kinder in einem der benachbarten Gärten im Großen Hasenpfad Erdbeeren gepflückt und auf der Straße an einem kleinen Stand verkauft haben. Dass unsere Käufer die Gartenbesitzer selbst waren, die sich so das mühselige Ernten ersparten, erfuhren wir erst Jahre später durch die Lektüre der Glosse. „Ding Ping Meh“ über-

schrub er einen anderen Leberecht: Wir hatten es nämlich geschafft, in China anzurufen. Das hatte nicht nur eine hohe Telefonrechnung zur Folge, sondern auch ein Telefonverbot und ein Telefenschloss am Apparat, das solche Experimente verhinderte.

Doch zurück zum Besuch im Verlagshaus Anfang der 1970er Jahre. Es war nämlich kein gewöhnlicher Besuch gewesen.

Für ein Referat in der Sexta des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Sachsenhausen wurde mir von meinem Vater genau gezeigt, wie die Zeitung damals entstand. Was mich am meisten beeindruckte, war die gewaltige Maschinerie in der Frankenallee, die aus riesigen Rollen mit leerem Druckpapier unaufhörlich Stapel fertiger Zeitungen machte.

Die stockwerk hohen Rotationsdruckmaschinen, das Wechseln der mannshohen Papierrollen, das Einspannen der Druckplatten aus Blei, der Geruch von frischer Druckfarbe und Lösungsmitteln, die endlosen Bänder mit Zeitungen, die durch die Hallen zu Packstationen liefen, die Fahrzeuge, die sie aufnahmen und abfuhren, um die druckfrische FNP an die Austräger auszuliefern.

Vor der Klasse präsentierte ich ein Originalmanuskript eines Artikels mit Korrekturen, den fertig gesetzten Artikel in Zeilen aus Blei, die Mater mit der fertig gesetzten Zeitungsseite, die als Vorlage für die Fertigstellung der Druckplatte diente, und die gedruckte Zeitungsseite.

Leider sind diese Materialien bei einem unserer späteren Umzüge verlorengegangen. Möglicherweise habe ich das Blei verwendet, um Blei-Cowboys zu gießen. Mein Vater, Dr. Herbert Horsmann, starb 1977, nur drei Jahre, nachdem wir Frankfurt verlassen hatten.

THOMAS HORSMANN



Herzlichen Glückwunsch!

75 und kein bisschen leise. Und das sollte bitte auch so bleiben.

Die Frankfurter Neue Presse engagiert sich für Demokratie, Toleranz und Fortschritt. Das galt im Gründungsjahr 1946 und ist wichtiger denn je. Allen wirtschaftlichen Herausforderungen zum Trotz.

Seit einem Dreivierteljahrhundert steht die FNP für konstruktiven Journalismus – aus unserer Metropolregion und darüber hinaus. Und sie gehört für mich am Morgen einfach dazu.

Alles Gute zum Geburtstag.

*Ol. Klink*

Oliver Klink  
Vorstandsvorsitzender

 Taunus Sparkasse

Ihr direkter Draht zu Ihrem Finanzamt für Ihre individuellen Steuerfragen  
Ab sofort montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr.



Das klären wir am besten sofort. Telefonisch.

Auch mit Online-Anrufservice

Wir haben unseren Service gebündelt, damit wir Ihnen bereits am Telefon optimal helfen können.  
Weitere Informationen auch unter [www.finanzamt.hessen.de](http://www.finanzamt.hessen.de)

Sie rufen an. Wir gehen ran.  
Montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr

Bad Homburg vor der Höhe	06172 107-0	Hanau	06181 101-0
Bensheim	06251 15-0	Hofheim am Taunus	06192 960-0
Darmstadt	06151 102-0	Langen	06103 591-01
Dieburg	06071 2006-0	Limburg-Weilburg	06431 208-0
Frankfurt am Main I - V-Höchst	069 2545-0	Nidda	06043 805-0
Friedberg (Hessen)	06031 49-0	Offenbach I und II	069 8091-1
Gelnhausen	06051 86-0	Rheingau-Taunus	06124 705-0
Groß-Gerau	06152 9924-01	Wiesbaden I und II	0611 813-0

# Frankfurter Postler:innen gratulieren zum 75. Geburtstag:



## „Herzlichen Glückwunsch FNP!“

Stellvertretend für die rund 5.500 Mitarbeiter:innen der Postniederlassung Frankfurt, gratulieren sechs Postbot:innen des Zustellstützpunkts Gutleutviertel der Frankfurter Neuen Presse (FNP) zum 75. Geburtstag. Ebenso wie die FNP-Journalist:innen, kennen die Briefträger:innen der Deutschen Post ihr Revier ganz genau. Kein Wunder, sind sie doch von montags bis samstags und bei jedem Wetter in Frankfurts Straßen unterwegs (von links nach rechts): Mohamed El Haduchi, Ilia Dimovski, Sandra Wallisch, Markus Tresch, Jawad Dadgar und Thorsten Schwind jeweils mit einer FNP-Ausgabe vor dem Start ihrer Zustelltour.

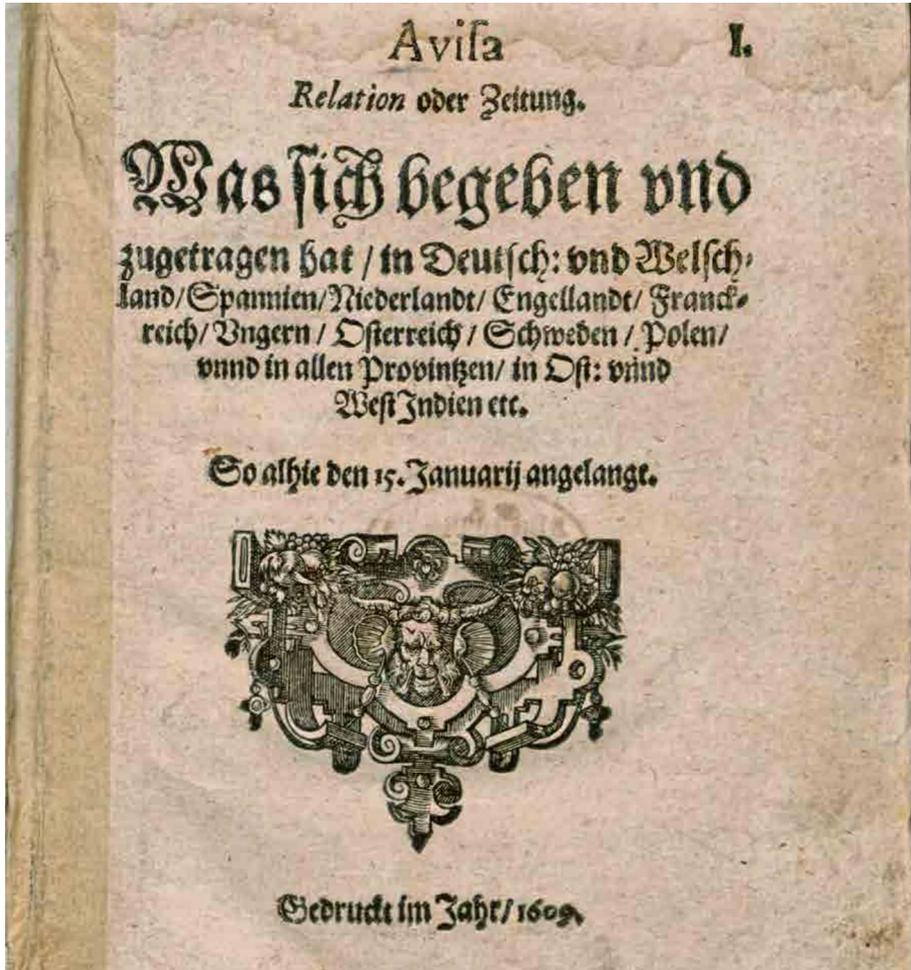
Was beide Unternehmen noch besonders verbindet? Zum Beispiel die Klammer „Print & Digital“. Im Zeitungsgeschäft geht es um gedruckte und digitale Informationen, bei der Deutschen Post um physische,

digitale und hybride Briefkommunikation. Nach wie vor gibt es eine ganze Menge Briefe in Frankfurt. Das Briefzentrum in der Gutleutstraße zählt mit mehr als vier Millionen Briefsendungen pro Werktag zu den wichtigsten postalischen Knotenpunkten Deutschlands. Sämtliche Briefe für Orte, deren Postleitzahlen mit den Ziffern „60“ und „61“ beginnen, laufen in ein- und abgehender Richtung über dieses Zentrum in der Gutleutstraße. Und das bereits seit 25 Jahren. Daher ist auch der Faktor „Tradition“ etwas, was beide Häuser mit der Stadt und der Region Frankfurt in besonderem Maße verbindet.

Deutsche Post ist der größte Postdienstleister Europas und Marktführer im deutschen Brief- und Paketmarkt. Mit der starken Marke Deutsche Post und rund 155.000 Mitarbeiter\*innen, die höchsten Servicestandards und nachhaltigem Handeln ver-

pflichtet sind, ist das Unternehmen „Die Post für Deutschland“. Das Produkt- und Serviceangebot von Deutsche Post verbindet Gegenwart und Zukunft der Post- und Kommunikationsdienstleistungen: von der Brief- und Paketzustellung über die sichere elektronische Kommunikation bis zum Dialogmarketing für Privat- und Geschäftskunden. Dabei ist das Unternehmen ein Vorreiter für neue Technologien, wie den CO<sub>2</sub>-neutralen Versand und Logistiklösungen für den Online-Handel.

Deutsche Post ist Teil des Konzerns Deutsche Post DHL Group. Die Gruppe erzielte 2020 einen Umsatz von mehr als 66 Milliarden Euro. Mit nachhaltigem Handeln sowie dem Engagement für Gesellschaft und Umwelt leistet der Konzern einen positiven Beitrag für die Welt. Bis 2050 strebt Deutsche Post DHL Group die Null-Emissionen-Logistik an.



Avifa (auch Aviso) Relation oder Zeitung gilt als eine der ersten deutschsprachigen, regelmäßig (hier wöchentlich) erschienenen Zeitungen. Die erste Ausgabe erschien am 15. Januar 1609 in Wolfenbüttel. FOTO: VON SÖHNE 1609

## Das Ende der Nachrichtenbriefe

Die Frankfurter Neue Presse wird 75 Jahre alt, die Frankfurter Societät, ihr Verlag, feiert im Herbst 165-jähriges Bestehen. Doch wie alt ist eigentlich das Medium Zeitung? Nach Meinung der Zeitungshistoriker wurde die erste Zeitung 1605 in Straßburg gedruckt. Ein Dokument ist davon erhalten: Der Druckereibesitzer und Buchhändler Johann Carolus richtete eine „supplication“, eine Bittschrift, an den Rat der Stadt, ihm die „Freyheit“, also das Privileg, zur Herstellung eines neuen Produkts einzuräumen. Bis dahin waren Nachrichten, die vor allem reisende Kaufleute und Handelsherren interessierten, handschriftlich vielfältig und oft wöchentlich per Bote verschickt worden. Johann Carolus war jedoch ein wirtschaftlich denkender Mann: Ihm kam die Idee, diese Nachrichtenbriefe – um Zeit und Geld zu sparen – mit der Druckerpresse zu vervielfältigen. Denn wie Bücher hatten die Nachrichtenbriefe das Kriterium, identische Texte zu enthalten. Im Zuge der Rationalisierung war es nur logisch, sie nicht per Hand zu vervielfältigen, sondern mit der damals hochmodernen Technik, die Gutenberg in Mainz erfunden hatte. Journalistische Prinzipien kannte Johann Carolus dabei nicht. Die Vervielfältigung der gesammelten Nachrichten oder „Avisen“ war ein

reines Dienstleistungsgewerbe, das über den Druck effektiver zu betreiben war. Effektiver heißt auch billiger, denn der Bezug der handschriftlichen Nachrichtenbriefe war wegen des Arbeitsaufwands nur einem kleinen Kreis gut zahlender Kunden vorbehalten. Mit dem Druck, der zudem größere Stückzahlen, sprich Auflage, erlaubte, wurde der Bezug günstiger – und das wiederum führte dazu, dass mehr Menschen sich den Bezug leisten konnten. Damit wurde aus der elitären Informationsquelle ein Massenmedium. Johann Carolus druckte seine Zeitung wöchentlich. Bearbeitet wurden die bei Carolus eingehenden Nachrichten nicht, was bis ins 19. Jahrhundert so blieb: Die Zeitungen gaben einkommende Meldungen im Wortlaut wieder, ohne sie auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen. Die Zeitung in ihren heutigen Formaten gibt es erst seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Erste kommentierende Passagen finden sich in der 1687 in Hamburg gegründeten Publikation „Relation aus dem Parnasso“ – der Anfang des meinungsbildenden Journalismus, der jedoch bis nach der Französischen Revolution eine Ausnahme blieb. „Relationen“ wie die von Johann Carolus wurden von ihren Abonnenten meist über das Jahr gesammelt und zu einer Jahreschronik gebunden, weshalb

in vielen Fällen zum Jahresbeginn eine Art Titelblatt mitgeliefert wurde. Titelseiten zu jeder Ausgabe waren nicht üblich. Die meisten Nachrichten in den frühen „Relationen“ waren politischer Art und damit von hohem Nutzwert: Wer machte sich schon daran, Handelsbeziehungen mit einer Stadt zu knüpfen, in der gerade Unruhen herrschten? Wer wollte Waren durch ein Kriegsgebiet transportieren? Nach und nach fanden auch unpolitische Meldungen Eingang, die jedoch mindestens ebenso großen Nutzwert hatten: Naturkatastrophen und Hungersnöte, verheerende Brände oder Seuchen waren für Kaufleute ebenfalls von Interesse. Die Nachrichten kamen per Brief – daher der Name „Korrespondenten“ – von anderen Kaufleuten, Beamten, Militärführern oder Juristen. Der Bedarf an Nachrichten aus anderen Städten und Ländern war zur Zeit von Johann Carolus immens gewachsen. Europa war unsicher und gefährlich und musste über die drohenden Gefahren informiert sein. Nach den Straßburger Relationen folgten weitere gedruckte Zeitungen in den Jahren 1609 (Wolfenbüttel), 1610 (Basel), 1615 (Frankfurt), 1617 (Berlin) und 1618 (Hamburg). Mit dem Beginn des Dreißigjährigen Kriegs kam es schließlich zu einer Welle weiterer Zeitungsgründungen. red

## Achtung, Stilblüten!

Wo Zeitung gemacht wird, kann es in der täglichen Hektik (oder Unaufmerksamkeit) durchaus zu skurrilen Sätzen und Formulierungen kommen. Die Redaktion hat einige Stilblüten gesammelt – manche konnten in letzter Sekunde korrigiert werden, andere wiederum blieben unentdeckt. Bis zum Lesen der Zeitung.

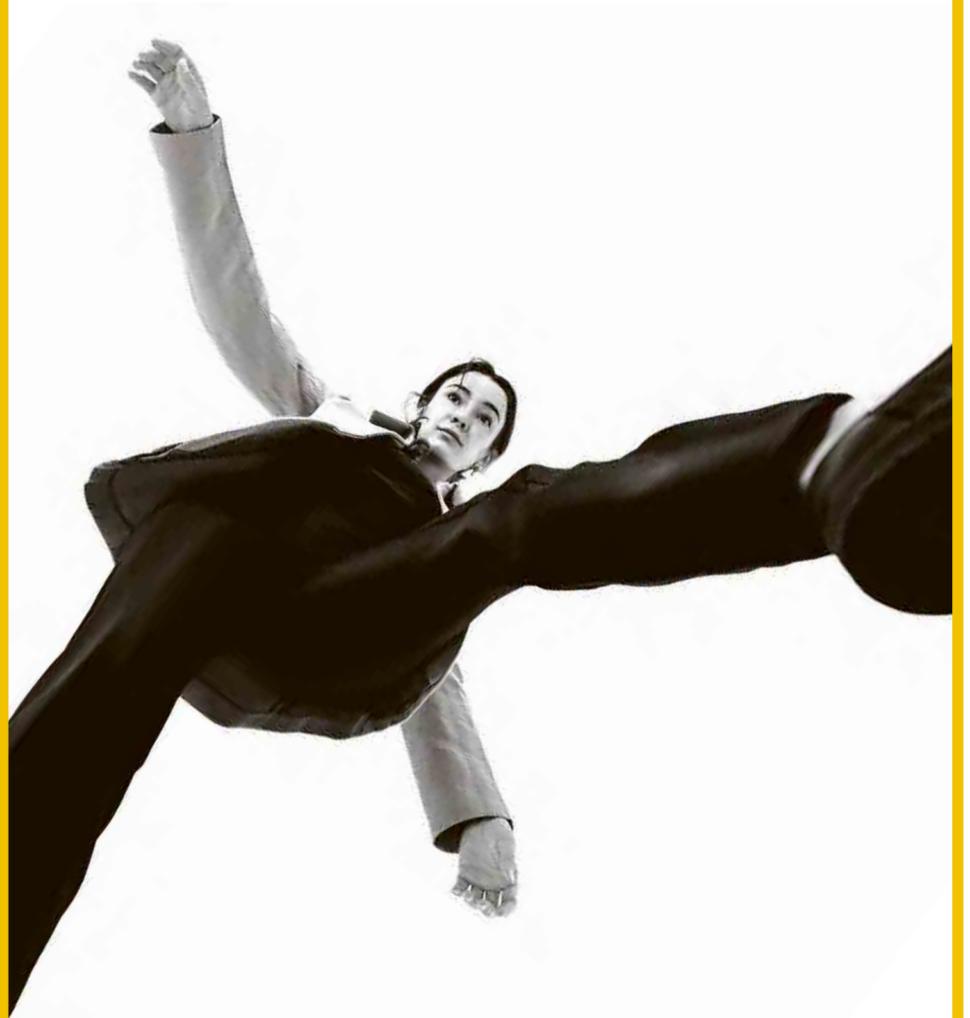
- Die unbekleideten Jugendlichen beim Alkoholkauf
- Der bläserische Einsatz
- Wetterbedingt war es kalt.
- Die touristische Reise
- Neben dem Bürgermeister sprach der Firmeninhaber.
- Die wild gewachsenen Pflanzen
- Dabei hat sich der Radfahrer eine Verbiegung des Gestänges zugezogen.
- Das Streusalz ist in aller Munde.
- Die musikalischen Gäste
- Die fachlichen Arbeitskräfte
- Wohl weißlich hat er...
- Es war der tödlichste Angriff seit drei Jahren.
- Wir stehen Gewähr bei Fuß.
- Das Becken führt seit 15 Jahren kein Wasser mehr.
- Dann traten sie alle zum Westernscheißen an.
- 748 Männer arbeiten im Rathaus, 312 davon sind Frauen.

- Der mächtige Stiehl der Axt
- Der Verein lädt ihre Mitgliederinnen und Mitglieder ein.
- Die Freiwillige Feuerwehr trainiert wieder am Löschteich, Thema: Saugen am offenen Gewässer mit C-Rohren.
- Der Tote lag leblos in der Wohnung.
- Joggerin trifft nackten Mann.
- Die Feierwehr kommt am Dienstag zu ihrer Hauptversammlung zusammen.
- Der wohltdosierte Vibrator der Sopranistin war ein Wohngenuss.
- Lichtblick für einen Blinden
- Das Wasser bei mittlerer Hitze einkochen.
- Die brennenden Eier des Mieters lösten das Feuer aus.



- Ärzte rennen mit geschlossenen Praxen offene Türen bei Patienten ein.
- Die Aktion diene dazu, Arbeitnehmer zu motivieren, das Auto stehen zu lassen und zu Fuß zur Arbeit zu fahren.
- Maske auf, Maske ab: Welche Rolle soll der Mund-Nasen-Schutz bei niedriger Insolvenz spielen?
- Alle Familienmitglieder leben im Ausland oder sogar schon im Altersheim.
- Im Wald wimmerte es nur so von Wildschweinen.
- Die Polizisten haben eine Vermutung festgestellt.
- Zur fahrlässigen Tötung verurteilt.
- Stadt wälzt Tauben-Dreck auf Bürger ab.
- Frauen schlagen Männer bei der Hausarbeit.
- Der Dieb schlug um sich und konnte erst durch die Polizei mit 2,7 Promille gebändigt werden.
- Radfahrer übersieht Ruderboot, vier Personen verletzt.
- In der Stadt gibt es viele Strebergärten.
- Das Unfallopfer rettete sich durch einen Seitensprung.
- Ein Neubau wäre nicht nur teurer gekommen, er hätte auch mehr gekostet.
- Auch ein Schiedsrichter kann nicht alles sehen. Er hat auch nur zwei Paar Augen.

## Stiftung Kunst und Natur



# Tempo! Alle Zeit der Welt

26.9.2021–6.2.2022

Museum Sinclair-Haus

hr2.kultur kultur partner gab FRIZZ

museum-sinclair-haus.de kunst-und-natur.de





# FORD RATEN- OFFENSIVE



## FORD KUGA COOL & CONNECT

MyKey Schlüsselsystem (individuell programmierbarer Zweitschlüssel), Nebelscheinwerfer, Park-Pilot-System vorn und hinten, u. v. m.

36 monatl. Leasingraten von

**€ 139,90<sup>1,2</sup>**

Anschaffungspreis (inkl. Überführungskosten)	40.940,00 €
Leasing-Sonderzahlung	4.500,00 €
Nettodarlehensbetrag	29.183,44 €
Laufzeit	36 Monate
Gesamtleistung	30.000 km
Sollzinssatz p.a. (fest)	1,51 %
Effektiver Jahreszins	1,52 %
Voraussichtlicher Gesamtbetrag <sup>3</sup>	9.536,40 €
Leasingrate	139,90 €

## FORD PUMA COOL & CONNECT

Intelligenter Geschwindigkeitsbegrenzer mit Tempolimit-Anzeige, Zentralverriegelung inkl. Schlüssel mit Fernbedienung, LED-Rückleuchten, u. v. m.

36 monatl. Leasingraten von

**€ 119,00<sup>1,4</sup>**

Anschaffungspreis (inkl. Überführungskosten)	21.690,00 €
Leasing-Sonderzahlung	0,00 €
Nettodarlehensbetrag	14.966,26 €
Laufzeit	36 Monate
Gesamtleistung	30.000 km
Sollzinssatz p.a. (fest)	1,51 %
Effektiver Jahreszins	1,52 %
Voraussichtlicher Gesamtbetrag <sup>5</sup>	4.284,00 €
Leasingrate	119,00 €



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Kuga Cool & Connect: 1,4 (kombiniert); (innerorts: entfällt); (außerorts: entfällt); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 31 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 18,7 kWh/100 km (kombiniert). Ford Puma: 5,5 (innerorts), 4,1 (außerorts), 4,6 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 105 g/km (kombiniert).



Emil Frey Hessengarage

EMIL FREY HESSENGARAGE  
Autohaus Hessengarage GmbH

[www.hessengarage.de](http://www.hessengarage.de)

Am Riederbruch 8 · 60386 Frankfurt am Main  
Tel: 069 / 420987-0

Frankfurterstr. 150 · 63303 Dreieich  
Tel: 06103 / 5060-0

Cambergerstr. 21 · 60327 Frankfurt am Main  
Tel: 069 / 759005-0

An der Brückengrube 16 · 63452 Hanau  
Tel: 06181 / 901199

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote. <sup>1</sup>Ein km-Leasing-Angebot für Privatkunden der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Das Angebot gilt für noch nicht zugelassene, berechnete Ford PKW-Neufahrzeuge und stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. <sup>2</sup>Gilt für einen Ford Kuga Cool & Connect 2,5-l-Duratec (PHEV) 165 kW (225 PS), Automatikgetriebe (CVT), StartStopp-System, Euro 6d-ISC-FCM. <sup>3</sup>Summe aus Leasing-Sonderzahlung und mtl. Leasingraten. Zzgl. bei Vertragsablauf ggf. Mehr- oder Minderkilometer sowie ggf. Ausgleichsbeträge für etwaigen übermäßigen Fzg.-Verschleiß; Mehrkilometer 0,088,- €/km, Minderkilometer 0,053,- €/km (0 Mehr- oder Minderkilometer bleiben berechnungsfrei). <sup>4</sup>Gilt für einen Ford Puma Cool & Connect 1,0-l-EcoBoost-Hybrid (MHEV) 70 kW (95 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISCFCM. <sup>5</sup>Summe aus Leasing-Sonderzahlung und mtl. Leasingraten. Zzgl. bei Vertragsablauf ggf. Mehr- oder Minderkilometer sowie ggf. Ausgleichsbeträge für etwaigen übermäßigen Fzg.-Verschleiß; Mehrkilometer 0,088 €/km, Minderkilometer 0,053 €/km (0 Mehr- oder Minderkilometer bleiben berechnungsfrei).



1971

- 7.2.** Per Volksabstimmung der Männer wird das aktive und passive Wahlrecht für Frauen in der Schweiz eingeführt.
- 17.2.** Offizielle Geburtsstunde des Frauenfußballs in Frankfurt. Kreisfußballwart Alfred Schwindt führt den Damenfußball in Praunheim amtlich ein.
- 7.3.** Die Sendung mit der Maus wird erstmals ausgestrahlt.
- 1.4.** Das Hessen-Center in Bergen-Enkheim wird eröffnet.
- 8.4.** Der Musikclub Sinkkasten wird in der Mainstraße eröffnet. Namengebend sind die Abwasseranlagen, die es dort gab.
- 3.5.** Walter Ulbricht tritt als Erster Sekretär der SED zurück. Sein Nachfolger wird Erich Honecker.
- 4.6.** Für die ersatzlose Streichung des § 218 demonstrieren 50 Frauen in der Innenstadt.
- 13.6.** Die New York Times beginnt mit dem Abdruck geheimer Pentagon-Papiere über den Vietnamkrieg.
- 23.7.** Eine Werbekampagne soll Krankenschwestern, die inzwischen geheiratet haben, für ihren Beruf zurückgewinnen. In Frankfurt werden Hunderte gesucht.
- 29.9.** Zu schweren Krawallen, wie sie Frankfurt seit den Osterunruhen vor dreieinhalb Jahren nicht erlebt hat, kommt es zwischen der Polizei und Hausbesetzern im Westend, als das besetzte Haus Grüneburgweg 113 geräumt wird.
- 10.12.** Bundeskanzler Brandt erhält den Friedensnobelpreis.
- 16.12.** Nach dem Tod Walter Möllers wird Rudi Arndt neuer Frankfurter Oberbürgermeister.
- 20.12.** Die Stadt muss dem Drogisten Karl Scior, der seit Jahren wegen Schädigung durch den U-Bahn-Bau prozessiert, 20.000 Mark zahlen. So entscheidet der Bundesgerichtshof in Karlsruhe in oberster Instanz.

1972

- 25.2.** 43 Professoren der Goethe-Uni kritisieren in einem offenen Brief an den Landtag, dass sie linksradikalen Studenten ausgesetzt seien, ohne vom Staat wirksam geschützt zu werden.
- 17.4.** Zum ersten Mal ist eine Hausbesetzung Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung. Die Verhandlung endet mit einem Vergleich, demzufolge die Besetzer bis zum 28. Februar 1973 im Kettenhofweg 51 bleiben können.
- 26.4.** Auf dem Opernplatz protestieren 10.000 Menschen gegen das von der CDU/CSU im Bundestag eingebrachte Misstrauensvotum gegen Bundeskanzler Brandt. Am nächsten Tag fallen sich an der Hauptwache fremde Menschen in die Arme, als um 13.21 Uhr das Ergebnis bekannt wird.
- 11.5.** Auf das Hauptquartier der US-Armee im IG-Hochhaus wird ein Bombenanschlag verübt. Ein Mensch stirbt, acht werden verletzt. Die RAF bekennt sich zum Anschlag.
- 16.5.** 5000 Schüler, Lehrer und Eltern demonstrieren in der Innenstadt gegen den Bildungsnotstand.
- 1.6.** Nach einer Schießerei mit der Polizei werden Andreas Baader, Holger Meins und Jan-Carl Raspe im Hofeckweg 2-4 verhaftet. Es ist der harte Kern der Baader-Meinhof-Gruppe, nach der in der BRD seit Monaten gefahndet wird.
- 24.8.** Im Römer werden die ehemaligen Bürgermeister der eingegliederten Gemeinden Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach verabschiedet.
- 5.9.** Mitglieder der palästinensischen Terrororganisation „Schwarzer September“ nehmen elf Athleten des israelischen Olympia-Teams als Geiseln und fordern die Freilassung von 232 Palästinensern.
- 22.10.** Zum ersten Mal werden bei einer Kommunalwahl auch Ortsbeiräte gewählt.
- 19.11.** Bei vorgezogenen Bundestagswahlen bekommt die SPD erstmals mehr Wählerstimmen als die CDU; Brandt wird am 14. Dezember wieder zum Bundeskanzler gewählt.



17. Juni 1953

Volksaufstand: Ost-Berliner ziehen mit wehenden Fahnen durch das Brandenburger Tor.



13. Mai 1964

Wirtschaftswunderland: Der VW Käfer wird in den 1960er Jahren zu einem Symbol des Aufschwungs.



30. September 1989

Hans-Dietrich Genscher auf dem Balkon an einer Tafel, die an seine Rede zu den DDR-Flüchtlingen erinnert.

4. Oktober 1988



Franz-Josef Strauß stirbt im Alter von 73 Jahren.



23. Mai 1949

Der Präsident des Parlamentarischen Rates, Konrad Adenauer, bei der Unterzeichnung des Grundgesetzes. Nach der dritten und letzten Lesung war das westdeutsche Grundgesetz am 8. Mai mit den Stimmen der CDU, SPD und FDP angenommen worden.



1990er Jahre

Ost- und West-Deutschland sind wiedervereignet. Hans-Dietrich Genscher (links), Hannelore und Helmut Kohl mit Richard von Weizsäcker.

19. Oktober 1977



Hanns Martin Schleyer wird von der RAF entführt und ermordet.

16. Januar 1985



In Hessen wird erstmals Smogalarm ausgelöst, Frankfurt bleibt verschont.

13. August 1961



Berliner können nur fassungslos zusehen: der Mauerbau beginnt.

9. Mai 1955



Die BRD wird in der Nato aufgenommen. General Alfred Gruenther (re.) und General Hans Speidel in Paris während der Feier.



30. September 1946

Im Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozess fallen die Urteile über führende NS-Verbrecher.

6. Mai 2013



In München beginnt der NSU-Prozess, ein Mann erinnert an die Opfer der Rechtsextremen.

28. Juni 1948



Die Rosinenbomber kommen: West-Berliner Jungen, die auf einem Trümmerberg stehen, begrüßen winkend ein US-amerikanisches Transportflugzeug, das Versorgungsgüter nach West-Berlin bringt. Die UdSSR hatte am 24. Juni eine Blockade als Reaktion auf die Währungsreform in den Westsektoren verhängt.



22. November 2005

Angela Merkel ist die erste Regierungschefin Deutschlands. Noch vor einigen Jahrzehnten wäre Merkel mit „Frau Bundeskanzler“ angesprochen worden.

1973

# Die Mitarbeiter des Hauses

**1.1.** Frankfurt hat 678332 Einwohner.

**22.1.** Steigende Studentenzahlen und immer unzumutbarere Bedingungen an der Goethe-Uni veranlassen Unipräsident Professor Erhard Kantzenbach, von einem Studium in Frankfurt abzuraten.

**5.2.** Der Bauherr des wegen seiner Höhe umstrittenen Frankfurter „Westend-Centers“ muss von den beiden Hochhaustürmen vier beziehungsweise drei Geschosse abbrechen lassen oder die Fassade zurücksetzen. Der Magistrat gibt der städtischen Bauverwaltung eine entsprechende Ermächtigung.

**8.2.** Das Direktorium der Deutschen Bundesbank bezieht den Neubau auf der Ginnheimer Höhe.

**27.2.** Der Hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel verhandelt wegen der geplanten dritten Startbahn auf dem Flughafen.

**19.3.** Eine etwa 60-köpfige Gruppe aus der Hausbesetzerszene dringt in die Sitzung des Bauausschusses ein. Stadtverordnete werden beschimpft und geschlagen, Gemälde mit Farbe beschmiert.

**28.3.** Im Westend findet zwischen rund 500 Demonstranten und der Polizei die blutigste Straßenschlacht seit Ostern 1968 statt, nachdem der Gerichtsvollzieher den lange angekündigten Räumungsbefehl für den Kettenhofweg 51 zustellen wollte.

**31.3.** Es kommt zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und 3000 Anhängern der Hausbesetzerszene und an der Hauptwache zu einer Straßenschlacht mit etlichen Schwer- und Leichtverletzten. „Häuserrat“ und Ordnungskräfte beschuldigen sich gegenseitig der Eskalation.

**5.5.** Fußgänger können die Konstablerwache nun auch unterirdisch passieren, die zweite B-Ebene der Stadt wird eröffnet.

**17.5.** Die Stadtverordneten beschließen die Sperrung der Zeil für den Individualverkehr.

**28.5.** Das Rathaus ist für einige Stunden Spielplatz von rund 500 Kindern. Kita-Mitarbeiter wollen durch das „Go-in“ ihren arbeitsrechtlichen Forderungen Nachdruck verleihen und auf bauliche Mängel an den Kitas aufmerksam machen.

**3.6.** Papst Paul VI. schafft die bei Mönchen seit dem 6. Jahrhundert übliche Tonsur ab.

**8.8.** Für 25 Millionen Mark verkauft Bruno H. Schubert das „Alt-Strahlenberger Lehen“ am Kaiserlei-Kreisel. Er erzielt einen Quadratmeterpreis von 260 Mark gegenüber 10 im Kaufjahr 1960.

**10.10.** Die geplante Übergabe und Eröffnung des „AFe“-Turmes der Goethe-Uni wird wegen angekündigter Störaktionen radikaler Studentengruppen abgesagt.

**19.11.** Die Bundesregierung ordnet als Folge des Boykotts Erdöl exportierender Länder ein Sonntagsfahrverbot sowie Geschwindigkeitsbeschränkungen an.

**4.12.** Der erste „Ehrenring der Stadt Frankfurt“ wird an die Schauspielerinnen Liesel Christ verliehen.



## Die Mantelredaktion

Standesgemäß vor der Paulskirche präsentieren sich die Redakteurinnen und Redakteure, die für die überregionale Berichterstattung zuständig sind. Dort wurde schließlich 1848 die deutsche Demokratie auf den Weg gebracht. Für die Demokratie gilt auch heute, fast 175 Jahre, nachdem die erste deutsche Nationalversammlung tagte: Sie braucht eine starke Medienlandschaft, die einen kontrollierenden Einfluss auf das politische und wirtschaftliche Geschehen nimmt, die über Entscheidungen von Bundestag und Landtagen berichtet, sie hinterfragt und einordnet. Nicht zu vergessen die Kultur, die unser Leben so viel wertvoller macht, und die bunten Nachrichten auf „Panorama“. Unsere Mantelredaktion führt Interviews, sichtet Agentur-Material, produziert Seiten, schreibt Kommentare und Glossen. Weil ihr der Dialog mit den Lesern wichtig ist, betreut sie auch die Leserbriefe. Das Foto zeigt (von links) Tatjana Coerschulte, Dierk Wolters, Thomas Baumgartner, Michael Dellith, Panagiotis Koutoumanos, Michael Kluger, Pia Rolfs, Dieter Sattler, Sven Weidlich und Christiane Warnecke. Es fehlen Angelika Dürbaum und Thomas Kurtenbach.

FOTO: MICHAEL FAUST



## Der Herr über das Archiv

Hans-Peter Dieterich ist unser aller Gedächtnis. Nicht nur, dass er sich an unglaublich viele Dinge erinnert, als seien sie erst gestern gewesen. Nein, Herr Dieterich ist Herr über unser Archiv, in dem das Erbe ganzer Generationen von Zeitungsmachern aufbewahrt wird: alte Zeitungsbande, sogar die der erstmals 1866 erschienenen Frankfurter Zei-

tung, Tausende Textmappen, in denen alte Artikel über Menschen, Bauwerke, Politik, Kultur und Geschichte aufbewahrt sind, dazu Bildmappen mit Schnappschüssen und Fotos, die Geschichte geschrieben haben. Nicht zu vergessen: Hunderte von Büchern über Frankfurter Geschichte, Lexika, Raritäten. Es ist eben ein echter Schatz, unser Archiv.

FOTO: SALOME ROESSLER



## Das Design-Ressort hat den Überblick über Gestaltung und Produktionsablauf

Alles andere als ein Kinderspiel, was Johannes Franzen (von links), Chef vom Dienst Peter Schmitt, Oliver Brück und Martin Glomm täglich leisten. Infografiken und Wahltabellen – wie zuletzt ausführlich zur Bundestagswahl und zur hessischen Kommunalwahl –, Logos zu Serien und aufwendige grafische Sei-

tengestaltungen, Fotomontagen und Bildrecherchen – diese 75-Jahre-Beilage gehört dazu –, die tägliche Abstimmung mit der Blattplanung: Die Aufgaben des Ressorts Design und Produktion (kurz: Dup) sind vielfältig. Die Mitarbeiter haben einen tiefen Einblick in die Technik, vor allem ins Redaktionssystem, dem Handwerkszeug der

Redaktion. Auch deshalb können die Experten manchem Kollegen unter die Arme greifen, wenn mal wieder ein fertig geschriebener Text plötzlich in den Tiefen des Redaktionssystems verschwindet. Die „Dups“ unterstützen überdies den Umbau der überregionalen Seiten, die unser Haus an andere Verlage liefert.

FOTO: LEONHARD HAMERSKI



BARMER

## Der Pflegecoach

### Unterstützung für pflegende Angehörige

#### Der BARMER Pflegecoach

- greift Ihre Sorgen auf
- bietet Antworten auf viele Fragen und nützliche Informationen rund um die Pflege
- gibt praktische Tipps und Hinweise
- hilft Missverständnisse in der Kommunikation auszuräumen
- gibt Sicherheit für den Alltag

Die Themenvielfalt dieses Portals wird in den nächsten Monaten und Jahren weiter wachsen. Schauen Sie gerne wieder bei unserem Pflegecoach vorbei. Wir freuen uns!

[www.barmer.de/pflegecoach](http://www.barmer.de/pflegecoach)



## 75 Jahre Frankfurter Neue Presse

Die Stadt Dreieich gratuliert herzlich zum Jubiläum. Die Frankfurter Neue Presse ist seit 75 Jahren ein konstruktiver und kritischer Begleiter.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit für die nächsten 75 Jahre.

DREIEICH

**Alles für Dein Zuhause!**

- ✓ Hochwertige Produkte
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Moderne Badplanung
- ✓ Inspiration für Dein Bauprojekt
- ✓ Farbmischservice, Mietgeräte
- Und vieles mehr!

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. 6.30 - 18.00 Uhr  
Sa. 6.30 - 13.00 Uhr

**Sonntags schauen!**  
von 13.00 - 17.00 Uhr (außer an Feiertagen)

**FRIEDRICH BAUZENTRUM**  
Die ganze Welt des Bauens

An der kleinen Seite 5 | 65604 Elz  
Telefon 06431 9564-0  
[www.friedrichbauzentrum.de](http://www.friedrichbauzentrum.de)

Frankfurt macht mit:  
Das Pfandsystem für To-Go-Getränke  
im Bio-Pfandbecher.

FES



- Plastikfrei
- Kein Bambus
- Weniger Müll

Wir gratulieren zum  
75. Jubiläum und  
stoßen mit dem  
#MainBecher  
umweltbewusst und  
nachhaltig an!

Von Bergen-Enkheim bis Gallus,  
von Sossenheim bis Oberrod:  
Mehrweg statt mehr weg!

[www.mainbecher.de](http://www.mainbecher.de)

Ein Service der FES  
Die Rhein-Main-Macher

# SPAREN

## WIE NOCH NIE!



**XXX Lutz**

**MANN MOBILIA**

**müllerland**

X Matthias Schweighöfer

# 15%

- auf
- Haushaltswaren & Accessoires
  - Gardinen
  - Heimtextilien
  - Leuchten

Ausgenommen:  
siehe 1) und in der Werbung angebotene Ware

**NEU: Jetzt auch auf**  
 junges wohnen. **XXX Lutz**

## Tasche voll. Preise toll.



24/7  
Online  
Shopping



**XXXLutz Dreieich-Sprendlingen** | Voltastr. 5 | 63303 Dreieich | Tel. (030) 25549508-0 | Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10.00-19.00 Uhr | dreieich@xxxlutz.de  
**XXXLutz Eschborn** | Elly-Beinhorn-Str. 3-7 | 65760 Eschborn | Tel. (030) 25549501-0 | Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10.00-20.00 Uhr | eschborn@xxxlutz.de  
**XXXLutz Görghausen** | Unter der Isse | 56412 Görghausen | Tel. (030) 25549529-0 | Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 10.00-19.00 Uhr | goergeshausen@xxxlutz.de  
Für Druckfehler keine Haftung. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 99, 97084 Würzburg, ILDE43-1-1  
1) Gültig für alle Artikel in den Abteilungen Gardinen, Heimtextilien, Leuchten, Haushaltswaren & Accessoires und Junges Wohnen. Online einlösbar mit dem Gutscheincode **TASCHE-15**. Ausgenommen: in der Werbung angebotene Ware, bereits reduzierte Ware, in der Ausstellung als „Bestpreis“ und „Bestpreis“ gekennzeichnete Artikel, Artikel der Abteilung Depot, Artikel aus dem Weihnachtsmarkt und Artikel der Firma Boxxx. Soweit anwendbar, Kombination mit dem „40%-Hausrabatt“ möglich. Keine weiteren Konditionen möglich. Keine Barauszahlung. Gültig vom 27.10. bis 03.11.2021.

MEIN MÖBELHAUS.  
MEIN ONLINE SHOP.

**XXX Lutz**

## 1974

**13.2.** Der russische Schriftsteller Alexander Solschenizyn wird aus der Sowjetunion ausgewiesen und nach Frankfurt ausgeflogen.

**15.3.** Das Senckenbergmuseum erhält als Geschenk der USA eine Probe des Mondgesteins, das am Tag der ersten Landung von Neil Armstrong gesammelt worden ist.

**16.3.** 1500 Frauen demonstrieren in der Innenstadt gegen den §218.

**6.4.** Abba gewinnen den Grand Prix d'Eurovision de la Chanson.

**24.4.** Der Theatertunnel wird für den Verkehr freigegeben.

**6.5.** Bundeskanzler Brandt tritt wegen der Spionage-Affäre um seinen persönlichen Referenten, Günter Guillaume, zurück.

**15.5.** Walter Scheel wird zum Bundespräsidenten gewählt.

**18.5.** Menschen mit Behinderung demonstrieren, sie fordern mit dem Rollstuhl benutzbare öffentliche Verkehrsmittel.

**13.6.** Auftakt der Fußball-Weltmeisterschaft im Waldstadion.

**7.7.** Deutschland ist nicht nur Gastgeber der Fußball-WM, sondern holt auch den Titel.

**12.8.** Wahl des ersten „Stadt-schreibers von Bergen“, Wolfgang Koeppen.

**15.9.** Im Theater am Turm (TAT) beginnt die Ära Fassbinder. Das Eröffnungsspiel erntet Beifall, keine Pfiffe.

**8.10.** Die Polizei entschärft noch rechtzeitig die zu Bomben umgebauten Feuerlöscher im Shell-Haus.

**27.10.** Bei den Landtagswahlen erreicht die CDU einen Erdrutschsieg. Es gelingt ihr jedoch nicht, die sozialliberale Regierung abzulösen.

**1.11.** Die Hoechst AG schafft den Akkordlohn und die Stechuhren ab, Arbeiter bekommen festes Gehalt.



## Die Frankfurter Stadredaktion

Vor dem Verlagsgebäude an der Frankfurter Allee hat sich die Stadredaktion der Frankfurter Neuen Presse von Fotografin Salome Roessler in Szene setzen lassen. Auf Leitern? Genau. Auf Leitern! Denn manchmal sollte man die Dinge – die kleinen und die großen – aus einer anderen Perspektive sehen.

Das ist auch für Journalisten wichtig. Denn die Perspektive zu wechseln heißt, sich in andere hineinzusetzen, Gedanken in einem neuen Licht zu sehen, frische Ideen zu erlangen. Einen Schritt zurückzutreten oder eben ein paar Stufen nach oben, um den Blick aufs Ganze zu bekommen. Oder sich hinzuknien, um das Detail,

das einem sonst verborgen bleibt, zu erkennen. Genau das tun wir, liebe Leserinnen und Leser, jeden Tag – ganz gleich, ob fest angestellter oder freier Kollege oder Fotograf, wir sind eine Mannschaft: (von links unten) Stefanie Liedtke, Stefanie Wehr, Thomas J. Schmidt, Michael Forst, Thomas Remlein, Sabine Schramek, Judith

Dietermann, Julia Lorenz, Michelle Spillner, Michael Faust, Enrico Sauda, Friedrich Reinhardt, Edda Rössler, Brigitte Degelmann, Dennis Pfeiffer-Goldmann, (von links oben) Oscar Unger, Matthias Bittner, Sören Rabe, Rainer Ruffer, Simone Wagenhaus, Ute Vetter, Alexandra Flieth, Astrid Kopp, Holger Vonhof und Sarah Bernard.



# ECHTE FREUDE BEGINNT MIT DEN BESTEN NACHRICHTEN.

**Wir gratulieren der Frankfurter  
Neue Presse zu 75 Jahren!**

Für alle, die gerne mitfeiern wollen, gibt es bei uns die Geschenke: 75x 75€-Centergutscheine!

Einfach Coupon ausschneiden, ins MyZeil kommen und einen 75€-Centergutschein geschenkt bekommen!\*

**75 €-CENTERGUTSCHEIN**

Ausschneiden & im MyZeil eintauschen\*



\*Das Angebot gilt nur für die ersten 75 Personen, die den Coupon einlösen, keine Barauszahlung möglich, keine Teilnahme von ECE- oder Centermitarbeitern, Teilnahme ab 18 Jahren, einlösbar bis 13.11.2021.

MyZeil  
SHOPPING-CENTER

MyZeil  
SHOPPING-CENTER

1975

**1.1.** In der BRD wird kraft Gesetzes das Volljährigkeitsalter von 21 auf 18 Jahre gesenkt. Alle in den Jahren 1954 bis 1956 Geborenen sind auf einen Schlag volljährig.

**14.2.** Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald protestiert gegen den Ausbau des Flughafens.

**23.2.** Reform des § 218 in Westdeutschland: Das Bundesverfassungsgericht erklärt die beschlossene Fristenregelung für verfassungswidrig.

**23.3.** Richard Wagners „Götterdämmerung“ in der Regie von Peter Mussbach feiert Premiere in der Oper. Danach gleicht das Haus einem Hexenkessel. Der Zorn des Premierenpublikums gilt dem Regisseur, doch auch Dirigenten und Opernchef Christoph von Dohnanyi trifft die Wut. Das Stück wird vom Programm genommen.

**6.6.** Nach mehr als dreijähriger Bauzeit an der Urselbachtalbrücke gehört das Nadelöhr auf der A5 der Vergangenheit an.

**28.7.** Die Frankfurter Polizei ist Thema der Fernsehsendung „Monitor“. Polizeipräsident Knut Müller muss sich gegen den Vorwurf zur Wehr setzen, seine Beamten hätten „das Maß verloren“.

**4.8.** Eine Bürgerbefragung bringt es an den Tag: Die Frankfurter bejahen eine historische Bebauung des Römerbergs. Dagegen polemisieren Architekten im Städtebauamt: Dann könne man gleich Pappfassaden anbringen, die jede Woche ausgewechselt werden.

**9.10.** Erste Premiere des Frankfurter Volkstheaters im Cantate-Saal.

**21.12.** Im Opec-Hauptgebäude in Wien nehmen Terroristen unter Führung von Carlos etwa 70 Geiseln, darunter elf Ölminister der Opec-Länder. Die Geiselnnehmer erschießen zwei Polizisten und einen Opec-Angestellten.



Die Sportredaktion

Von der Champions League bis in die Fußball-Kreisliga D, von American Football bis Triathlon, von Eintracht Frankfurt bis zu den Eishockey-Löwen und den United Volleys: Der Sport und seine Protagonisten aus aller Welt, aber ganz besonders spannende Geschichten über die Vereine und Sportler aus der Region von Frankfurt bis Limburg, von Hofheim bis Bad Homburg sind die Leidenschaft von Christian Heimrich, Volker Hofbur, Kerstin Schellhaas, Andreas Wagner, Markus Katzenbach (hinten, von links), Wolfgang Bardong, Thorsten Remspurger und Harald Joisten (vorne, von links). Auf dem Foto fehlt Marion Morello.

FOTO: LEONHARD HAMERSKI

Das Sekretariat

Sie sind die guten Seelen im Verlagsgebäude, die Damen von unserem Sekretariat (von links): Elke Fieger, Sabine Weiß, Dunja Mangold und Claudia Paulus. Sie sind erster Ansprechpartner für Sie, liebe Leserinnen und Leser, in der Redaktion, sie organisieren Fotografen für Termine und sorgen dafür, dass freie Mitarbeiter ihr Geld bekommen, stellen den Veranstaltungskalender zusammen, erledigen Verwaltungsarbeiten. Kurzum: Ohne sie wären die Redaktionen aufgeschmissen.

FOTO: SALOME ROESSLER



DAS TEAM VON FFH GRATULIERT



## 1976

**20.1.** Das Senckenbergmuseum erhält einen an der Nordseeküste gestrandeten, sechs Meter langen Grindwal, dessen Skelett hier präpariert wird.

**25.2.** Der Hessische Landtag beschließt, die seit 1974 gesetzlich vorgeschriebene Schreibweise „Klammer um den Main“ rückgängig zu machen und durch die Beifügung „am Main“ zu ersetzen.

**27.3.** Ein „Küchenbrand“ geht in die Annalen der Berufsfeuerwehr ein: Auf dem Weg zum Einsatzort im Oeder Weg fährt die Feuerwehr ihr 300000 Mark teures Spezialfahrzeug mit einer 50 Meter langen Drehleiter zu Schrott.

**30.3.** Hessens oberste Verwaltungsrichter entscheiden: Die seit acht Jahren vom Land Hessen geplante neue Startbahn West auf dem Rhein-Main-Flughafen darf nicht gebaut werden.

**10.5.** Nach dem Freitod von Ulrike Meinhof, Mitglied der Baader-Meinhof-Gruppe, am 9. Mai kommt es auch in Frankfurt zu Demonstrationen und teilweise schweren Auseinandersetzungen mit der Polizei.

**21.5.** Professor Lothar Gall hält seine öffentliche Antrittsvorlesung über das Thema „Bismarck und der Bonapartismus“.

**21.6.** Die Neuregelung des §218 tritt in Kraft.

**19.8.** Erstmals steht eine Frau an der Spitze des Stadtparlaments: Frolinde Balsler wird zur Stadtverordnetenvorsteherin gewählt.

**1.10.** Kulturdezernent Hilmar Hoffmann präsentiert sein Jahrhundertprojekt für das Mainufer – das Museumsufer.

**30.10.** Die Firma Neckermann KGaA wird von der Karstadt AG übernommen.

**11.12.** Eröffnung des neuen Kulturzentrums „Batschkapp“ in Eschersheim mit einer Begehungsfeier.



29. Mai 1953

Edmund Hillary mit Tensing Norgay, der ihn bei der Erstbesteigung des Mount Everest begleitet.



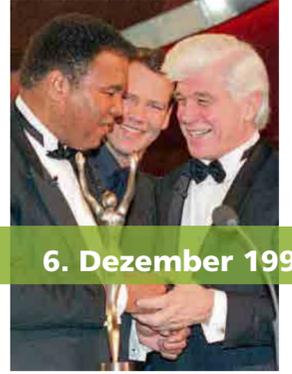
10. Oktober 1988

Steffi Graf hat den Golden Slam gewonnen.



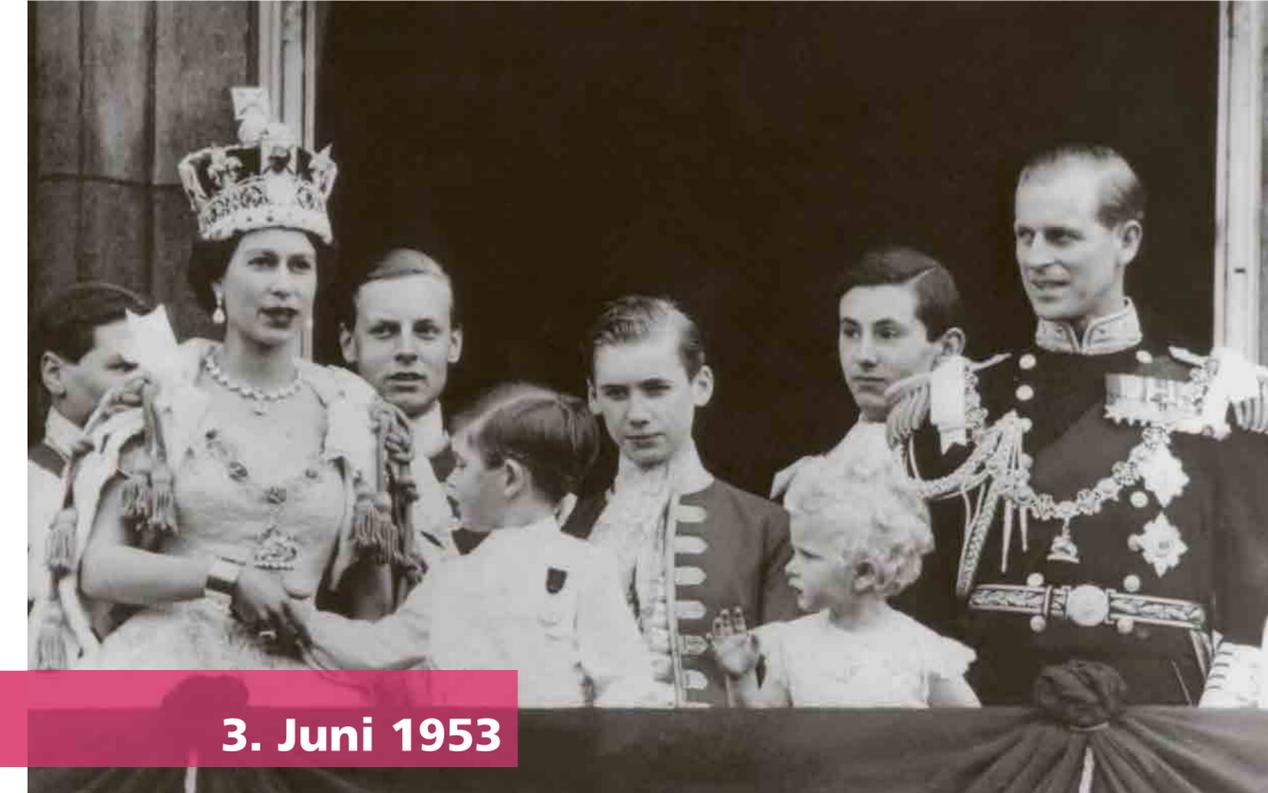
30. September 1955

James Dean stirbt einen frühen Tod bei einem Autounfall in seinem Porsche. Die Jugend trägt Trauer.



6. Dezember 1998

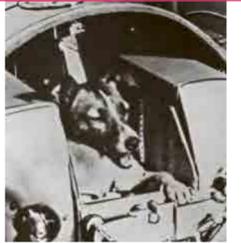
1963/1966/2007: Die Boxlegenden Ali, Maske und Mildenberger.



3. Juni 1953

Das Fernsehen erlebt sein erstes Weltereignis. Queen Elizabeth II. wird gekrönt – und Millionen Zuschauer lassen sich vor den Bildschirmen verzaubern. Eingefädelt hatte den Deal Prinz Philip, die Queen war zunächst „not amused“. Anschließend präsentiert sie sich gemeinsam mit ihrem Gatten und den Kindern Charles und Anne ihrem Volk auf dem Balkon des Buckingham Palace. FOTO: DPA

3. November 1957



Hündin „Laika“ fliegt mit der sowjetischen Rakete „Sputnik 2“ ins All.



13. November 1994

Michael Schumacher ist erster deutscher Weltmeister der Formel 1.

## 1977

**1.1.** Bergen-Enkheim ist Frankfurter Stadtteil: Die 15000 Einwohner zählende Stadt wird eingemeindet.

**13.1.** Auf dem Höchstler Marktplatz wird die bundesweit erste Sammelparkuhr installiert.

**21.1.** Der Magistrat bewilligt 90 Millionen Mark Baukosten für den Wiederaufbau der Alten Oper.

**5.2.** Der „Ebbelwei-Express“ fährt erstmals durch Sachsenhausen und die Innenstadt.

**8.2.** Brigitte Mohnhaupt wird nach Verbüßung einer Haftstrafe entlassen, taucht unter und beginnt die terroristische Rote Armee Fraktion neu zu organisieren.

**20.3.** Die SPD verliert bei der Kommunalwahl ihre absolute Mehrheit. Sie holt nur 39,9, die CDU 51,3 Prozent der Stimmen. Zwei Tage später erklärt Oberbürgermeister Arndt seinen Rücktritt.

**1.4.** Änderungen der Hessischen Gemeindeordnung treten in Kraft. Danach halten die Stadtverordneten Ausschüsse ihre Sitzungen grundsätzlich öffentlich ab.

**7.4.** RAF-Terroristen ermorden Generalbundesanwalt Siegfried Buback.

**4.6.** Die neu gestaltete Freßgass' wird als Fußgängerzone eingeweiht.

**15.6.** Walter Wallmann wird zum Stadtoberrhaupt gewählt. Mit ihm stellt erstmals die CDU den Frankfurter Oberbürgermeister.

**30.7.** Der Vorstandsvorsitzende der Dresdner Bank, Jürgen Ponto, wird in Oberursel von Terroristen ermordet.

**13.-17.10.** Entführung des Flugzeugs „Landshut“ nach Mogadischu und Befreiung durch die GSG9.

**19.10.** Deutscher Herbst – Hanns Martin Schleyer, am 5. September entführt, wird in Mülhausen im Elsass tot aufgefunden.

**26.10.** Die Bundesbahn mustert ihre letzte Dampflokomotive aus. Damit gehen 143 Jahre Industriegeschichte zu Ende. Es folgt das umstrittene „Dampflokomotivverbot“.



6. September 1997

Die „Königin der Herzen“, Prinzessin Diana, auf ihrer letzten Reise. Die Welt trauert.



21. Juli 1969

Neil Armstrong und Buzz Aldrin betreten als erste Menschen den Mond und hissen die US-Flagge.



13. Februar 1996

Ein Bild aus guten Zeiten: „Take That“ lösten einen Hype aus. Als sich die Boygroup trennt, hinterlässt sie Millionen von gebrochenen Herzen.



4. Juli 1954

Nach dem mit 3:2 gewonnen WM-Finale gegen Ungarn werden Kapitän Fritz Walter (mit Rimet-Pokal) und Trainer Sepp Herberger (rechts) von begeisterten Anhängern vom Spielfeld getragen.



7. Juli 1985

Mit dem „Becker-Hecht“ bekommt Boris sie alle. Der Leimener siegt als erster Deutscher in Wimbledon.



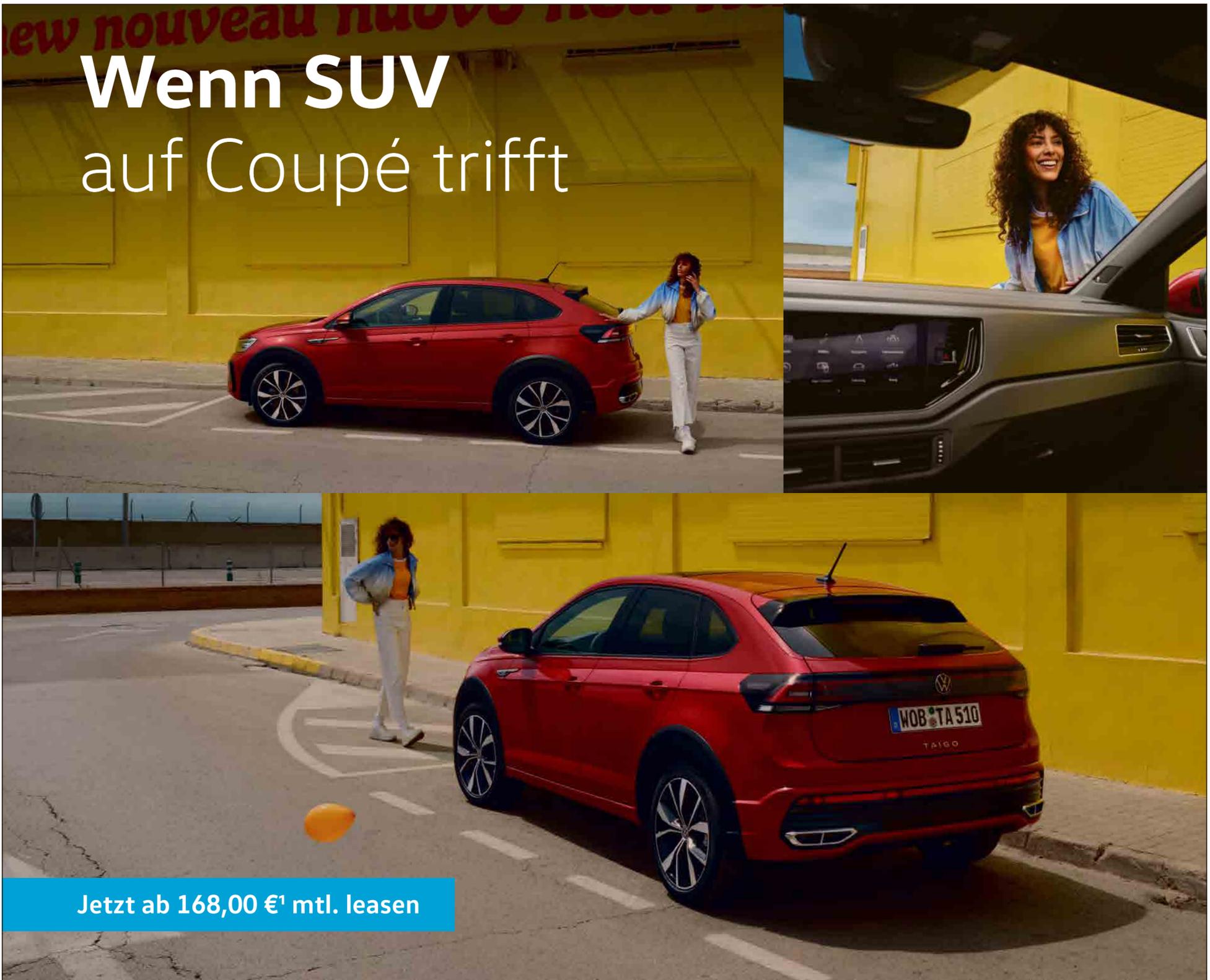
18. Mai 1966

Bei Duisburg entdecken Fischer einen Weißwal, der den Rhein aufwärts geschwommen ist.



4. August 1962

Schauspielerinnen Marilyn Monroe stirbt, um ihren Tod ranken sich bis heute Rätsel.



# Wenn SUV auf Coupé trifft

Jetzt ab 168,00 €<sup>1</sup> mtl. leasen

## Aufregend einzigartig – der neue Taigo

Kompakt. Stilvoll. Charakterstark. Der neue Taigo kennt keine Kompromisse und strahlt jede Menge Selbstbewusstsein aus. Und dabei muss er nicht groß sein, um ein Zeichen zu setzen. Mit optionalen Highlights wie IQ.LIGHT LED-Matrix-Scheinwerfern, der stylischen LED-Lichtleiste in der Front sowie LED-Rückleuchten mit durchgezogenem Lichtband unterstreicht er sein sportliches Coupé-Design und interpretiert SUV auf seine ganz eigene Weise. Das Digital Cockpit mit hochauflösendem 20,32 cm großem Farbdisplay ist beim Taigo sogar serienmäßig enthalten. Doch damit nicht genug: Konnektivität wird im neuen Taigo großgeschrieben. Auf Wunsch steht Ihnen die gesamte Welt der digitalen Dienste von Volkswagen zur Verfügung.

### Taigo 1.0 TSI OPF 70 kW (95 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,0 / außerorts 4,0 / kombiniert 4,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen, g/km: kombiniert 108

**Ausstattung:** Geschwindigkeitsbegrenzer, Müdigkeitserkennung, Notbremsassistent „Front Assist“, Spurhalteassistent „Lane Assist“, zwei USB-C-Schnittstellen vorn, Digital Cockpit, Digitaler Radioempfang DAB+, Radio „Composition“, Telefonschnittstelle, Klimaanlage mit Aktiv-Kombifilter, LED-Rückleuchten, LED-Scheinwerfer, Start-Stopp-System mit Bremsenergie-Rückgewinnung, Berganfahrassistent u. v. m.

**Lackierung:** Ascotgrau

Leasingsonderzahlung:	0,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate	<b>48 mtl. Leasingraten à</b>	<b>168,00 €<sup>1</sup></b>

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Gültig bis zum 31.12.2021. Stand 10/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.  
<sup>1</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.



Ihr Volkswagen Partner  
**Autohaus Marnet GmbH & Co. KG**

Wiesbadener Straße 68, 61462 Königstein, Tel. 06174 29920, volkswagen-koenigstein@marnet.de  
 Frankfurter Straße 72, 65520 Bad Camberg, Tel. 06434 91590, volkswagen-badcamberg@marnet.de  
 Friedberger Straße 98-102, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032 949900, volkswagen-badnauheim@marnet.de  
**marnet.de**

## 1978

**1.2.** In mehreren europäischen Städten suchen die Behörden nach verseuchten Apfelsinen – die größte Zahl der mit Quecksilber vergifteten Jaffa-Orangen wird in Frankfurt entdeckt.

**27.2.** Ein Feuer im Kaufhaus M. Schneider auf der Zeil richtet einen Schaden von 20 Millionen Mark an.

**2.4.** In den USA strahlt der Fernsehsender CBS die erste Folge der Serie „Dallas“ aus.

**13.4.** Frankfurts erster Geldautomat, Geldcomputer genannt, steht an der Hauptwache.

**27./28.5.** Das S-Bahn-Zeitalter beginnt. Ein Festwochenende.

**3.6.** 1000 Fahrradfahrer demonstrieren mit einem Korso gegen den zunehmenden Autoverkehr und für eine umweltfreundliche Stadt.

**13.7.** Die Ostseite des Römerbergs soll nach dem Willen der CDU in historischem Stil bebaut werden.

**25.7.** In London wird das erste Retortenbaby geboren.

**6.8.** Unmittelbar nach der Bekanntgabe des Todes von Papst Paul VI. beginnt die Kaiserglocke des Doms ein Trauergeläut.

**26.8.** Albino Luciani wird zum Papst gewählt, er stirbt nach 33 Tagen im Amt.

**26.8.** Sigmund Jähn fliegt als erster Deutscher ins Weltall.

**28.8.** Minus ein Grad am Erdboden – es ist die kälteste Augustnacht seit 1857 im Stadtgebiet.

**16.10.** Zum ersten Mal seit vier-einhalb Jahrhunderten wird ein Nicht-Italiener zum Oberhaupt der katholischen Kirche gekürt: der Erzbischof von Krakau, Karol Wojtyła, er nennt sich Johannes Paul II.

**7.12.** Nach mehrjähriger Bauzeit wird das Richtfest der 1944 ausgebrannten Alten Oper gefeiert.



## Die Limburger Redaktion der NNP

Im Schatten des Doms, ganz in der Nähe im Stadtzentrum am Neumarkt, arbeitet die Redaktion der Nassauischen Neuen Presse. Klar, dass das weithin sichtbare Limburger Wahrzeichen auf einem Felsen oberhalb der Lahn, ein Meisterwerk spätromanischer Baukunst mit Elementen der Frühgotik, Schauplatz für den Fototermin der Limburger

Redaktion ist: Rolf Goeckel (vordere Reihe von links), Mathias Geiß und Redaktionsleiter Sebastian Semrau, Christiane Hocke, (von links hinten), Tobias Ketter, Iris Müller, Mariam Nasiripour, Sabine Rauch, Marianne Eufinger, Eva Jung, Petra Hackert und Anken Bohnhorst.

FOTO: KLAUS-DIETER HÄRING



## Die Hofheimer Kreisblatt-Redaktion

In ihrer frisch renovierten Redaktion am Untertor in Hofheim sind die Kollegen vom Höchster Kreisblatt zusammengekommen: Dirk Müller-Kästner (von links), Kajo Schmidt,

Nayoung Lee-Quell, Andreas Schick, Ulrike Kleinkoenen, Doris Preusche und Frank Weiner. Nicht im Bild: Niklaus Mehrfeld und Katrin Walter.

FOTO: PHILIPP KESSLER



## Rüsselsheimer Echo

Rüsselsheim ist viel mehr als nur Opel – die Kollegen vom Rüsselsheimer Echo versorgen ihre Leser mit den neuesten lokalen Nachrichten aus Rüsselsheim und Umgebung sowie den Kreis Groß-Gerau aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur sowie dem Vereinsleben: Johanna Thaben (von links), Dorothea Ittmann, Stella Lorenz und Olaf Kern. Es fehlt auf dem Bild Jo-chen Fay.

FOTO: DORO ITTMANN

Bauunternehmung  
Albert Weil AG

Konstruktiver Ingenieurbau  
Schlüsselfertigbau  
Straßen- & Kanalbau  
Schwerer Erdbau und  
Abraumbeseitigung

Industriebauservice  
Albert Weil GmbH

Modernisierung, Sanierung & Instandsetzung



INDUSTRIEBAUSERVICE  
ALBERT WEIL GmbH

## Buss Sand- und Kieswerk GmbH

**BUSS** SAND- & KIESWERK GMBH  
EIN UNTERNEHMEN DER BAUUNTERNEHMUNG ALBERT WEIL AG

Dienstleistungen  
Albert Weil GmbH

Facility Management  
Friedhofswesen  
Grün- & Graupflege  
Gebäudereinigung  
Straßenreinigung  
Winterdienst  
Reinigung von Küchenabluft-  
anlagen  
Kälte- & Klimatechnik



Dienstleistungen  
ALBERT WEIL GmbH

Immobilien Projektentwicklung  
Albert Weil GmbH

Grundstücksbeschaffung, Standortanalyse und  
Machbarkeitsstudien, Baurecht, bauliche  
Umsetzung und Vermarktung von Immobilien

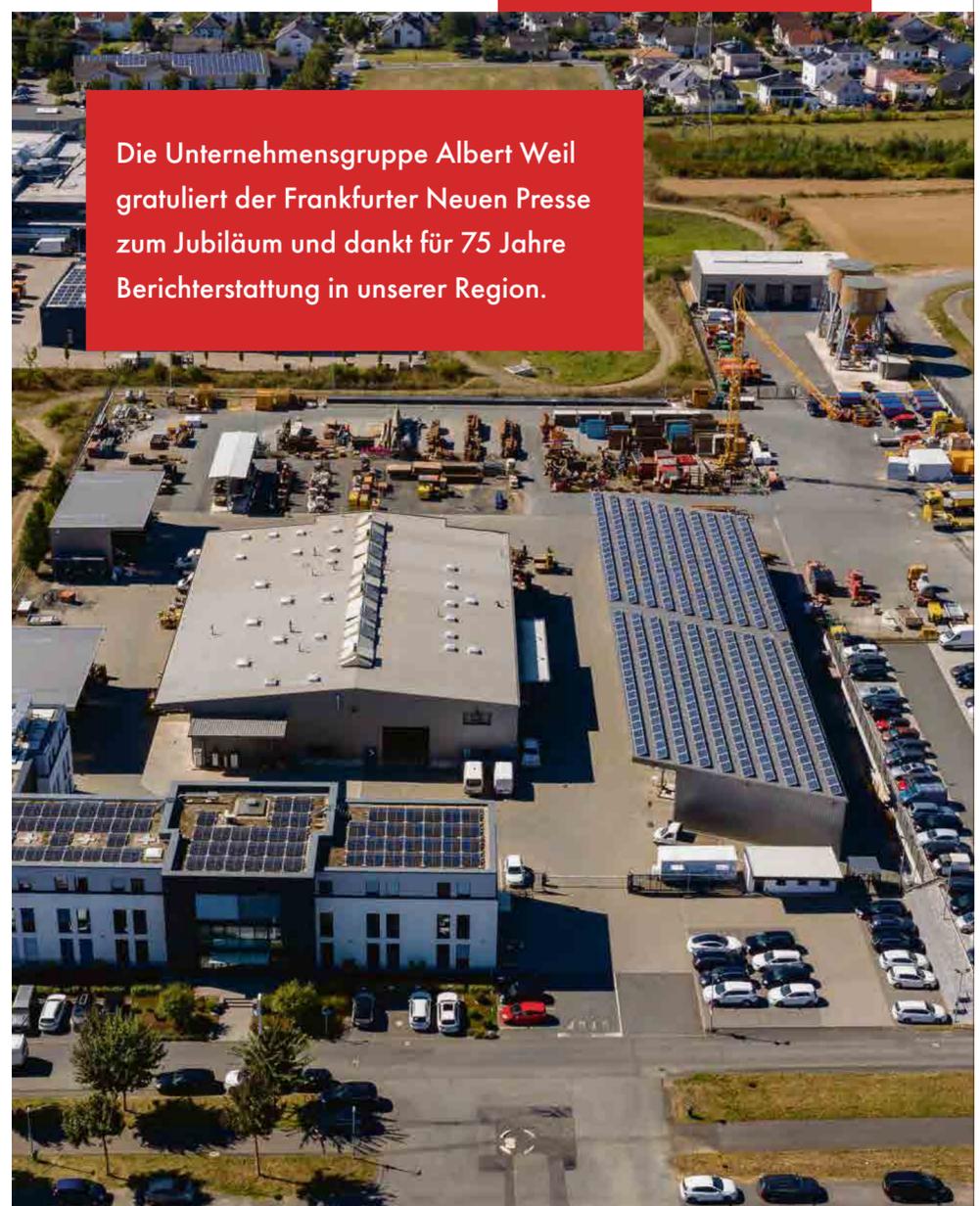


IMMOBILIEN-PROJEKTENTWICKLUNG  
ALBERT WEIL GmbH

Werden auch Sie Teil des Teams!

Jetzt online bewerben:

[www.albertweil.de/karriere/](http://www.albertweil.de/karriere/)



1979

- 16.1.** Schah Reza Pahlavi verlässt den Iran.
- 10.1.** Das Skyline-Restaurant im neuen Fernmeldeturm dreht sich seit heute einmal stündlich um die Turm-Achse.
- 28.1.** In der Westendsynagoge findet erstmals seit 1933 in Deutschland die Einweihung einer Thora-rolle statt.
- 11.2.** Die Gegner eines weiteren Flughafenausbaus machen mobil: Nachdem die Flughafen AG mit der Rodung von 129 Hektar Wald begonnen hat, protestieren etwa 500 Menschen mit einer friedlichen Waldbegehung gegen den geplanten Bau der Startbahn West.
- 1.4.** Ajatollah Chomeini ruft die Islamische Republik Iran aus.
- 19.5.** Erster bundesweiter „Tag des Nichtrauchens“.
- 23.5.** Karl Carstens wird zum Bundespräsidenten gewählt.
- 8.6.** Verleihung der Ehrendoktorwürde der Goethe-Universität an Professor Sir Karl Popper.
- 17.6.** 35 000 Menschen demonstrieren friedlich in der Innenstadt gegen den erstarkten Neofaschismus.
- 16.9.** Zwei Familien gelingt mit einem selbstgebauten Heißluftballon eine spektakuläre Ballonflucht aus der DDR in die Bundesrepublik Deutschland.
- 7.10.** Die Bremer Grüne Liste zieht mit vier Abgeordneten in die Bürgerschaft ein. Ein Novum.
- 10.11.** Das erste Endspiel in der American-Football-Geschichte in Deutschland findet statt. Die Frankfurter Löwen besiegen in der German Football League die Ansbach Grizzlies mit 14:8.
- 20.11.** Nach jahrelangem Streit mit Anwohnern und Naturschützern wird ab dem Hessen-Center ein Teilabschnitt der A66 eröffnet.



Die TZ-Reporter

Mischlingshund Balu ist seit vielen Jahren treuer Begleiter von TZ-Redakteur Andreas Burger. Aber auch sein Herrchen und die anderen Reporter-Kollegen haben ein feines Gespür und den richtigen Riecher, wenn es um gute Geschichten geht. Unterstützt von Redaktionsassistentin Anna Soldan (hinten Mitte) sind Sabine Münstermann (links), Gabriele Calvo Henning (2.v.r.), Nina Fächinger (rechts) und Harald Konopatzki (vorne rechts) permanent vor und hinter der Taunuskuppe unterwegs – auf der Suche nach spannenden Themen und interessanten Menschen. Unsere Reporter sind die Garanten, dass jede Ausgabe der Taunus Zeitung gut recherchierte, lesenswerte und exklusive Stoffe enthält. FOTO: JENS PRIEDMUTH

Die TZ-Editoren

Sie haben gerne den Überblick. Von der Dachterrasse der Bad Homburger Redaktion aus liegt den Redakteuren der Taunus Zeitung die Stadt zu Füßen und die Taunus-Landschaft vor Augen. Einige Etagen tiefer entstehen tagtäglich die vielen Lokalseiten der TZ, die unsere Leserinnen und Leser über das Geschehen im ganzen Hochtaunuskreis auf dem Laufenden halten. Für die Planung und Aufbereitung der beiden Ausgaben für den Vordertaunus und für das Usinger Land tragen Editoren und Blattmacher am Desk die Verantwortung. Unser Bild zeigt Alexander Wächtershäuser, Anja Petter, Matthias Kliem, Jochen Dietz, Nadine Klein (hinten von links) sowie Christiane Paiement-Gensrich und Anke Hillebrecht (vorne von links). FOTO: PHILIPP KESSLER



**Wir gratulieren der Frankfurter Neuen Presse zu 75 Jahren engagiertem Journalismus mit großer regionaler Kompetenz!**

[SPORTAMT.FRANKFURT.DE](http://SPORTAMT.FRANKFURT.DE)

**// ADAC Weihnachtskonzert**

WIR GRATULIEREN! 75 JAHRE FNP

**Reisen**  
für Musikfreunde

**KARTENPREISE**  
54 € / 47 € / 41 € / 34 € / 28 € / 21 €  
inkl. RMV-KombiTicket

**KARTEN-VORVERKAUF**  
T 069 13 40 440  
oder [www.frankfurtticket.de](http://www.frankfurtticket.de)

Da die Tickets personalisiert werden müssen, bitte bei der Kartenbestellung Ihre Kontaktdaten und die Namen

**Wichtige Hinweise:**  
Änderungen der nebenstehenden Coronaschutz-Maßnahmen sind ausdrücklich vorbehalten und unterliegen den aktuellen Vorschriften des Gesundheitsamtes.

Die aktuellen, ausführlichen Hygienevorschriften der Alten Oper Frankfurt können Sie hier abrufen:  
[www.alteoper.de/de/corona.php](http://www.alteoper.de/de/corona.php)

**Veranstalter:**  
ADAC Hessen-Thüringen e.V.  
Lyoner Str. 22 · 60528 Frankfurt  
T 069 66 07 83 01  
[info@adac-musikreisen.de](mailto:info@adac-musikreisen.de)  
[www.adac-musikreisen.de](http://www.adac-musikreisen.de)

**Alte Oper Frankfurt, Großer Saal**  
1. Adventssonntag, 28. November 2021  
11.00 und 17.00 Uhr

**Neue Philharmonie Westfalen**  
Dirigent: Ulrich Windfuhr, Klavier: Nami Ejiri

**Konzertprogramm:**  
Felix Mendelssohn Bartholdy: Ouvertüre »Die Hebriden« op. 26  
Peter I. Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1 op. 23 b-Moll  
Antonin Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Wir freuen uns, auch die LeserInnen der Frankfurter Neuen Presse bei unserem Weihnachtskonzert in der Alten Oper Frankfurt begrüßen zu dürfen!

**Wichtige Hinweise für den Konzertbesuch:**  
Neben Ihrem Ticket benötigen Sie gültige Ausweispapiere sowie eines der folgenden Dokumente als Ausdruck oder digital (Corona Warn-App, CovPass-App):  
• **Negativer Coronatest** (PCR-Test oder Antigen-Schnelltest max. 24 Std. alt)  
• **Nachweis über vollständigen Impfschutz** (min. 14 Tage alt)  
• **Genesenen-Nachweis** (28 Tage bis max. 6 Monate zurückliegende Infektion)

Gültig für alle Besucher\*innen ab 6 Jahren. Bei Schüler\*innen genügt das Testheft als Negativnachweis. Im gesamten Haus ist das Tragen eines medizinischen Mund-Nasenschutzes verpflichtend, bei einer möglichen Vollbelegung auch für die Dauer des Konzertes. Bitte halten Sie sich an die allg. Hygieneregeln und verzichten Sie bei jeglichen Krankheitsanzeichen auf den Konzertbesuch. Quarantäne- und Isolierpflichtigen ist die Teilnahme nicht gestattet.

## 1980

**25.2.** Die Jüdische Gemeinde stellt das Modell ihres Gemeindezentrums im Westend vor.

**27.3.** Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Bau der Eissporthalle am Ratsweg. Erster Spatenstich ist am 10. Juni.

**3.5.** Bei Gorleben errichten etwa 5000 Atomkraftgegner ein „Runddorf“, das eine dauerhafte Besetzung ermöglichen soll.

**2.6.** Ernő Rubik's „Zauberwürfel“ beginnt seinen Siegeszug in deutschen Spielzeuigläden.

**2.7.** Oberbürgermeister Wallmann kündigt mit sofortiger Wirkung an, dass die Stadt keine Asylbewerber mehr aufnimmt. Bis zu dieser Anordnung sind 1980 über 8000 Asylanträge gestellt worden, 1979 nur 4100.

**19.7.** Die Olympischen Sommerspiele werden in Moskau eröffnet. Westliche Staaten boykottieren sie wegen des sowjetischen Einmarsches in Afghanistan.

**29.9** Bombenattentat auf das Münchner Oktoberfest: Ein Neonazi tötet mit seinem Sprengsatz 12 Menschen und verletzt 213 schwer.

**10.10.** Der hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel bestätigt, dass die neue Startbahn West auf dem Rhein-Main-Flughafen gebaut werden kann.

**11.10.** Die Pfarrerin der Eschersheimer Emmausgemeinde, Waltraud Frodien, wird zur ersten Dekanin in der Evangelischen Kirche in Deutschland gewählt.

**2.11.** 14000 Gegner der Startbahn West demonstrieren in Walldorf.

**4.11.** Ronald Reagan gewinnt die US-Präsidentenwahlen.

**15.11.** Erstmals nach knapp zwei Jahrhunderten besucht mit Johannes Paul II. wieder ein Papst Deutschland.



## Der Societäts-Verlag

Bei strahlendem Septemberwetter und mit einem herrlichen Blick auf die Frankfurter Skyline feierte der Societäts-Verlag seinen 100. Geburtstag. Das Rooftop-Event mit Autoren, Autorinnen und Geschäftspartnern aus dem aktuellen Verlagsprogramm lud zu kurzweiligen Gesprä-

chen, leckeren Cocktails und einer Lese-Kostprobe aus dem Jubiläumsbuch „Weihnachtliche Kurzgeschichten“ ein. Bianca Haag (von links), seit Anfang des Jahres Verlagsleiterin, nutzte die Gelegenheit, den Gästen das neu formierte Verlagsteam persönlich vorzustellen: Julia Lübbecke (Lektorat/Pro-

duktmanagement), Bruno Dorn (Grafik/Herstellung), Julia Desch (Grafik/Herstellung), Frederike Klein (Presse/Werbung/Veranstaltungen), Björn Lauer (Vertrieb/stellvertretende Leitung Societäts-Verlag). Auf dem Bild fehlt: Andrea Silberstein (Presse/Werbung/Veranstaltungen).



## Die Personalabteilung

Birgit Herbig (links) und Nicol Voßmann sind unsere Ansprechpartnerinnen in der Personalabteilung, die dort die Maßnahmen des Personalbereichs koordinieren. Doch was bedeutet das eigentlich? Die Liste an Personalangelegenheiten ist lang: Es gehören zum Beispiel die Ausschreibung von Stellen, die Vertragserstellung und -änderung, Zeugniserteilung, Austrittsfor-

malitäten und die Vermittlung von Schüler- und Studentenpraktika an die einzelnen Redaktionen dazu. Die Personalabteilung unterstützt und berät die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch bei Fragen rund um den persönlichen Arbeitsalltag und ist Schnittstelle zur Personalabrechnungsstelle. Und ein freundliches Wort haben Frau Voßmann und Frau Herbig auch für jeden bereit.

# SCHÖNE SOFAS BEI FLAMME

## NA DANN AUF IN DIE GRÖSSTE UND SCHÖNSTE POLSTERAUSSTELLUNG IN FRANKFURT!

# ÜBER 500 SOFAS, SESSEL UND BETTEN ZUR AUSWAHL



POLSTERECKE, Bezug Stoff grau, inkl. Kopfteilverstellung | Maße ca. 245x194cm | Ohne Kissen | Art.-Nr. 470007-04

SIE SPAREN  
58% **849,-\***



POLSTERECKE, Bezug Stoff anthrazit | verstellbare Rückenlehne und klappbarer Armlehne | Füße Metall chrom | Maße ca. 314x90x176 cm | Art.-Nr. 490096-04



POLSTERECKE, Bezug Stoff beige | Maße ca. 144x372x250cm | Inklusive Rückenverstellung | Optional Schlaffunktion möglich | Art.-Nr. 487629-02

SIE SPAREN  
55% **1.798,-\***



POLSTERECKE, Bezug Leder Curry | Maße ca. 268x243x84 cm | Inklusive Relaxfunktion motorisch | Kopfteilverstellung optional erhältlich | Art.-Nr. 474441-01

SIE SPAREN  
55% **2.698,-\***

Alle Maße sind ca. -Angaben. Preise ohne Deko. Alle in dieser Anzeige genannten Preise sind Endpreise und nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. \* Alle Preise sind Abholpreise, Lieferung und Montage gegen geringen Mehrpreis. Der angegebene Preis bezieht sich ausschließlich auf die im Artikeltext beschriebene Ausführung. \*\* Bisheriger Originalverkaufspreis. Gültig bis 06.11.2021.

# Flamme®

## KÜCHEN + MÖBEL

### FLAMME MÖBEL GMBH FRANKFURT & CO. KG

Hanauer Landstraße 433 • 60314 Frankfurt

Tel 0 69 / 9 41 73 - 0

info@flamme-frankfurt.de

### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. - Fr.: 10-19 Uhr

Sa.: 10-18 Uhr

www.flamme.de

BERLIN • BREMEN • FRANKFURT • FÜRTH • MÜNCHEN



1981

- 30.1.** Offizieller Beginn des Wiederaufbaus der Gebäude auf der Ostseite des Römerbergs.
- 2.2.** Im Hessischen Landtag beginnt die mit Spannung erwartete viertägige Anhörung zum Bau der Startbahn 18 West. Die drei Fraktionen sehen sich am Ende in ihrer positiven Haltung zur Flughafenerweiterung bestätigt.
- 22.3.** Bei den hessischen Kommunalwahlen sorgen die Grünen für eine Überraschung: Sie ziehen ins Stadtparlament ein. Die CDU kann ihre bisherigen Erfolge noch ausbauen, Wahlverlierer sind die SPD und die FDP.
- 7.4.** Bei einem Brandanschlag auf den Kaufhof Frankfurt, zu dem sich „Revolutionäre Zellen“ bekennen, entsteht ein Schaden von 300.000 Mark. Ein erneuter Brandanschlag richtet sich am 18. April gegen den Massa-Großmarkt in Eschborn.
- 11.5.** Wirtschaftsminister Heinz Herbert Karry wird in seinem Haus in Seckbach erschossen. Die Täter werden nie gefasst.
- 17.5.** Der erste Stadtmarathon in Deutschland wird als Frankfurt-Marathon gestartet.
- 29.7.** Hochzeit von Prinz Charles und Lady Diana Spencer.
- 28.8.** Mit einem Festakt vor 2500 geladenen Gästen wird die Alte Oper wiedereröffnet.
- 10.9.** In Polen fordert die Gewerkschaft Solidarność freie Parlamentswahlen, Arbeiterselbstverwaltung und gleiche Rechte.
- 2.11.** Die Polizei räumt das Hüttendorf auf der Trasse der geplanten Startbahn 18 West.
- 14.12.** Überraschend kündigt Ministerpräsident Holger Börner einen Baustopp am Rhein-Main-Flughafen an. Die Arbeiten sollen bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofs über die Zulässigkeit des Volksbegehrens ruhen.



Die Mitarbeiter der RheinMain.Media

Seit bald 25 Jahren ist die RheinMain.Media als Vermarkter der regional wichtigsten Medien in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main verwurzelt. Diese Medien verbinden die Menschen in der Großstadt, in den vielen Städten und Gemeinden miteinander und mit dem, was ihren Alltag bestimmt: Politik, Wirtschaft, Kultur und Lebensart. Die RheinMain.Media fungiert hierbei wie eine Brücke und führt Marken, Menschen und Werbung als kompetenter Kommunikationspartner zusammen. Leser profitieren von den

spannenden und informativen Themen – von Gesundheit oder Stellen bis Immobilien, von lokaler Kultur bis zu Reisen in Deutschland und der Welt. Die Sonderveröffentlichungen, Beilagen und Magazine präsentieren unterschiedlichste Themenfelder auf interessante und abwechslungsreiche Art und dienen somit sowohl als Ratgeber als auch als Lesestoff für jeden Tag. 1997 als reine Anzeigenvermarktungsgesellschaft gestartet, bietet die RMM heute vielfältige Lösungen auf allen Kommunikationskanä-

len und gestaltet mit bewährten und neuen Formaten Gegenwart wie Zukunft. Mit einer Gesamtreichweite von bis zu einer Million Lesern beziehungsweise Usern durch ihre Print- und Digital-Medien erreicht die RMM zahlreiche Zielgruppen in der Region. Neben den auflagenstärksten Tageszeitungen im Rhein-Main-Gebiet (Frankfurter Neue Presse & Regionalausgaben, Frankfurter Rundschau, Frankfurter Allgemeine Zeitung & regionale Medien) gehören zu den Medien der RMM auch Portale, Magazine, Auktionen, Messen oder beliebte Live-

Events. Die Ziele der Werbungtreibenden sind so individuell wie ihre Angebote. Dass sie mit RheinMain.Media erfolgreich sind, dafür sorgt neben der Vielfalt des Produktportfolios und dem großen Angebot an Sonderwerbformen vor allem die Kompetenz des Teams aus Mediapartnern und Kommunikationsexperten, ganzheitliche Konzepte zu entwickeln. Mit großem Engagement stellen sie die Ansprüche der Kunden konsequent in den Fokus ihrer Arbeit und gewährleisten so maßgeschneiderte Lösungen für jedes Budget und beste Ergebnisse.



Willy A. Löw AG

Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik  
Spenglerarbeiten und Dachbegrünung  
Gerüstbauarbeiten

Benzstraße 18 | 61352 Bad Homburg vor der Höhe  
Telefon: 06172 189-0 | Telefax: 06172 189-189  
E-Mail: info@loew.ag | www.loew.ag



Staatliche  
Schlösser und Gärten  
Hessen



75 Jahre, die verbinden.

Die Frankfurter Neue Presse und die Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen können gemeinsam seit dem Jahr 1946 auf die Geschichte des Landes Hessen zurückblicken:

Beide Institutionen begehen 2021 ihr 75. Jubiläum, beiden ist gemein, dass ohne das Bewusstsein der Vergangenheit die Gestaltung der Zukunft kaum möglich ist.

Jeden Tag auf's Neue schaffen beide Begegnungen zwischen Menschen, setzen Impulse, geben Inspiration und Kultur in Hessen eine Öffentlichkeit.

Herzlichen Glückwunsch! Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf die Zukunft.



Entdecken Sie unsere  
Kulturschätze in Hessen:  
[www.schloesser-hessen.de](http://www.schloesser-hessen.de)

**HERBST 2021**  
**VARIÉTÉ**  
vom 4. bis 28. November

PATRIZIA MORESCO	ANTONIA MODERSOHN	JEROMY ZWICK	MAGIC PEARLS	VANESSA LEE	KRISSIE ILLING	DUO FORZA	NEELAH
------------------	-------------------	--------------	--------------	-------------	----------------	-----------	--------

[www.neues-theater.de](http://www.neues-theater.de)

# 85 JAHRE

# Stadler

## Deutschlands größte Rad-Auswahl

Wir gratulieren zum  
Jubiläum:  
75 Jahre Frankfurter  
Neue Presse!

Ganz Deutschland jubelt  
über sensationelle  
Jubiläums-  
preise!

Nur bis  
28. Nov. 21



**DYNAMICS**  
Steppjacke  
Tech II

149,-  
**77,-**  
72,- € gespart

E-Bike für alle Wege  
und jedes Terrain?  
Bulls Allground CX!



3499,-  
Jetzt zum  
Jubiläum  
**514€**  
sparen!  
**2985,-**  
0,0%-Finanzierung <sup>1)</sup> 20 x 149,25 €



Das SUV unter den E-Bikes  
Allground CX

- stärkster BOSCH CX Motor mit straken 85 Nm Drehmoment
- breite Allground Reifen mit Pannenschutz
- Sattel-Schnellverstellung bedienbar vom Lenker aus
- Federgabel blockierbar
- hydraulische Scheibenbremse
- bequeme Lenkerverstellung
- hochwertige Verarbeitung und Ausstattung

Neuester, stärkster  
**BOSCH**  
CX Motor 85 Nm  
500-Wh-Batterie



S-Pedelec 45 km/h TWENTY8 EVO 45

- echte Alternative zu Auto, Bus oder Bahn
- Unterstützung bis 45 km/h
- vollintegrierter Bosch Performance Line Speed Antrieb
- 625Wh PowerTube Akku
- leistungsstarke Scheibenbremsen
- hochwertige Busch & Müller Lichtanlage
- komfortable Parallelogramm-Sattelstütze

Das schnelle  
S-Pedelec mit Unterstützung  
bis 45 km/h!



4749,-  
Jetzt zum  
Jubiläum  
**1964€**  
sparen!  
**2785,-**  
0,0%-Finanzierung <sup>1)</sup> 20 x 139,25 €

**BOSCH**  
Performance  
Speed  
bis 45 km/h



**DYNABIKE**

Jugendrad CIAO 24 ODER 26ER  
• zuverlässige Felgenbremsen  
• komplette Straßenausstattung  
• Shimano Schaltung mit 6 Gängen  
• kindgerechte Geometrie  
24" ab ca. 130 cm  
26" ab ca. 145 cm

Jetzt zum  
Jubiläum  
**114€**  
sparen!  
**369,-**  
**255,-**  
0,0%-Finanzierung <sup>1)</sup> 10 x 25,50 €



**TRIUMPH**  
Qualitäts-Räder

City- & Alltagsrad ALU STYLE 7  
• leichter Qualitäts-Aluminiumrahmen mit Stil  
• wartungsarme 7 Gang Shimano Nabenschaltung  
• Markenbereifung mit Pannenschutzeinlage  
• sichere Nabendynamo-Lichtanlage  
• gefederter Superkomfort-Sattel und Ergogriffe

Jetzt zum  
Jubiläum  
**164€**  
sparen!  
**649,-**  
**485,-**  
0,0%-Finanzierung <sup>1)</sup> 10 x 48,50 €



**BULLS**  
Mountainbike RAPTOR / FELI DISC

- Alurahmen mit hoher Verarbeitungsqualität
- sportliche Geometrie und top ausgestattet
- einstellbare Federgabel mit 100 mm Federweg
- Scheibenbremsen für optimale Kontrolle
- 21-Gang Shimano Schaltung

599,-  
Jetzt zum  
Jubiläum  
**174€**  
sparen!  
**425,-**  
0,0%-Finanzierung <sup>1)</sup> 10 x 42,50 €

Das Stammhaus von Stadler in  
Regensburg wurde im Oktober 1936  
gegründet. Heute ist das von der Familie Stadler  
geführte Unternehmen Deutschlands größtes Zweirad-Center.

**FRANKFURT/MAIN**  
Zweirad-Center Stadler  
Frankfurt GmbH  
Borsigallee 23  
60388 Frankfurt am Main  
Mo - Sa 10:00 bis 20:00 Uhr

**Stadler**  
Deutschlands größte Rad-Auswahl

Irrtümer, Druckfehler, Preisänderungen und Liefermöglichkeiten vorbehalten. Teilweise keine Originalabbildungen. Angebote nur solange der Vorrat reicht.  
\* Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers \*\* Ehemalige unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers \*\*\* Bisheriger Verkaufspreis.  
<sup>1)</sup> Kaufpreis entspricht dem Nettodarlehensbetrag; Gebundener Sollzinssatz (jährlich) 0,0%; effektiver Jahreszins 0,0%;  
Beispiel: Finanzierungsbeitrag 1.000,- Euro; 10 Monate 100,- €; Gesamtbeitrag bei einer Laufzeit von 10 Monaten: 1.000,- €.  
Angaben zugleich repräsentatives Beispiel i. S. d. § 6a Abs. 4 PangV. Ein unverbindliches Angebot der BNP Paribas S.A.  
Niederlassung Deutschland, Standort München: Schwanthalerstr. 31, 80366 München. Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt.

1982

- 20.1.** Der Hessische Staatsgerichtshof lehnt das Volksbegehren und den vorgelegten Gesetzesentwurf der Startbahngegner ab.
- 11.2.** Erster Internationaler Opernball in der Alten Oper unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des WWF, Prinz Philip, Herzog von Edinburgh.
- 2.4.** Der Magistrat beschließt, durch einen Bebauungsplan Bars, Bordelle und Peep-Shows im Bahnhofsviertel zu verdrängen.
- 24.4.** Nicole gewinnt mit „Ein bisschen Frieden“ für Deutschland den Eurovision Song Contest.
- 4.5.** Franz Kamphaus wird zum Bischof von Limburg ernannt.
- 14.6.** Im Falklandkrieg erklärt die argentinische Armee in Port Stanley gegenüber den britischen Streitkräften ihre Kapitulation. 9800 argentinische Soldaten werden zu Kriegsgefangenen.
- 2.8.** Michael Groß erringt während der Schwimm-Weltmeisterschaft die Goldmedaille im 200 Meter Freistil. Über 200 Meter Schmetterling holt er seinen zweiten WM-Titel.
- 28.8.** An Goethes Geburtstag erhält Schriftsteller Ernst Jünger den Goethepreis. Vor der Paulskirche protestieren Demonstranten; Sozialdemokraten und Grüne bleiben von wenigen Ausnahmen abgesehen fern. Auch Bundes- und Landesprominenz fehlt.
- 1.9.** Der erste Commodore 64 kommt auf den Markt.
- 1.10** Machtwechsel in Bonn. Der von der SPD gestellte Kanzler, Helmut Schmidt, wird per Misstrauensantrag abgelöst. Die FDP hatte zuvor das Lager gewechselt. Helmut Kohl (CDU) wird neuer Kanzler.
- 30.11.** „Thriller“ von Michael Jackson erscheint, es wird zum meistverkauften Album der Welt.



Marketing und Vertrieb

Kundengewinnung, Kundenbindung und Kundenservice sowie das klassische Verlagsmarketing mit Events, Kooperationen und Empfehlungsgeschäften sind die Kernthemen der Abteilung Marketing & Vertrieb. Martin Bopp ist mit seinem Team für alle Markt-, Produkt- und Service-

themen rund um die Frankfurter Neue Presse und ihre Regionalausgaben verantwortlich. Die Abteilung Marketing & Vertrieb führt Lesergewinnungsmaßnahmen in enger Abstimmung mit der Redaktion in den Regionalmärkten durch. Von der Promotion bis zum Kampagnenmanage-

ment wird über alle verfügbaren Kommunikations- und Werbekanäle eine breite Klaviatur bespielt. Eine gute Datenbasis mit einem ausgereiften Kennzahlensystem ist Grundlage für die erfolgreiche Marktbearbeitung. Mit Kundenevents und Kooperationsveranstaltungen liefert das engagierte

Marketingteam den Lesern unserer Tageszeitungen außerdem ein abwechslungsreiches Ergänzungsprogramm, das Ausdruck der starken Kundenorientierung ist und die Service- und Erlebnispalette rund um das Abonnement der Frankfurter Neuen Presse und ihrer Regionalausgaben mit mehrwertigen Ver-

anstaltungen spürbar erweitert und mit Leben füllt. Das anregende Leserreiseprogramm und der Vertrieb von attraktiven Produkten, zum Beispiel Münzsonderprägungen, Kunst- und Designobjekte, sowie des Vorsorgeordners runden das Sortiment ab.



Interne und externe Kommunikation

Die Unternehmenskommunikation – in persona Bianca Haag (links) und Susan Much – ist in zwei Bereichen tätig: Ziel der internen Kommunikation ist es, innerhalb der Belegschaft ein identitätsstiftendes und vertrauensvolles Wir-Gefühl zu schaffen, zum Beispiel durch ein lebendiges Intranet und Teamveranstaltungen. Zur externen Kommunikation zählen die Pressearbeit, Website-Pflege und das Corporate Design zur Förderung einer positiven Wahrnehmung der Unternehmensgruppe. FOTO: MARTIN GLOMM

frankfurter-volksbank.de

**75 Jahre**

**Frankfurter Neue Presse:**

**Eine stolze Leistung!**

**Herzlichen Glückwunsch.**

**Morgen kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

1983

**17.2.** Der Abriss der fast 100 Jahre alten Rindermarkthalle auf dem Gelände des Schlachthofs am Sachsenhäuser Mainufer beginnt.

**6.3.** Bei der Bundestagswahl erringt Helmut Kohl einen Erdrutschsieg, die SPD erleidet empfindliche Verluste, FDP und Grüne sind im Bundestag vertreten. Die Frankfurter SPD verliert alle drei Direktmandate an die CDU.

**7.4.** Auf dem Airport beschlagnahmen Zollner vierzig Kilo Heroin im Wert von acht Millionen Mark.

**13.4.** Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe stoppt die für den 27. April angesetzte Volkszählung in der BRD.

**24.4.** Der „Stern“ gibt exklusiv den Fund der Hitler-Tagebücher bekannt. Sie werden wenige Wochen später als Fälschung Konrad Kujaus enttarnt.

**4.6.** Das Haus in der Au in Rödelheim wird besetzt – und ist es heute noch.

**5.5.** Der Spiegel titelt „Tödliche Seuche Aids: Die rätselhafte Krankheit“. Damit tritt die Immunschwäche in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit in der BRD.

**1.10.** Ein Großbrand verwüstet das Steak-Restaurant „Maredo“ in der Innenstadt. Der Schaden beträgt über drei Millionen Mark.

**5.10.** 40 000 Menschen beteiligen sich in Frankfurt an der bundesweiten Aktion „Fünf Minuten für den Frieden“.

**22.11.** Der Deutsche Bundestag billigt die Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in der BRD im Zuge des Nato-Doppelbeschlusses.

**6.12.** Der Magistrat legt eine neue Sperrgebietsverordnung vor: Im Bahnhofsviertel und in weiten Teilen Sachsenhausens wird die Prostitution verboten.

Ein Monster bewohnt die große Halle. 157 Meter lang, 16 Meter hoch, 4000 Tonnen schwer, 80 Millionen Euro teuer. Doch diese Bestie spuckt kein Feuer, sie spuckt im Sekundentakt Zeitungen aus. Darunter auch die Frankfurter Neue Presse. Bei der Societäts-Druckerei in Mörfelden-Walldorf ist sie zu Hause und steht in einer großen Halle.

Damit das, was die Journalisten geschrieben haben, gedruckt beim Leser ankommt, muss viel vorbereitet werden. „Digital bekommen wir die Seiten aus den Redaktionen, unser erster Schritt hier besteht darin, mit einem Laser Druckplatten anzufertigen“, erklärt Lena List, Assistentin der Geschäftsführung der Societäts-Druckerei. Dies geschieht fast automatisch. Die zu bedruckenden Stellen werden hell hervorgehoben, der Rest bleibt dunkel. Die Druckstellen werden außerdem eingefettet, während der Rest mit Wasser benetzt wird. Damit soll die zu schnelle Abnutzung verhindert werden.

Jedes Buch einer Zeitung, also der Mantel, Lokalseiten und Sport, bekommt eine eigene Druckplatte. „Das ist wichtig, denn in jedem der zehn Drucktürme wird ein anderes Buch gedruckt“, sagt List. Erst am Ende werden sie hinzugefügt. Liegen die Druckplatten vor, werden sie auf die Rollen gespannt. Dann kann es losgehen.

Alles beginnt am Fuße des Kolosses aus Stahl. Hier werden die großen, 1600 Kilogramm schweren Papierrollen eingeführt, automatisch zu den entspre-

chenden Türmen transportiert und per Klebestreifen mit der Vorgängerrolle verbunden. 22 Kilometer Papier sind auf jeder Rolle vorhanden, etwa die Entfernung vom Frankfurter Stadtzentrum bis nach Rüsselsheim. Dies reicht für zwischen 9000 und 10000 Zeitungen mit jeweils 32 Seiten.

Von dort laufen die Papierbahnen weiter nach oben und über die Druckplatten. Davon gibt es gleich mehrere. Weil moderne Zeitungen bunt sind, muss mehrmals gedruckt werden. Und zwar in Magenta, Gelb, Cyan und am Ende Schwarz. Auf den Seiten verbinden sich dann die Farben und ergeben in Kombination das bunte Bild. Druckerpatronen gibt es hier natürlich nicht. Stattdessen läuft die Tinte aus großen Tanks direkt zur Maschine.

„Das Ganze muss ständig kontrolliert werden, damit wir auch die Farben auf den Seiten haben, die wir wollen“, sagt List. Dies übernehmen Kollegen direkt nebenan, die genau vergleichen, ob alles stimmt. Immer wieder muss nachjustiert werden. „Grund ist, dass wir auch wechselnde Komponenten haben“, sagt List. Etwa neue Papierrollen und Druckplatten, denn durch die hohe Belastung müssen auch diese immer wieder ausgetauscht werden. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen. Digital können die Mitarbeiter auf die Farbkombination zugreifen und diese anpassen, etwa wenn zu viel Cyan und nicht genug Magenta vorhanden ist. Gerade bei den Bildern kann eine kleine Veränderung des Verhältnisses große Folgen haben. Der

Großteil der Maschine läuft jedoch komplett automatisch. Wenn die Zeitung nach den vier Druckstationen ankommt, ist sie fast fertig. Doch etwas fehlt natürlich noch: der Schnitt und die Faltung. Dies geschieht auf dem Weg nach unten. Greifer aus Metall tragen dann die fertigen Bücher zur nächsten Station in der Nachbarhalle. 30000 Zeitungen pro Stunde schafft die Maschine. „Das ist eine Geschwindigkeit von 45 Kilometer die Stunde“, so List.

Bis dahin sind die Bücher separat. Damit sich das ändert, werden die Zeitungen zu großen Rädern zusammengefügt. „In diesen werden sie zwischengelagert und zu den entsprechenden Maschinen gefahren“, sagt List. Dort entnehmen Metallgreifer jedes Buch und transportieren es über einen fünf Kilometer langen Parcours weiter.

An Stationen zwischendurch kommen die unterschiedlichen Bücher zusammen und auch die Beilagen werden hinzugefügt. Auch dies alles geschieht fast komplett automatisch. Die Mitarbeiter sind hier vor allem mit Kontrollen beschäftigt. Nur wenige Arbeitsschritte, etwa das Nachlegen kleiner Beilagen in eine Maschine, werden noch per Hand erledigt. Und so liegt das größte Augenmerk auf der Maschine selbst. „Kleine Reparaturen machen wir fast alle selber, alles andere kostet einfach zu viel Zeit“, sagt List. Denn steht eine Station still, dann muss die komplette Anlage in Zwangspause gehen.

Das Ergebnis nach der zweiten Halle ist die fertige Zeitung. Zum Schluss werden die Zeitungen automatisch mit den Adressen bedruckt und gestapelt. Auf jeden Stapel kommt obendrauf ein Stück Papier, welches genau auflistet, wohin die Zeitungen gebracht werden sollen. In handlichen Paketen werden sie dann eingeschweißt und laufen auf einem Förderband zur letzten Station. Denn in der Nachbarhalle werden sie schon sehnsüchtig von den Mitarbeitern erwartet. Zunächst werden sie hier auf Paletten gestapelt und dann direkt mit dem Gabelstapler in die wartenden Lastwagen zum Transport verladen.

Nun dauert es nicht mehr lange, bis die Leser ihre Zeitung zu Hause in den Händen halten können. ALEXANDER SEIPP



16 Meter hoch und 157 Meter lang ist die Druckmaschine. Im Sekundentakt spuckt sie Zeitungen aus. Darunter auch die Frankfurter Neue Presse.



Ein Mitarbeiter kontrolliert, ob die Farben stimmen. FOTOS: ENRICO SAUDA

ALLE LESEN MIT.  
75 JAHRE FRANKFURTER  
NEUE PRESSE.

Frankfurter  
Neue Presse

STROER

U Alle fahren mit.



ERASMUS  
FRANKFURTER  
STADTSCHULE

TRILINGUAL  
GANZTÄGIG  
INDIVIDUELL

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER  
ERASMUS FRANKFURTER STADTSCHULE!



VON ANFANG AN WELTOFFEN UND  
DREISPRACHIG – DIE GRUNDSCHULE MIT DER  
BESONDEREN ATMOSPHÄRE

BESUCHEN SIE UNS AUF UNSERER WEBSITE!

WWW.ERASMUS-FRANKFURT.EU



1984

- 9.2.** Mehrere hundert Menschen protestieren in Bornheim gegen zunehmende Ausländerfeindlichkeit. Anlass ist der Brandschlag auf ein türkisches Geschäft.
- 18.2.** Katarina Witt gewinnt Olympia-Gold im Eiskunstlauf für die DDR in Sarajevo.
- 31.3.** Die Aktionsgemeinschaft „Bürgerbegehren zur Rettung des Niddatal“ gibt bekannt, rund 44000 Unterschriften gegen die für 1989 im Niddatal geplante Bundesgartenschau gesammelt zu haben.
- 12.4.** Die Startbahn 18 West wird unter starkem Polizeischutz in Betrieb genommen. Auf ein feierliches Zeremoniell wird verzichtet. Ein Airbus der Deutschen Lufthansa ist das erste Flugzeug, das auf der Piste abhebt. In der Innenstadt demonstrieren 4000 Menschen gegen die neue Startbahn.
- 1.7.** Richard von Weizsäcker wird Bundespräsident.
- 23.7** Der frühere Boxer Gustav „Bubi“ Scholz wird unter dem Verdacht verhaftet, in der Nacht seine Frau im Alkoholrausch erschossen zu haben. Am 1. Februar 1985 wird er wegen fahrlässiger Tötung zu einer Haftstrafe von drei Jahren verurteilt.
- 1.8.** Ab heute ist die Verletzung der Gurtpflicht beim Autofahren eine Ordnungswidrigkeit, die mit 40 Mark bestraft wird.
- 3.8.** Die erste E-Mail erreicht Deutschland.
- 5.8.** Von heute an gilt in Frankfurt am Main die neue dreistellige Vorwahl 069 anstelle der 0611.
- 16.10.** Der Waldzustandsbericht für 1984 besagt, dass bereits 50 Prozent des deutschen Waldes von sichtbaren Schäden betroffen sind.
- 1.11.** An vier Tankstellen in der Stadt können Autofahrer ab heute bleifreies Benzin tanken.

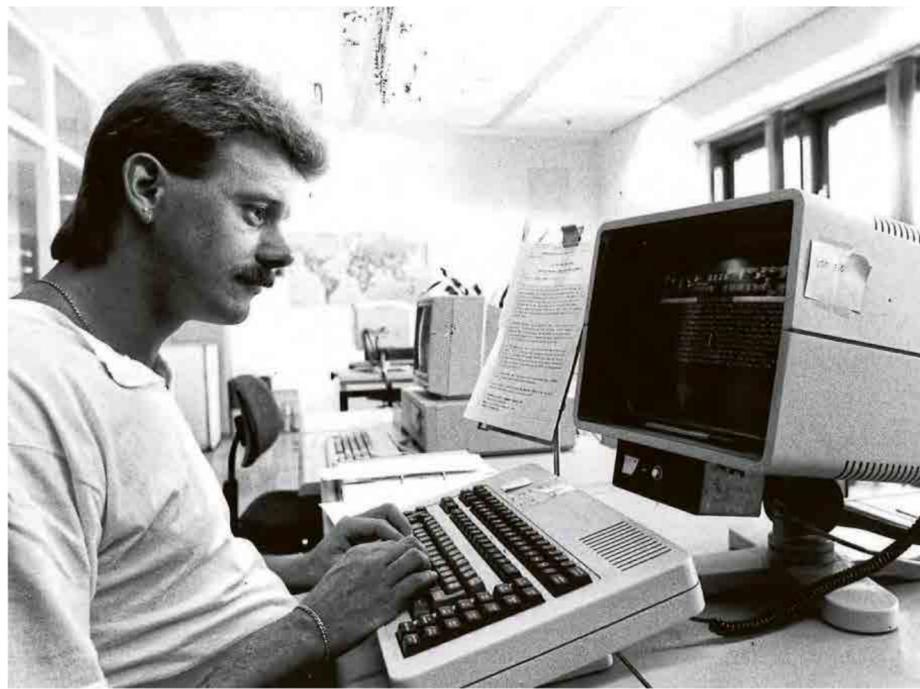
# Redaktionen im technischen Wandel

Niemals wäre ein Zeitungsredakteur Mitte der 1980er Jahre auf die Idee gekommen, sich einen Personal Computer anzuschaffen. Es sei denn, es hätte etwas mit besonderen Interessen zu tun gehabt. IBM hatte damals die Nase vorn, aber nach und nach kam Microsoft hinzu und machte mit seinem Betriebssystem „DOS“, später mit Windows, den Computer auch für den Privatmenschen bezahlbar. Erst recht für Unternehmen.

Die Frankfurter Societät hatte schon Mitte der 1980er Jahre auf Computer gesetzt und für ihre Titel „Frankfurter Neue Presse“ und „Abendpost Nachtausgabe“ das Redaktionssystem des US-amerikanischen Herstellers Atex angeschafft, der neben seiner Software auch eigene, proprietäre Hardware einsetzte. Atex leitete den Abschied vom Bleisatz ein und war bereits fit für den Ganzseiten-Umbruch, der für die „Frankfurter Neue Presse“ aber erst später kommen sollte. Mit Atex tippten die Redakteure ihre Texte ein, die das System automatisch auf Spaltenbreite setzte. Die belichteten Textfahnen wurden von ehemaligen Setzern auf eine Seite geklebt, die dann für die Druckplatte abfotografiert wurde. Immerhin: Die Meldungen von dpa und Co. liefen über einen eigenen Kanal in Atex ein.

Wegen der recht teuren Hardware – die Tastaturen gingen schnell kaputt – fiel die Wahl bald auf den preiswerteren Personal Computer (PC) für alle: klobiger Kasten mit Floppy-Disketten-Laufwerk, Standard-Tastatur und schwerem 15-Zoll-Monitor mit einfarbigem Bild – alles in Grün. Der für uns damals aktive und sehr kreative Programmierer Klaus Schenk hatte eine eigene PC-Version nach Vorlage der Atex-Software entwickelt. „Mit Billigung des US-Herstellers“, wie sich der damalige Chef vom Dienst der FNP, Franz W. Kuck, heute erinnert.

Damit produzierten wir dann die Zeitung – anfangs passte das System noch auf eine Floppy-Disk, erst später kam alles auf Festplatte, denn die technischen Anforderungen nahmen stetig zu, und Hard- und Software wurden immer besser. Das ließ die Gestaltung der Zeitung auch am Computer zu, zunächst auf wenigen Spezial-Geräten der Firma CCI, de-



Klobige Tastaturen, gewaltige Röhren-Bildschirme mit schwarzem Hintergrund: Unser erstes Redaktionssystem kam vom US-Unternehmen Atex. FOTO: GERD SCHEFFLER

ren Einführung die damalige Layout-Chefin Barbara Bank übernahm. Das änderte nichts daran, dass die Rechner der Redakteure zunächst kaum mehr waren als bessere Schreibmaschinen.

### Herantasten an das neue Medium

Dann kam das Internet. Es war bunt, es war laut, es bewegte sich und jeder konnte sich weltweit mitteilen, jeder sein eigener Verlag sein. Die ersten Online-Magazine entstanden. Und die ersten Anzeigen tauchten im Web auf. Noch bekamen die Printredaktionen

von alledem nicht viel mit. Zunächst. Die Rückmeldungen aus Kollegenkreisen, Anzeigenabteilung, Vertrieb und Druckerei lauteten: Ball flach halten, erst mal abwarten, wird vielleicht wieder verschwinden, dieses Internet. Dass da gerade eine Medienrevolution im Gange war, erkannten viele Zeitungshäuser und auch Redakteure erst viel später. Vielmehr protestierten einige gegen die kostenlose Veröffentlichung ihrer Artikel auf den Internetseiten.

Doch noch war die Nachfrage viel zu gering, als dass man die Onlineleser hätte zur Kasse bitten können – noch musste das Angebot weiter wachsen. Bislang

kannten die wenigsten Mitarbeiter das Internet von ihren Arbeits-Computern aus. Das wäre auch schwierig gewesen: Die PCs hatten nicht mal eine Maus, nur eine Tastatur. Mal eben schnell eine E-Mail senden mit Text und Bild? Nicht möglich. Noch erhielt nur der Autor dieser Zeilen Zugriff aufs weltweite Web, weil er die wöchentliche Computerteilseite produzierte und dafür Zugriff auf Internetseiten brauchte.

Doch auch das sollte sich ändern. Der Verlag hatte die Zeichen der Zeit erkannt und ein neues Redaktionssystem für den Ganzseitenumbruch, „Cicero Cardo“, angeschafft. Nun bearbeiteten

die Redakteure nicht mehr nur einzelne Texte, sondern ganze Seiten, gestalteten diese bis auf grafische Ausnahmen selbst und griffen dabei auf eine Musterbibliothek zurück. Endlich leistungsfähigere Rechner – mit Internet-Anbindung und natürlich inklusive Maus.

### Auf den Böden herumgerutscht

Nicht von Vorteil erwies sich, dass die hauseigene IT just zur Einführung der neuen PCs voll ausgelastet war und kaum Unterstützung geben konnte. Verlagsgeschäftsführer Volker W. Grams entschied deshalb: Eine Arbeitsgruppe aus der Redaktion nimmt alles selbst in die Hand – Barbara Bank aus dem Layout, Alexander Greife aus dem Controlling und der Autor dieser Zeilen, damals der einzige Online-Redakteur, führten 2001 das neue Redaktionssystem „Cicero Cardo“ ein und brachten die neuen Rechner persönlich zu den Mitarbeitern. Kisten zählen, registrieren, an die Redaktionstische schleppen, auspacken, anschließen, aktivieren. Es bleibt unvergessen, wie wir damals in den Redaktionsräumen auf den (nicht immer blitzsauberen) Böden herumrutschten, um die neuen PCs anzuschließen und die Leitungen zu verlegen.

Damit war die Arbeit jedoch nicht getan. Die meisten Mitarbeiter mussten den Umgang mit den neuen Arbeitsgeräten lernen, vor allem auch mit der neuen Software. Hilfe beim Verbreiten des neuen Wissens steuerten die technisch erfahrenen Layouter und Grafiker Oliver Brück, Martin Glomm, Josef Kalteier, Johannes Franzen und Karl-Heinz Sölter bei. Ohne sie hätten wir diesen wichtigen Übergang nicht geschafft.

„Cicero Cardo“ machte bald Platz für das Nachfolgesystem „HuP“, mit dem die Redaktionen heute noch arbeiten. Ein Redaktionssystem ist inzwischen ohne Vernetzung und Onlinezugang gar nicht mehr denkbar. Die Redakteurinnen und Redakteure schauen fast immer zuerst ins Internet. Ob sie dort auch immer gleich die Wahrheit finden, ist eine andere Frage. Aber sie haben ein Fenster zur Welt da draußen und sind ein Teil von ihr. **PETER SCHMITT**

Wie auch immer die Zeiten sind: Gut, dass es Kontinuität gibt.

Herzlichen Glückwunsch zu 75 Jahren **Frankfurter Neue Presse**

Die Louisen Arkaden sind „nur“ halb so alt. Kontinuität in Service und Verlässlichkeit sind für uns ebenso wichtig.

seit 1984

# LOUISEN ARKADEN

Die schöne Zeit beginnt!

Wie auch immer die Zeiten sind: Jetzt freuen wir uns auf eine schöne Zeit mit Herbstmode und kulinarischen Genüssen. ... und in wenigen Tagen festlichen Lichtern, schönen Ausstellungen, liebevoll erhaltenen Traditionen, ....

## DIE CITY IN DER CITY

300 Parkplätze mit 35 Shops & Gastronomie | wettergeschützte Glasdachpassage

Louisenstr. 72 - 82 | Fußgängerzone - Bad Homburg | www.louisenarkaden.de

Kunden Parken 1.Stunde kostenlos | barrierefrei | wlan

75 JAHRE **Frankfurter Neue Presse**

## ALLES GUTE WÜNSCHT BAD HOMBURG VOR DER HÖHE

75 Jahre Frankfurter Neue Presse bedeuten 75 Jahre akribische Recherche, 75 Jahre klare Kante, 75 Jahre spitze Feder und 75 Jahre gute Unterhaltung. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre Qualitäts-Journalismus.

Bad Homburg | www.bad-homburg.de

Die BAD HOMBURG APP Das offizielle Stadtportal Für iOS und Android JETZT DOWNLOADEN

## 1985

**16.1.** In Hessen wird zum ersten Mal Smogalarm ausgelöst.

**3.2.** Wahlmesse, zu der ausländische Arbeiter, Geschäftsleute, Gewerkschafter, Wissenschaftler und Ärzte aufrufen, als Reaktion auf die CDU-Wahlzettel: „Frankfurts Ausländerproblem liegt in Ihrer Hand: Festigkeit mit Wallmann“.

**10.3.** OB Wallmann verteidigt bei den Kommunalwahlen seine absolute Mehrheit im Römer. Die CDU erringt 48 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung, die SPD 37 und die Grünen acht Mandate.

**11.3.** Michail Gorbatschow wird Generalsekretär der KPdSU.

**14.4.** Bernhard Langer gewinnt als erster deutscher Golfer die US Masters in Augusta (Georgia).

**8.5.** Richard von Weizsäcker spricht im Deutschen Bundestag zum 40. Jahrestag des Kriegsendes in Europa: „Es gab keine Stunde Null, aber wir hatten die Chance zu einem Neubeginn...“

**7.7.** Boris Becker siegt als erster Deutscher und mit 17 Jahren jüngster Tennisspieler bisher in Wimbledon.

**28.9.** Bei einer Demonstration gegen ein Treffen der NPD im Haus Gallus wird der 36-jährige Günter Sare von einem Wasserwerfer der Polizei überfahren und tödlich verletzt. Danach kommt es zu schweren Ausschreitungen mit zahlreichen Verletzten unter den Demonstranten und der Polizei.

**16.10.** SPD und Grüne einigen sich in Hessen zur Bildung der ersten rot-grünen Koalition der Bundesrepublik.

**31.10.** Die Uraufführung von Rainer Werner Fassbinders „Der Müll, die Stadt und der Tod“ im Kammerspiel wird verhindert. Das Stück wird am 4. November in einer Pressevorstellung uraufgeführt.

## 1986

**20.1.** Im Griesheimer Werk der Hoechst AG tritt eine Flüssigkeit aus, die sich über den Stadtteil Griesheim verteilt und als gelber Regen niedergeht.

**28.1.** Die US-Raumfähre Challenger bricht kurz nach dem Start auseinander. In einem rot-weißen Feuerball stürzen die Trümmer ins Meer.

**28.2.** Eröffnung von Frankfurts größter Kunst- und Ausstellungshalle, der Schirn-Kunsthalle.

**26.4.** OB Wallmann informiert den Vorstand der CDU-Stadtverordnetenfraktion, dass er sein Amt als Stadtoberhaupt niederlegen wird. Er wird erster Bundesumweltminister, Stadtrat Wolfram Brück neuer OB.

**26.4.** Mit der Explosion von Block 4 des Atomkraftwerks beginnt die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl. Am 7. Mai spricht das Staatliche Veterinäramt in Frankfurt ein Verkaufsverbot für Blattgemüse aus, das im Freien gezogen wird, und empfiehlt, die Ernte unterzupflügen.

**13.5.** Am Abend kommt es zu einer Kundgebung mit 4000 Teilnehmern auf dem Römerberg, die den sofortigen Ausstieg aus der Kernenergie fordern.

**12.9.** Der Magistrat beschließt, dem französischen Staatspräsidenten François Mitterrand die Ehrenbürgerschaft zu verleihen.

**1.11.** Nach dem Großbrand beim Chemiekonzern Sandoz in Schweizerhalle bei Basel versucht Löschwasser den Rhein und führt zu einem großen Fischsterben.

**15.10.** Nach über dreijähriger Bauzeit wird die neue schräge Flößerbrücke eröffnet.

**24.10.** Der Magistrat beschließt die Sanierung des über 100 Jahre alten städtischen Kanalsystems.

**1.11.** In Sachsenhausen beginnt der Modellversuch mit Parkplaketten, die Anwohnern zu festgelegten Zeiten einen Abstellplatz für ihr Auto sichern sollen.

**14.11.** Der Christbaum für den Weihnachtsmarkt wird auf dem Römerberg aufgestellt. Die Fichte, ein Geschenk aus Norwegen, ist mit 26 Meter Höhe der größte Weihnachtsbaum der Welt.



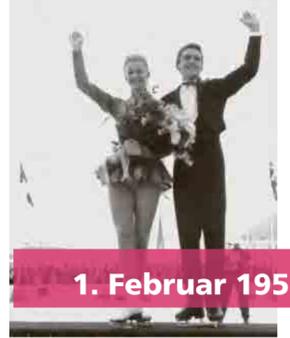
30. September 1981

Am Schanzgraben auf dem Flughafengelände stehen sich ein massives Polizeiaufgebot und Gegner der Startbahn West gegenüber.

18. Oktober 1977



Befreite Geiseln verlassen die auf dem Rhein-Main Flughafen gelandete Lufthansa-Maschine „Köln“.



1. Februar 1959

Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäumler beim ersten EM-Titel.



1. Oktober 1958

Der Rock'n'Roll Sänger Elvis Presley kommt zur Freude seiner Fans gemeinsam mit 1398 amerikanischen GIs in Friedberg an. Der 23-jährige Musiker aus dem armseligen Tupelo/Mississippi hatte nach einem kometenhaften Aufstieg die Gitarre mit dem Gewehr, das Mikrofon mit dem Militärdienst eintauschen müssen.



25. Juni 1963

US-Präsident J.F. Kennedy spricht auf dem Römerberg, er wird von Tausenden Menschen bejubelt.

25. Juni 1995

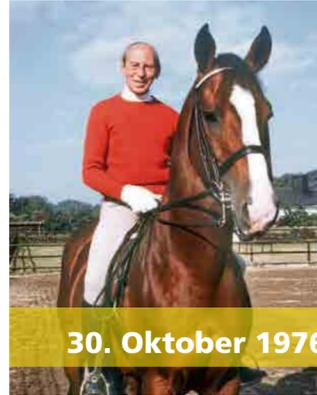


Bei der ersten Direktwahl eines Oberbürgermeisters gewinnt – überraschend – Petra Roth (CDU).

15. Januar 1966



Lia Wöhr als Wirtin und Heinz Schenk als Kellner in der Sendung „Blauer Bock“ des hessischen Rundfunks waren ein Traumpaar.



30. Oktober 1976

Karstadt übernimmt die Firma von Dressurreiter Josef Neckermann.



3. April 1964

Rechtsanwalt Dr. Grossmann (links vorne) beim Frankfurter Auschwitz-Prozess, mittlerweile im Bürgerhaus Gallus.

1. Mai 1945



Bernhard Grzimek wird Zoo-Direktor in Frankfurt.

29. März 1960



Das Autokino Gravenbruch wird eröffnet.



28. Juni 1959

Eintracht Frankfurt ist Deutscher Fußballmeister, die Mannschaft jubelt vor Glück.



16. Oktober 1985

Ministerpräsident Bönner vereidigt den grünen Umweltminister Fischer (in Turnschuhen).

30. August 2001



Der Euro wird offizielles Zahlungsmittel. EZB-Präsident präsentiert die Euro-Banknoten.



5. September 2015

Frankfurter zeigen Herz für Flüchtlinge, im Hauptbahnhof erleben sie ein warmes Willkommen.

1987

- 13.1.** Heute tritt die neue Sperrgebietsverordnung in Kraft. Außerhalb der sechs Toleranzzonen ist es nun verboten, auf Straßen, Plätzen, in Dirnenunterkünften oder in Massagesalons der Prostitution nachzugehen.
- 9.2.** Die rot-grüne Koalition in Hessen ist schon wieder beendet.
- 15.2.** Die deutsche Comedy-Serie Rudis Tagesshow löst einen internationalen Eklat aus, als das iranische Staatsoberhaupt Chomeini mit Damenunterwäsche in Verbindung gebracht wird. Moderator Rudi Carrell erhält Morddrohungen.
- 5.4.** Die CDU gewinnt die Hessische Landtagswahl.
- 23.4.** Der Landtag wählt Wallmann zum ersten CDU-Ministerpräsidenten des Bundeslandes Hessen.
- 7.5.** Nach jahrelangen Klagen über unzumutbar lange Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung einigen sich CDU und SPD, dass um Mitternacht Debattenende sein soll.
- 28.5.** Der Sportflieger Mathias Rust landet ohne Genehmigung auf dem Roten Platz in Moskau.
- 12.6.** US-Präsident Ronald Reagan fordert in seiner Rede bei seinem Berlin-Besuch vor dem Brandenburger Tor Gorbatschow auf, die Mauer niederzureißen.
- 27.8.** Das Landratsamt des Main-Taunus-Kreises verlässt endgültig sein Domizil in der Bolongarstraße in Höchst und zieht nach Hofheim.
- 2.11.** Bei Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten an der Startbahn West werden zwei Polizisten erschossen.
- 12.11.** Das Schauspielhaus brennt. Zerstört wird das gesamte Bühnenhaus der Oper.
- 21.11.** Hans-Joachim Kulenkampff tritt zum letzten Mal als Quizmaster der Sendung „Einer wird gewinnen“ auf.

# Sie macht die Nacht zum Tag

Stille liegt über der Metropole am Main. Um kurz nach zwei Uhr nachts liegt ganz Frankfurt daheim in den Betten. Ganz Frankfurt? Nein! Seelenruhig schiebt Birgit Pfeffer ihr Lastenrad die Sophienstraße entlang. Die kleine Frau mit der gelben Warnweste samt Reflektoren ist trotz der Dunkelheit gut zu sehen. Im Gepäck hat sie kostbares Gut: Zeitungen.

In jeder der hinter am Rad angebrachten Taschen eine andere. Darunter auch die Frankfurter Neue Presse. Insgesamt hat sie sechs verschiedene im Gepäck. „Ich weiß genau, welcher Kunde welche Zeitung bekommt, das ist alles hier drin“, sagt Pfeffer lachend und tippt sich mit dem Zeigefinger auf den Kopf. Sogar wer nur unter der Woche oder nur am Wochenende seine Zeitung bekommt, weiß die Zeitungsausträgerin auswendig. „Ich habe aber für den Notfall eine Liste dabei, immer wieder bekommt man ja neue Kunden und die muss ich mir erst merken.“

Etwas 200 Zeitungen trägt Pfeffer jede Nacht aus. In der heutigen Montagnacht gibt es für sie viel zu tun. „Normalerweise sind die Zeitungen montags viel leichter und es gibt kaum Werbung“, berichtet sie und nimmt eines der Exemplare aus der Radtasche, um sie bei einem Abonnenten einzuwerfen. „Heute sind sie etwas dicker.“

Und für Pfeffer wird dies dann manchmal zum Ärgernis. Denn nur die wenigsten der Abonnenten in ihrem Bockenheim-Gebiet haben Zeitungsrohre. „Kein Wunder, leider wird die Zeitung oft geklaut“, sagt Pfeffer verärgert. Bei manchen Kunden schiebt sie daher die Zeitung unter der Tür durch. Bei anderen hat sie einen Schlüssel und legt die Zeitung ins Treppenhaus. Dies sei die beste Lösung, ist Pfeffer überzeugt.

Möglich ist das nur, weil sie viele der Abonnenten gut kennt. „Wenn ich spät unterwegs bin, treffe ich ja auch manche von ihnen“, sagt Pfeffer. Mit „spät“ ist natürlich nach fünf Uhr morgens gemeint. Die Kunden sind ihr sehr wichtig, vor allem, dass sie auch mit ihr zufrieden sind. „Beschwerden habe ich eigentlich nie, aber wenn welche kommen, dann nehme ich das natürlich



Die Zustellerin Birgit Pfeffer und ihre Kollegen sorgen dafür, dass Abonnenten schon frühmorgens ihre Zeitung lesen können. FOTO: ALEXANDER SEIPP

sehr ernst.“ Oft könne sie jedoch nichts dafür, etwa wenn die Zeitungen etwas verknickt sind. Mittlerweile ist Pfeffer auf der Leipziger Straße angekommen. Auch hier ist kaum etwas los; bis auf ein paar vereinzelte Nachtschwärmer ist die Einkaufsstraße wie leer gefegt. Nur in einem Laden ist bereits etwas los: Ein einsamer Bäcker bereitet die Laibe für den nächsten Tag vor. Das helle Licht aus Schaufenstern und Straßenlampen wirft lange Schatten über den Boden. Für Zeitungsausträgerinnen wie Birgit Pfeffer ist das alles normal. Zielstrebig geht sie

von Haus zu Haus und wirft die jeweiligen Zeitungen ein. Sie atmet kurz durch. Aufstehen mitten in der Nacht, dies mache ihr gar nichts aus, sagt sie und winkt ab. „Als Briefträgerin stehe ich sowieso früh auf, auf die paar Stunden kommt es da auch nicht mehr an“, ist sie überzeugt. Zwischen dem Zeitungsaustragen und ihrem Arbeitsbeginn bei der Post mache sie sich es dann einfach gemütlich bei einem Kaffee und Frühstück. Doch bis dahin wird es heute noch etwas dauern. Nach der Leipziger Straße wird es wieder deutlich dunkler. Nur

die Straßenlaternen bringen zumindest etwas Licht in die Dunkelheit. Immer wieder hält Birgit Pfeffer ihr Rad an, nimmt sich eine Zeitung und wirft sie beim Kunden ein. Es läuft fast automatisch ab, sie kennt jedes Haus und weiß genau, wo die Zeitung deponiert werden muss. Wahrscheinlich könnte Pfeffer ihre Runde sogar mit verbundenen Augen absolvieren.

„So weit würde ich nicht gehen, aber es kommt nahe ran“, sagt sie lachend. Denn die Häuser kennt sie zwar im Schlaf, nicht immer geht sie allerdings die gleiche Runde. „Meistens nehme ich das Rad, ich habe aber auch einen Wagen, mit dem ich manchmal unterwegs bin“, berichtet sie. Den hat sie sich bei der Post organisiert und er eignet sich perfekt für das Transportieren von Zeitungen. Für beide Varianten hat sie einen perfekten Laufweg. Denn letztlich kommt es auch beim Zeitungsaustragen auf Optimierung an.

Birgit Pfeffer kennt ihren Bezirk gut. Und weiß daher auch, dass man hier manchmal aufpassen muss. „Gerade in den Nebenstraßen der Leipziger“, sagt sie und nickt. Angst, angegriffen zu werden, habe sie aber nicht. „Die sollen nur kommen, ich mache Krafttraining, denen gebe ich eins auf die Mütze“, sagt sie und grinst breit. Bisher sei dies allerdings nie nötig gewesen.

Mittlerweile sind wir in der Franz-Rücker-Allee unterwegs. Hier, direkt an der Bushaltestelle lagern die Zeitungen. Birgit Pfeffer stellt das Rad ab und geht die Päckchen durch. Mit einem Messer öffnet sie die Pakete. Schnell legt sie bei jeder Zeitung die Werbung etwas um, damit sie diese besser falten kann. „Sonst passen die manchmal gar nicht in die Briefkästen“, sagt Pfeffer. Mit der Faltung nach oben steckt sie die Exemplare dann in die Fahrradtaschen. So spart sie später viel Zeit.

Pfeffer seufzt und schaut auf die Uhr. „Heute wird es wohl noch eine lange Nacht“, sagt sie nachdenklich. In der Tat. Es ist schon kurz nach vier und mehrere Straßen fehlen noch. Und so setzt sie sich wieder aufs Rad. Erst um fünf, als Frankfurt langsam beginnt aufzuwachen, hat Birgit Pfeffer für heute Feierabend. ALEXANDER SEIPP

1988

- 15.2.** In der BRD wird verbleites Normalbenzin verboten.
- 10.3.** Ödipussi hat als erster Spielfilm von Victor von Bülow alias Lorient gleichzeitig seine Uraufführung in West- und Ost-Berlin.
- 16.3.** Eröffnung der „ersten deutschen Condomeria“ durch Pro Familia in der Gutleutstraße 139.
- 7.5.** Kapitän Charly Körbel streift heute gegen Schalke 04 zum 500. Mal das Eintrachttrikot über.
- 11.6.** Solidaritätskonzert zum 70. Geburtstag von Nelson Mandela im Wembley-Stadion.
- 16.8.** Beginn des Geiseldramas von Gladbeck.
- 29.8.** Bei der Flugschau auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein stürzt eine Maschine ins Publikum. 38 Menschen sterben, Hunderte werden verletzt.
- 1.9.** Hessenweit gilt ab heute eine neue Verordnung. Nur Fahrzeuge mit Dreibeige-Katalysator und Plakette sind beim Smog-Alarm vom Fahrverbot ausgenommen.
- 1.10.** Steffi Graf gewinnt nach dem Grand Slam auch das olympische Tennisturnier von Seoul. Dieser Golden Slam ist unerreicht.
- 20.1.** Einer der bedeutendsten, aber auch umstrittensten Politiker der Nachkriegszeit ist tot. Franz-Josef Strauß stirbt mit 73 Jahren.
- 24.10.** Bundeskanzler Kohl besucht den sowjetischen Staats- und Parteichef Gorbatschow, beide wollen die „Zeit des Eises“ durch ein freundlicheres Klima ablösen.
- 9.11.** Im Rothschildpalais wird das bundesweit erste Jüdische Museum eröffnet.
- 5.12.** Der Genuss von alkoholischen Getränken am Arbeitsplatz während der Dienstzeit wird den etwa 20.000 Mitarbeitern der Stadtverwaltung untersagt.



Wir gratulieren!

75 Jahre FNP, immer aktuell und regional!

Frankfurter Sparkasse 1822

Weil's um mehr als Geld geht.  
www.frankfurter-sparkasse.de

Eigene Schmelzerei

GOLD ANKAUF  
GOLD | SILBER | UHREN



SIDE JUWELIER  
SEIT 25 JAHREN IN BAD HOMBURG

Uhrenbatterien  
€ 5,00 inkl. Einsatz

Uhrenarmband-  
leder € 10,00

Höchstpreise und direkt bar!  
☎ 061 72-921 35 88 Rathausplatz 1  
Bad Homburg



30 Minuten kostenlos



WWW.SIDE-JUWELIER.COM  
BAD HOMBURG | FRANKFURT  
OFFENBACH | DARMSTADT



1989

**12.1.** Schwestern und Pfleger des Uniklinikums demonstrieren in der Innenstadt gegen die ihrer Meinung nach „katastrophalen Arbeits- und Entlohnungsbedingungen“.

**4.2.** Rechtzeitig zum Jubiläum „150 Jahre Klara Pariser Fastnacht“ wird am U-Bahnhof Hedderheim eine Bronzefigur enthüllt, die einen Narren darstellt. Den Narrenzug verfolgen 200 000 Menschen.

**12.3.** Im Römer geht bei den Kommunalwahlen die zwölfjährige Regierungszeit der CDU zu Ende. Sie verliert 13 Prozent der Stimmen und sackt von einer absoluten Mehrheit auf 36,6 Prozent ab.

**4.9.** Erste Montagsdemonstration in Leipzig.

**11.9.** Ungarn öffnet seine Grenze zu Österreich.

**30.9.** Hans-Dietrich Genscher verkündet vom Balkon der Prager Botschaft die Ausreisegenehmigung für alle DDR-Flüchtlinge, die in die Botschaft geflüchtet sind.

**15.10.** Nach 171 Tagen erweist sich die Bundesgartenschau als Reinfall. Statt der erwarteten 27 Millionen Mark nimmt die Buga GmbH nur 20 Millionen Mark ein. Kosten: 200 Millionen Mark.

**24.10.** Der erste „lange Donnerstag“ wird für den Einzelhandel zum großen Erfolg.

**24.10.** Hit Radio FFH erhält als erstes Privatradio in Hessen eine Sendelizenz.

**18.11.** Etwa 40 000 Besucher aus der DDR verbringen das Wochenende in Frankfurt am Main und Umgebung. Sie werden mit offenen Armen empfangen.

**30.11.** Die RAF ermordet den Vorstandssprecher der Deutschen Bank, Alfred Herrhausen.

**22.12.** Das Brandenburger Tor wird 28 Jahre nach dem Mauerbau wieder geöffnet.

Gerade hatten sich die Redaktionen mühsam und komplett auf die Zeitungsproduktion am Computer umgestellt, da tauchte dieses Internet auf. Alles bunt, mit vielen teils wackelnden Bildern und endlos viel Platz zum Publizieren. Und jeder konnte plötzlich veröffentlichen. Ohne sich an irgendwelche Layout-Richtlinien, Schriftgrößen und Schriftfarben halten zu müssen. Oder gar an rechtliche Vorgaben. Manche kopierten einfach die Nachrichten aus unseren Zeitungen und stellten sie auf irgendwelche Webseiten. Was machen wir jetzt?

Eines musste man unserem Verlag lassen: Er ging früh online. Mit den Nachrichten aus seinen Tageszeitungen, allerdings zunächst nicht unter deren Namen. Unser damaliger Verlagsgeschäftsführer Roland Gerschermann erkannte früh das Potenzial, das Online bot. Er war zusammen mit FNP-Geschäftsführer Volker W. Grams bereits eine Kooperation mit dem kostenpflichtigen Archivdienst Genios eingegangen, dessen Artikel über Datex-J und Datex-P an Leser gingen.

Gerschermann gründete bereits 1996 den Onlineanbieter und Provider Rhein-Main.Net (RMN) und holte einen Volontär, Bernhard Fritsch, in die neue Redaktion, einen jungen Mann, der fürs Internet förmlich glühte. Zusammen mit weiteren Helfern der ersten Stunde stellte dieser eine Plattform, auf der sie die Nachrichten aus der Frankfurter Neuen Presse und Regionalausgaben sowie weitere Services anderer Anbieter online präsentierten. Täglich neu. Die News vorerst ohne Fotos, aber gratis für interessierte Leser. Und pünktlich zur Buchmesse präsentierte RMN seine Plattform mit Nachrichten aus der FNP.

Das neue Webangebot kam langsam in Schwung, noch surften viele Leser quasi als Pioniere durchs Netz. Noch bildete das Internet kein Massenmedium, aber es herrschte eine riesige Aufbruchstimmung und eine höchst kreative Atmosphäre. Jeden Tag gingen weltweit Hunderttausende neue Webseiten online und es gab keinerlei inhaltliche Reglementierung.

So veränderte sich das Web in rasendem Tempo, es kannte keine Pause, es

# Als die FNP online ging



Oktober 1996 am Buchmessestand der Frankfurter Societät: Vorstellung des ersten verlagseigenen Onlinedienstes Rhein-Main.Net mit Holger Heuermann (r.), Bernhard Fritsch (2. v. r.), Jörg Mattutat (3. v. r.), Volker W. Grams (3. v. l.) mit Begleitung, Uta Grams und Roland Gerschermann (5. v. l.).

FOTO: PETRA WELZEL

präsentierte Nachrichten 24 Stunden, rund um die Uhr. Das weltweite Geschehen auf dem Globus gab den Takt vor, und darauf musste auch unser Verlag reagieren. Bislang waren seine Services nur über die Webadresse von Rhein-Main.Net erreichbar, und die Nachrichten gingen täglich nur einmal online – nicht häufiger.

Deshalb rief Geschäftsführer Grams im Jahr 1998 die FNP-Online-Redaktion ins Leben, die zunächst nur aus dem Verfasser dieser Zeilen bestand. Alle Ausgaben der Frankfurter Neuen Presse waren nun sämtlich über eigene Webadressen, sogenannte URLs, erreichbar.

Wenn der Einzelhandel streikte, irgendwo ein Großfeuer ausbrach, ein Flugzeug abstürzte oder das Bundeskabinett wichtige Entscheidungen traf – die Leser erfuhren dies von nun an unmittelbar auf [www.fnp.de](http://www.fnp.de). Später erweiterten wir dieses Angebot mit Eilmeldungen und Newsletter. Vor allem aber konnten sich interessierte Leser über die Welt direkt vor ihrer Haustür informieren – was passiert in meinem Ort, was ist geplant? Die Redaktion wurde

schnell größer. Das Angebot ebenso. Es folgten Podcasts, Bilderstreifen zu diversen Events, eine Datenbank mit Veranstaltungen, viele Services für die Printleser. Der technische Dienstleister Rhein-Main.Net machte alles möglich.

## Technisch und personell aufgerüstet

Immer neue Aufgaben erforderten auch neues Personal. Mit den Jahren wuchs die Redaktion, und jeder Volontär der Zeitungsredaktion machte auch bei den Onlinern Station. Vor allem musste jedoch technisch aufgerüstet werden. Bislang fehlte ein Redaktionssystem, das Layout und Inhalt trennte, und das einfacher machte, Nachrichten und Bilder schneller zu platzieren. In dem Maße, wie das Personal wuchs, mussten außerdem mehrere Redakteure gleichzeitig am Webauftritt arbeiten können, ohne dass sie sich dabei in die Quere kamen. Im September 2001 bekam die Redaktion daher ihr erstes echtes CMS, ein Content Management System, eine „Software zur gemeinschaftlichen Er-

stellung, Bearbeitung, Organisation und Darstellung digitaler Inhalte auf Webseiten“, wie es offiziell heißt.

Am 10. September 2001 arbeiteten wir erstmals mit dem neuen CMS – noch waren die Arbeitsschritte damit ungewohnt und dauerte deshalb alles etwas länger, Nachrichten online zu stellen. Nur einen Tag später sollten wir das allerdings sehr heftig zu spüren bekommen. Am 11. September 2001, als die Twin Towers in New York einstürzten, weil Terroristen Flugzeuge gekapert hatten und in Gebäude steuerten. Wir standen im Arbeitszimmer des Feuilletonchefs Michael Kluger vor dessen Fernsehapparat und schauten fassungslos zu, wie sich Flugzeuge ins World Trade Center bohrten, die beiden Hochhäuser praktisch explodierten und später in sich zusammenstürzten.

## Ausgerechnet am 11. September 2001

Es blieb uns nicht viel Zeit, all das zu verarbeiten. Fieberhaft gingen wir daran, jede Neuigkeit zu den Anschlägen

vom 11. September in unser CMS einzugeben, Fotos zu sichten, O-Töne, Hintergründe zu bekommen. Jetzt mussten wir das neue System zwangsläufig besser kennenlernen, um die Stärke eines Onlineauftritts, die Aktualität, auszuspielen. Doch machte uns jetzt die Technik einen Strich durch die Rechnung: Der unfassbar große Ansturm von Onlineliesern auf unsere Website bremste die Server aus. So viele Anfragen konnten die Rechner nicht verarbeiten. Jeder Arbeitsschritt ging nur zäh voran. Allerdings waren wir nicht die Einzigen, die darunter litten. Weltweit stürzten sich die Menschen auf Online-Nachrichtenseiten, um informiert zu bleiben, weltweit gingen die Nachrichtenserver in die Knie.

An diese Aktualität jedoch wollten sich die Leser dauerhaft gewöhnen. Das bedeutete: keine Pause für die Online-Redaktion. Wer seine Leser behalten will, muss liefern. Rund um die Uhr. So wie am Morgen des Zweiten Weihnachtstages im Jahr 2004, als eine Riesenwelle nach einem Erdbeben in Thailand Tausende Menschen tötete und ganze Küstenstädte zerstörte. Da saß er dann, der Online-Redakteur, am Weihnachtstag früh und unausgeschlafen am heimischen Schreibtisch, um das Geschehen in Thailand ständig zu aktualisieren.

Seitdem ist viel passiert. Mancher Verlag hat intensiv geforscht, wie er Print- und Onlineredaktionen effizienter zusammenbringt, wie er Nachrichten für beide Welten konvergent halten und sie dem Leser noch gefälliger präsentieren kann. Dank Smartphones und Tablets bleiben wir heute immer aktuell informiert. In jedem Falle sind die Onlineredaktionen überall gewachsen, während die meisten Tageszeitungen immer weniger Exemplare drucken. Wohin der Weg führt, scheint damit vorbestimmt.

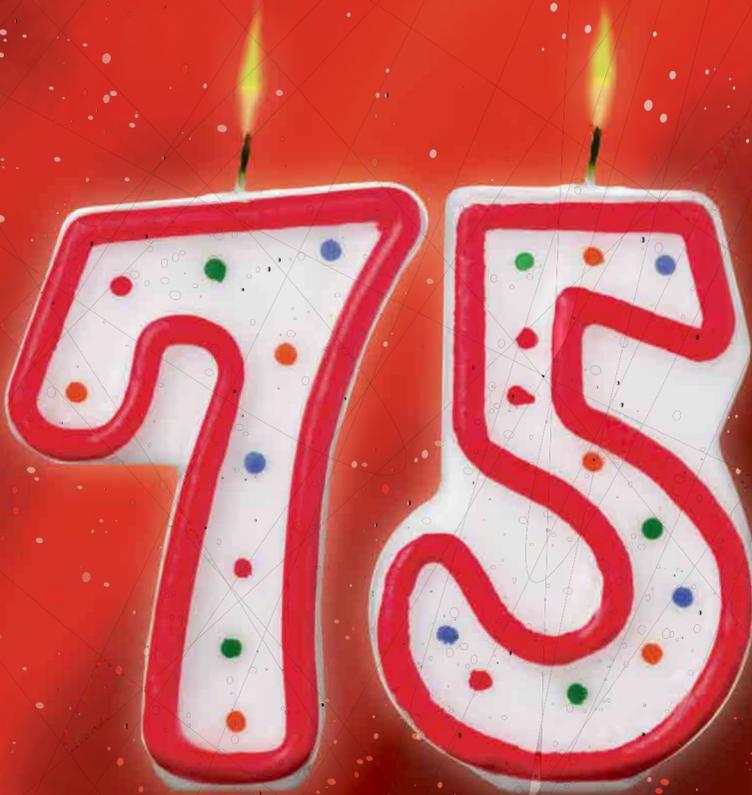
So ist [fnp.de](http://fnp.de) heute ein Teil von Ippen-Media, einer der größten Nachrichtenplattformen mit landesweiter Berichterstattung. Jeden Monat surft mehr als die Hälfte der deutschen Online-Nutzer im Ippen-Media-Netzwerk. Das ist eine unglaubliche Entwicklung.

PETER SCHMITT

# Herzlichen Glückwunsch!

Seit 75 Jahren ist die Frankfurter Neue Presse als Drehscheibe für lokale Informationen eine feste Größe im Rhein-Main-Gebiet: Regional, lebensnah und berührend!

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!



HNA

MEDIENGRUPPE  
OFFENBACH-POST   
[www.op-online.de](http://www.op-online.de)

Gießener Allgemeine  
... die Nr. 1

Frankfurter Rundschau



1992

- 1.1.** Das 52. Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker wird von Carlos Kleiber dirigiert.
- 29.1.** Vor dem Landgericht Frankfurt beginnt der Prozess um eine mögliche Erpressung Peter Graf's. Angeklagt sind das Fotomodell Nicole Meissner und der Boxpromotor Ebby Thust.
- 7.2.** Der Vertrag über die EU wird unterzeichnet.
- 20.4.** Das Freddie-Mercury-Tribute-Konzert findet im Wembley-Stadion statt. Der legendäre Sänger von „Queen“ war am 24. November 1991 an Aids gestorben.
- 3.6.** Die Evangelische Regionalversammlung beschließt ein rigides Sparprogramm für die Gemeinden.
- 8.8.** David Hasselhoff begeistert 110 000 Besucher beim Fest der Kinderhilfestiftung an der Messe.
- 22./25.8.** Mehr als 1000 Rechtsradikale verüben Pogrome auf die Asyl-Unterkunft in Rostock-Lichtenhagen.
- 28.8.** Michael Jackson gibt im Waldstadion ein Konzert vor 50 000 Fans.
- 2.10.** Richtfest am Terminal II des Rhein-Main-Flughafens.
- 17.11.** Die Polizei löst den lange Zeit größten bundesdeutschen Junkietreff in der Taunusanlage auf und verweist die Suchtkranken an die städtischen Hilfsangebote.
- 21.12.** Das Amtsgericht Frankfurt gibt dem Antrag statt, dass das Standesamt Aufgebote für Homosexuelle erlassen müsse. Der Magistrat will Beschwerde einlegen.
- 22.12.** 100 000 Menschen demonstrieren in einer Lichterkette im Ring der Grünanlagen um die Innenstadt unter dem Motto „Brücken zueinander – Gegen Ausländerfeindlichkeit“ gegen die fremdenfeindlichen Anschläge in den vergangenen Monaten.

# Die Zeitung im Taschenformat

Das E-Paper bringt Ihnen nicht nur die Zeitung im gewohnten Layout auf den Bildschirm. Es eröffnet Ihnen darüber hinaus interaktive Möglichkeiten, mit denen Sie die FNP neu erleben können. Manche Funktionen klingen einfach, sind aber zugleich ungemein nützlich. Im E-Paper können Sie etwa die Größe der Schrift in vielen Stufen so anpassen, wie es für Sie am besten ist. Damit lesen Sie sehr bequem. Falls Sie sich unsere Texte nicht gleich anhören wollen – denn auch das funktioniert mit unseren digitalen Ausgaben. Aus Ihren Rückmeldungen wissen wir, dass viele unserer Leserinnen und Leser die Recherchemöglichkeiten schätzen, die ihnen das E-Paper bietet. Egal, ob der Name einer Politikerin, Ihr Lieblingssportverein oder Ihr Stadtteil – nach all solchen Begriffen können Sie unsere Ausgaben durchsuchen. Sogar über mehrere Erscheinungstage hinweg. Darüber hinaus ist es möglich, beliebige Abfragen fest zu hinterlegen. Sobald wir einen Text zu einem solchen Thema veröffentlichen, werden Sie automatisch informiert. „Themenmonitor“ nennt sich dieser Service. Ihre Lieblingstexte können Sie dauerhaft in einer Merkleiste aufheben. Und in Sekundenschnelle komplett beispielsweise per Mail weiterleiten. Interaktiv ist im Digitalen übrigens auch die Unterhaltung: Das beliebte Kreuzwörterrätsel und Sudoku füllen Sie direkt am Bildschirm aus. Das E-Paper passt sich automatisch den verschiedenen Endgeräten an. So bietet sich für intensive Recherchen der Computer im häuslichen Arbeitszimmer an, auf den Sie auch ganze Seiten und Ausgaben im PDF-Format archivieren können. Und wenn Sie unterwegs sind, begleitet Sie Ihre FNP mit allen Regionalausgaben auch auf dem Smartphone. Sie werden staunen, wie gut sich etwa in den öffentlichen Verkehrsmitteln die Zeitung auf dem Handy lesen lässt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Unter [www.fnp.de/epaper](http://www.fnp.de/epaper) finden Sie nähere Informationen.



Unser E-Paper gleich in zwei unterschiedlichen Formaten: Im obigen Foto auf einem Tablet, im unteren auf einem Smartphone. Wie in der Desktop-Variante für den PC lässt sich auch in der App (unten) die Schrift vergrößern, nach Begriffen suchen und durch alle Seiten blättern.



1993

- 3.1.** Der deutsche Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Jürgen Möllemann (FDP) tritt als Folge der Briefbogenaffäre zurück.
- 13.1.** Ex-DDR-Diktator Erich Honecker setzt um 22 Uhr seine letzten Schritte in Deutschland auf den Boden des Frankfurter Flughafens. Er fliegt zu seiner Familie nach Chile.
- 12.12.** Gesundheitsdezernentin Margarethe Nimsch beantragt beim Bundesgesundheitsamt die ärztlich kontrollierte Vergabe von Heroin an Drogenabhängige.
- 22.2.** Rosenmontag-Störfall: Im Werk Griesheim der Hoechst AG tritt der Stoff „o-Nitroanisol“ aus und schlägt sich in Schwanheim nieder. Umweltminister Joschka Fischer legt die Anlage still.
- 7.3.** Die Frankfurter machen die CDU bei der Kommunalwahl wieder zur stärksten Fraktion im Römer. Die Sozialdemokraten verlieren 8,1 Prozent und schneiden so schlecht ab wie noch nie in der Nachkriegszeit. Allerdings besteht die rot-grüne Mehrheit auch weiterhin.
- 30.4.** Die Tennisspielerin Monica Seles wird in Hamburg bei einem Attentat während eines Spiels schwer verletzt.
- 29.5.** Beim rechtsradikalen Anschlag auf das Haus der Familie Eng in Solingen sterben fünf Frauen und Mädchen.
- 1.7.** In Deutschland werden fünf-stellige Postleitzahlen eingeführt.
- 1.7.** Offizielle Umbenennung des Theaterplatzes in „Willy-Brandt-Platz“ – mit einem Patzer. Auf der Tafel steht „Willi“
- 11.11.** Prinzessin Anja I. und Prinz Jürgen II. werden im Jahr des 1200. Stadtjubiläums regieren.
- 23.11.** Die Hoechst AG gibt bekannt, dass sie fast 35 Millionen Mark bezahlt hat, um Schäden vom 22. Februar zu begleichen.

## Mehr Inhalt für kleines Geld!

Mit dem E-Paper.

Nur  
**33,95 €**  
mtl.

**E-Paper Abo**

- Für Neukunden und bei Wechsel Print zu E-Paper
- Zugriff auf die FNP und alle ihre Regionalausgaben
- Für mobile Endgeräte optimiert
- Mobile Ansicht ist absolut identisch mit der Printausgabe

Jetzt bestellen unter:  
[fnp.de/digital-abo](http://fnp.de/digital-abo)

Nur  
**5,40 €**  
mtl.

**E-Paper Upgrade**

- Exklusiv für Printabonnenten
- Zugriff auf die FNP und alle ihre Regionalausgaben
- Für mobile Endgeräte optimiert
- Mobile Ansicht ist absolut identisch mit der Printausgabe
- Gratis USB-Stick mit 32 GB Speicherkapazität

Jetzt bestellen unter:  
[fnp.de/upgrade](http://fnp.de/upgrade)

**Frankfurter**  
Neue Presse

Tägliche Kreisblatt Nassauische Zeitung

## 75 Jahre

### Frankfurter Neue Presse

Das Team von Infront gratuliert zu 75 Jahren erfolgreichem Qualitätsjournalismus rund um Weltgeschehen und Wirtschaft.

Infront liefert flexible Softwarelösungen für Marktanalysen, Trading, Portfoliomanagement und -beratung sowie die Umsetzung regulatorischer Vorgaben.

Als langjähriger Partner der Frankfurter Neuen Presse versorgen wir Sie als Leser mit umfangreichen Börseninformationen. Was können wir noch für Sie tun?

[infrontfinance.com](http://infrontfinance.com)



V O L V O



# Zeit, umzuschalten.

Die Volvo Recharge Plug-in Hybrid-Modelle.

Unsere Plug-in Hybrid-Technologie verbindet die Vorzüge eines Verbrennungsmotors mit einem leistungsstarken Elektromotor. Das ist nicht nur umweltfreundlich, sondern bietet auch maximalen Fahrspaß bei minimalem Verbrauch. Lassen Sie sich elektrisieren und entdecken Sie die Plug-in Hybrid-Modelle von Volvo. Jetzt erhältlich – inklusive bis zu 5.925 € Volvo Hybrid Bonus.<sup>1</sup>

**JETZT PROBEFAHRT VEREINBAREN**

Der Umweltbonus wird bei Kauf, Finanzierung oder Leasing eines Fahrzeugs der Recharge Plug-in Hybrid-Modelle gewährt. Der Umweltbonus i. H. v. 5.925,00 Euro wurde in voller Höhe in das Angebot eingerechnet. Er wird von Volvo direkt i. H. v. 2.175,00 Euro und auf Antrag vom Bund i. H. v. 3.750,00 Euro gewährt. Detaillierte Informationen finden Sie unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de). Ausgenommen sind die Modelle Volvo XC60 T8 AWD POLESTAR ENGINEERED, Volvo XC90 Recharge T8 AWD R-DESIGN, sowie Volvo XC90 Recharge T8 AWD INSCRIPTION (jeweils Modelljahr 2021), Änderungen vorbehalten. Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebots. Gültig so lange der Vorrat reicht.



**Autohaus Hessengarage GmbH - VC Automobile**  
**60528 Frankfurt-Niederrad**, Hahnstraße 45, Tel.: 069/390005201  
**60314 Frankfurt-Ost**, Hanauer Landstr. 119a, Tel.: 069/390005300  
[www.volvocars-haendler.de/hessengarage](http://www.volvocars-haendler.de/hessengarage)  
Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe

## 1998

**1.1.** In Höchst gibt es als Modellversuch städtische Hilfspolizisten, die Streife gehen und zugleich den Verkehr überwachen.

**17.1.** Die Webseite Drudge Report spekuliert über eine Affäre im Weißen Haus. Als die Washington Post das Thema aufgreift, beginnt die Lewinsky-Affäre.

**26.3.** Der 13-jährige Tristan Brübach wird ermordet. Der Täter ist bis heute nicht ermittelt.

**1.4.** Der „Torfall von Madrid“ kurz vor Anpfiff des Champions-League-Spiels zwischen Real Madrid und Borussia Dortmund verzögert den Spielbeginn um 70 Minuten. Günther Jauch und Marcel Reif moderieren dennoch.

**22.4.** Nach 111 Jahren kündigt das Traditionskaufhaus M. Schneider das Ende an.

**3.5.** Die 11,5 Meter lange Uhr zum Euro wird auf dem Roßmarkt enthüllt. Sie zählt in Tagen, Stunden, Minuten und Sekunden die Zeit bis zur Einführung der neuen Währung am 1. Januar 1999.

**18.5.** In der Schirn ist bis 18. September die Ausstellung „1848 – Aufbruch zur Freiheit“ zum 175. Jubiläum der ersten Deutschen Nationalversammlung zu sehen.

**1.8.** Die Reform der deutschen Rechtschreibung tritt in Kraft.

**27.9.** Die Bundestagswahlen beenden die 16 Jahre andauernde „Ära Kohl“, er verliert sogar sein Direktmandat in Ludwigshafen.

**1.12.** Hoechst und Rhône-Poulenc wollen sich unter dem Namen „Aventis“ zum weltweit größten Unternehmen für Pharmazeutika und Landwirtschaft zusammenschließen.

**18.12.** Nach dem Magistrat stellt die Bahn AG die Weichen. Für drei Milliarden Mark will die Bahn vier Röhren für einen Fernbahntunnel unter der Stadt graben.

## Das richtige Blatt

Die „Neue Presse“ hat mein Vater, so weit ich mich erinnern kann, bereits ab dem Jahr 1955 regelmäßig gelesen, mit der Begründung, ein nicht links gerichtetes Blatt zu lesen. Ab dem Jahre 1963 habe ich mir die „Neue Presse“, ebenfalls in der Überzeugung, das richtige Blatt gewählt zu haben, täglich in Frankfurt im Ladengeschäft gekauft. Heute, im Ruhestand in Groß-Gerau, beziehe ich die Zeitung per Abo seit dem Jahre 2002 und werde diese wahrscheinlich auch bis zu meinem bitteren Ende weiterhin beziehen.

HORST SCHRÖDER

## Glückwunsch!

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Die Nassauische Landeszeitung lag schon bei meinen Eltern jeden Morgen auf dem Tisch. Und als ich von zu Hause auszog, habe ich sie selbst abonniert, um vom Lokalgeschehen informiert zu sein. Es fällt mir morgens oft schwer, pünktlich zur Arbeit aufzubrechen, weil ich mich an mehreren Artikeln „festgelesen“ habe!

Der Bad Camberger Lokalteil kommt mir in letzter Zeit immer etwas zu kurz. Da ich Außenstellenleiterin bin, freut es mich besonders, dass Sie die Angebote der Volkshochschule in den einzelnen Orten regelmäßig erwähnen, auch jetzt in dieser schwierigen Corona-Zeit. Dies ist jedes Mal ein Signal zum Beginn der Anmeldezeit oder Hinweis auf noch freie Plätze und gibt einen neuen Schub bei den Anmeldezahlen. Vielen Dank hierfür!

Ich wünsche Ihnen mindestens noch weitere 75 erfolgreiche Jahre!

JOHANNA WARZECHA



Das Foto zeigt Brunhilde Brogl auf dem Schoß ihrer Mutter. Ein Fotograf hat es damals aufgenommen als er ihre Mutter dort sitzen sah. Es war hinter dem Haus am Mainkai, in dem sie aufwuchs.

FOTO: PRIVAT

## Die Vorfreude bleibt

Als ich 1947 geboren wurde, hatte ich noch keine Ahnung, dass die Neue Presse auch „noch in den Windeln lag“ und ich sie bis zum heutigen Tage mit Interesse lesen würde. Meine Eltern wohnten, bis das Haus abgerissen wurde, Am Mainkai 26. Dort wuchs ich auf. Mein „Spielplatz“ waren die Trümmer vom Römer bis zum Dom. Schon damals war die Neue Presse die Tageszeitung für meinen Vater. Auf dem Weg zur Arbeit kaufte er sie täglich im Zeitungsladen. Abonnieren wollte er sie nicht, weil das Kaufen für ihn schon eine Vorfreude war. Meistens reichte die kurze Pausenzeit in der Firma für ihn nicht aus, um alles, was ihn interessierte, zu lesen, also ging es nach Feierabend weiter.

Als er Rentner war, versuchte ich ihn dazu zu überreden, „seine Zeitung“ doch zu abonnieren, was er partout nicht wollte. Er brauchte auch dann noch das Gefühl, jeden Morgen die FNP persönlich zu kaufen. Heute glaube ich, dass es für ihn auch dann noch, und bis ins hohe Alter, eine Vorfreude blieb, wenn er sie unter dem Arm geklemmt nach Hause trug. Täglich erlebte ich, wie meine Eltern sich über den einen oder anderen Artikel unterhielten, anfangs für mich natürlich noch ohne inhaltliches Begreifen. Mit den Jahren linderte sich das.

Als ich meine Lehre beendet hatte, und über „eigenes Geld“ verfügte, kaufte ich mir – genau wie Jahre zuvor mein Vater – meine Neue Presse auf dem Weg zum Arbeitsplatz. Bis heute, inzwischen bin ich Rentnerin, kaufe ich mir die Neue Presse im Laden, denn mir geht es wie meinem Vater (evtl. vererbt): Ich genieße die Vorfreude und hoffe, dass es noch lange so bleibt.

Nun wünsche ich allen Menschen, die täglich dazu beitragen, das heißt, ihr Bestes geben, damit wir Leser uns Tag für Tag an der Neuen Presse erfreuen, diskutieren, schimpfen, schmunzeln, loben und lachen können, von Herzen alles Liebe und Gute. Machen Sie weiter so! Möge die Neue Presse mir – und natürlich allen anderen Lesern, die IHRE Zeitung gerne in der Hand halten – in PAPIERFORM erhalten bleiben, denn ich möchte sie nicht am Bildschirm lesen müssen. Bleiben Sie sich treu!

BRUNHILDE BROGL

## Mut im Awo-Skandal

Ich bin mit meinen 74 Jahren nur geringfügig jünger als die FNP. Meine Eltern hatten die FNP abonniert. Schon als Pennäler begann ich, in einzelnen Ausgaben zu blättern.

Natürlich galt mein Interesse besonders dem Sportteil (Eintracht Frankfurt, FSV etc.). Das ist so geblieben. Natürlich wandte ich mich auch der Politik und anderem mehr zu. Bis heute sind mir – mit Verlaub – Wirtschafts- und Finanzbeiträge egal. Ich schätze die ausgewogene Art der Berichterstattung und Kommentierung.

Natürlich war und bin ich nicht immer mit allem einverstanden. Das soll und muss aber unter „alten Freunden“ auch so sein.

Da ich in Frankfurt auf die Schule gegangen bin und viele meiner Schul- und Sportkameraden in Frankfurt wohnten (Grünweiß Oberrad), hat mich stets auch Lokales interessiert. Historische Berichte und Fotos, „Repliken“, Kulturteil und vieles mehr haben mir auch Freude bereitet.

In jüngster Zeit hat mich der Mut der Frankfurter Neuen Presse beeindruckt, wie sie den Awo-Skandal aufgedeckt hat und am Ball geblieben ist. Dies hat mich auch bewegt, Leserbriefe zu schreiben, die des Öfteren veröffentlicht worden sind.

Will zu einem Schluss kommen: Der FNP und allen Mitarbeitern alles Gute, insbesondere Gesundheit und mutige Schaffenskraft. Ad multos amos.

Schön, dass mich die FNP überleben wird. Herzlichst

WOLFGANG BECKER



# Frankfurter Allgemeine Glückwünsche an die Frankfurter Neue Presse.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der Frankfurter Neuen Presse, seit 1946 gehören Sie zu Frankfurts Presselandschaft und prägen gesellschaftliche Diskussionen und das regionale Miteinander. Für diese wertvolle Rolle möchten wir uns bedanken. Wir gratulieren zum 75. Geburtstag und wünschen alles Gute für die Zukunft.

## Seit 35 Jahren dabei

Ich bin 35 Jahre Leser Ihrer Zeitung. Ich bin sehr zufrieden. Nur das Maß der Zeitung finde ich nicht gut. Es gibt Zeitungen, die nur halb so groß sind. Machen Sie so weiter. Man wird gut informiert. Der Sport interessiert mich am meisten. Früher waren auch die Ergebnisse der Jugend-Spiele in der Zeitung. Das vermisse ich etwas. **HORST HENRICH**

## Dank an Herrn Vonhof

Das Höchster Kreisblatt begleitet mich seit etwa 1955 täglich. Natürlich gibt es in so langer Zeit Höhen und Tiefen und hier und da auch Kritik. Für die jüngere Zeit, bedingt auch durch mehr Freizeit, kann ich sagen, dass ich meist mit der Lektüre zufrieden bin, am meisten natürlich mit dem Lokalen Teil und den Berichten darin. Bei Herrn Vonhof bedanke mich für die Nähe zum Leser, die er seit Jahren für das HK verkörpert. **ROLF HENRICH**

## Im Aushang gelesen

Als ehemaliger Banklehrling las ich regelmäßig die FNP. In der Bank haben vorwiegend die älteren Mitarbeiter zuerst Zugriff zu den drei Tageszeitungen gehabt. Somit habe ich bereits vor Dienstbeginn den Aushang der FNP in der Schillerstraße gelesen. Zeitweise nachmittags auch die Nachtausgabe/Abendpost. Auch privat wurde die FNP gelesen und sogar im Kinderzimmer als Tapete verwendet. **WINFRIED FÜGNER**



Winfried Fügner und seine Ehefrau – im Hintergrund die FNP-Tapete. FOTO: PRIVAT



## Die Zeitung gehört zum Frühstück

Wir, Andreas und Ulrike Sarnoch, haben seit vielen Jahren, von meinem Opa beziehungsweise später von meiner Mutter übernommen, die Taunus Zeitung im Abo. Ich hatte die ganze Zeit in Erinnerung, dass in einem unserer Fotoalben ein Bild mit meinen Brüdern Rolf und

Jürgen Sarnoch beim Lesen der FNP existiert. Bei genauem Hinsehen kommt einem das Grausen. Mein Bruder Rolf hat Munition aus dem Zweiten Weltkrieg in der Hand. Unvorstellbar. Das Bild wurde bei uns zu Hause, Neu-Anspach/Ortsteil Hausen-Arnspach in damals der Hauptstraße 115, im Hof

meiner Großeltern Eugenie und Wilhelm Ernst aufgenommen. Das genaue Aufnahmedatum ist mir nicht bekannt. Müsste aber Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre aufgenommen worden sein. Auf der Zeitung ist das Datum leider nicht zu erkennen. Mein Bruder Rolf, links, ist Jahrgang 52, Jürgen Jahrgang

49, das heißt wir sind seit über 60 Jahre treue Leser der FNP/TZ und werden es auch weiter bleiben. Wenn morgens zum Frühstück die Zeitung mal nicht da sein sollte, ist der ganze Tag quasi „versaut“. Kommt selten vor und die Nachlieferung funktioniert gut :-). **ANDREAS SARNOCH**

## 1999

**1.1.** Auf einer Stehparty vor der Europäischen Zentralbank versammeln sich rund 20.000 Menschen, um den Euro zu begrüßen.

**7.2.** Hans Eichels SPD-Regierung wird abgestraft, Roland Koch wird zwei Monate später Chef einer schwarz-gelben Koalition. Analytiker ermitteln: Es ist Kochs Unterschriftenaktion gegen die doppelte Staatsbürgerschaft, die ihm hilft.

**30.1.** Die „Dienstags-Skater“ treffen sich zu ihrem ersten offiziellen Lauf durch die Stadt.

**11.8.** Eine totale Sonnenfinsternis zieht die Menschen ins Freie. Die nächste wird für den 3. September 2081 erwartet.

**12.8.** Die Anzahl der weltweit lebenden Menschen übersteigt nach Berechnungen der UN erstmals die 6-Milliarden-Marke.

**3.9.** „Wer wird Millionär?“ mit Günther Jauch startet auf RTL.

**8.11.** Der Riederwaldtunnel rückt in weite Ferne: Er wird nicht in das Verkehrsinvestitionsprogramm des Bundes aufgenommen.

**15.11.** Die finanzielle Schieflage des Baukonzerns Philipp Holzmann AG wird bekannt.

**16.12.** Helmut Kohl räumt ein, dass er in der CDU-Spendenaffäre insgesamt 2,1 Millionen Mark illegale Parteispenden angenommen hat. Namen der Spender nennt er unter Berufung auf das ihnen von ihm gegebene Ehrenwort nicht.

**21.12.** Ein Anwohner setzt vor dem Hessischen Verwaltungsgericht durch, dass der Lärm des Weihnachtsmarktes 65 dBA nicht überschreiten darf. Die Stadt lässt Musik und Lautsprecher abschalten.

**22.12.** Ein Kohl-kritischer Gastbeitrag von CDU-Generalsekretärin Angela Merkel erscheint in der FAZ.

**31.12.** Wladimir Putin wird Präsident Russlands. Boris Jelzin tritt zurück.

## Hyundai IONIQ 5

Power your world.

Sofort verfügbar.

Hyundai IONIQ 5 – ab 249 EUR<sup>1</sup> mtl. leasen.

Leistung: 125 kW (170 PS); Farbe: Mystic Olive Mineraleffekt; Polster: Stoff Schwarz; Kraftstoff: Elektro; Getriebe: Reduktionsgetriebe; Ausstattung: 19-Zoll-LM-Felgen, Außenspiegel elektrisch einstellbar und beheizt, DAB+, Navigationssystem, 2-Zonen-Klimaautomatik, elektrische Fensterheber, Multifunktionslenkrad beheizbar, Alarmanlage, Licht- und Regensensor, **DYNAMIQ-Paket**: Smartphone-Ablage mit kabelloser Ladefunktion, Aktiver Totwinkelassistent, Autonomer Notbremsassistent inkl. Frontkollisionwarner mit Fußgänger-/Fahrradfahrererkennung, Querkehrerwarner hinten mit Notbremsfunktion, Einparkhilfe u. v. m.

Stromverbrauch für den Hyundai IONIQ 5, 125 kW (170 PS) Heckantrieb Elektro, 58 kWh Batterie: kombiniert: 16,7 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 384 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A<sup>+</sup>

Leasingbeispiel IONIQ 5<sup>1</sup>:

UVP des Herstellers	41.900,00 EUR
Leasingsonderzahlung <sup>2</sup>	7.749,45 EUR
<b>davon entsprechen 6.000 EUR der Höhe der Umweltpremie</b>	
Leasinglaufzeit	48 Monate
Laufleistung in km/Jahr	10.000
Sollzins p. a. <sup>4</sup>	2,46 %
Effektiver Jahreszins	2,49 %
Gesamtbetrag	19.746,45 EUR

mtl. Leasingrate **249 EUR**

## Hyundai kauft man bei Euler.

**Euler Vertriebs GmbH**  
Hanauer Landstr. 427  
60314 Frankfurt  
Tel.: 069-66 81 999-90

**Filiale FFM-Heddernheim**  
Oberschelder Weg 19  
60439 Frankfurt  
Tel.: 069-97 39 394-190

**HYUNDAI**  
powered by **EULER GROUP**

[www.hyundai-euler.de](http://www.hyundai-euler.de)

<sup>1</sup> Ein unverbindliches Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Zusätzlich 899,00 EUR Überführungskosten. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 30.11.2021. <sup>2</sup> Ein Teil der Sonderzahlung entspricht der BAFA Förderung. Die Förderung beträgt bei einem vollelektrischen Fahrzeug 6.000 EUR bei einem Basisfahrzeug mit einem Netto-Listenpreis von unter 40.000 EUR und 5.000 EUR bei einem Basisfahrzeug mit einem Netto-Listenpreis von über 40.000 EUR. Bei den Plug-in-Hybrid Modellen beträgt die Förderung 4.500 EUR bei einem Basisfahrzeug mit einem Netto-Listenpreis von unter 40.000 EUR und 3.750 EUR bei einem Basisfahrzeug mit einem Netto-Listenpreis von über 40.000 EUR. Die Förderung wird bis zu einem maximalen Netto-Listenpreis des Basisfahrzeugs von 65.000 EUR gewährt. Überschreitet der Netto-Listenpreis des Basisfahrzeugs diesen Betrag, gibt es keine Förderung. Die Förderung leisten Automobilhersteller und Bund jeweils zur Hälfte. Die Höhe und Berechnung zur Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Webseite des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter [www.bafa.de/umweltbonus](http://www.bafa.de/umweltbonus) abrufbare Förderrichtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. <sup>3</sup> Die angegebenen Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet. <sup>4</sup> Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Solange der Vorrat reicht. Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer bleiben vorbehalten.

**8 Jahre Garantie\***

\* Fahrzeuggarantie ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: Die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für serienmäßiges Car-Audio-Gerät inkl. Navigation bzw. Multimedia sowie für Typ-2-Ladekabel und 2 Jahre für die Bordnetz-Batterie), 5 Jahren Lackgarantie (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft), 5 kostenlosen Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Die 5-jährige Herstellergarantie für das Fahrzeug gilt nur, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler an einen Endkunden verkauft wurde. Zudem 8 Jahre Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit greift für den IONIQ 5 im Anschluss an die Hyundai Herstellergarantie zusätzlich die 3-jährige Anschlussgarantie der Real Garant Versicherung AG (Marie-Curie-Straße 3, 73770 Denkendorf). Die Leistungen der Anschlussgarantie weichen von der Herstellergarantie ab (Details hierzu unter <http://www.hyundai.de/garantiebedingungen-ioniq5>). Garantie für die Hochvolt-Batterie ohne Aufpreis für IONIQ Elektro: 8 Jahre oder bis zu 160.000 km, je nachdem was zuerst eintritt. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen gemäß den Bedingungen des Garantie- und Servicehefts.



2002

- 1.1.** Der Euro wird in zwölf Staaten der Europäischen Union sowie in Andorra, Monaco, Montenegro, San Marino und dem Vatikan als gemeinsame Währung eingeführt.
- 6.1.** Sven Hannawald gewinnt als erster Skispringer alle vier Einzelspringen der Vierschanzentournee.
- 17.2.** Das ehemalige Studentenwohnheim im Nordwestzentrum wird gesprengt.
- 23.1.** Die Außenwette von „Wetten, dass...“ findet in Höchst statt. Feuerwehrleute wollen mit 136 Wasserküsten an der Wörthspitze eine Brücke über die Nidda schlagen – was auch gelingt.
- 19.4.** Die Journalistin Jutta W. Thomasius nimmt im Intercontinental vor 650 Gästen Abschied und zieht an den Bodensee.
- 23.5.** Der erste Europapokalsieger im Frauen-Fußball heißt 1. FFC Frankfurt.
- 15.6.** Da Senckenberg bekommt seinen Dinosaurier vor die Tür gestellt. Ein Tyrannosaurus Rex in Lebensgröße schmückt die Grünfläche vor dem Museum.
- 31.7.** Das Elite Kaufhaus in der Berger Straße schließt nach 42 Jahren seine Pforten.
- 18.8.** Zum ersten Mal findet der Ironman Germany in Frankfurt am Main und Umgebung statt.
- 27.9.** Der elfjährige Schüler Jakob von Metzler wird auf dem Heimweg von der Schule entführt, seine Familie erpresst. Am 1. Oktober findet die Polizei seine Leiche. Der Täter wird zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt, die besondere Schwere der Schuld festgestellt.
- 23.10.** Bei einer Geiselnahme im Moskauer Dubrowka-Theater bringen tschetschenische Rebellen 850 Menschen in ihre Gewalt. 130 Geiseln sowie die Entführer sterben bei der Befreiung.

# Aktenzeichen Rosemarie ungelöst

**F**rühling 1957: Das deutsche Wirtschaftswunder boomt. Frankfurt am Main, hessische Wirtschafts- und bundesdeutsche Buchmesse-Metropole, blüht. Heiß und farbenfroh. Beim „Karrenberg“, dem Wirt in der Kirchnerstraße, die den Kaiserplatz mit der Großen Gallusstraße verbindet, kehrt man nach Dienstschluss gern ein. Prager Bier gibt es da. Und Rentierschinken! Gäste wie Bedienstete des nahen Hotels „Frankfurter Hof“ sitzen, den verführerischen Wildwuchs der Stadt einatmend, oft noch nach Mitternacht im Lokal. Das ist auf seine kulinarischen Angebote ebenso stolz wie auf das besondere Kolorit seiner Klientel. Industrielle, Politiker, Künstler, Spätdienstler und Journalisten erörtern hier mal Weltgeschehen, mal eigene Pläne. Sitzt eine schicke Vertreterin der Halbwelt dabei, ist deren Frage „Darf’s auch etwas mehr sein?“ kein Fauxpas.

Rosemarie Nitribitt, erfolgreiche „Lebedame“, ist Stammgast. Man weiß: Das ist „Die“ mit dem schwarzen Mercedes 190 SL-Cabrio. Die mit dem hellen Zwergpudel auf den roten Ledersitzen der Luxuskarosse. Jene Halbwelt-Lady mit den Frauenneid erregenden Krokotaschen! Natürlich ist sie mir aufgefallen. Auch immer wieder begegnet. Beim Karrenberg. Im „Frankfurter Hof“. Oder im Salon von Couturière Toni Schiesser. Bei jener ruhmreichen Schneiderin, die für noble Mode, noble Kundschaft und eine Direktrice, die keinen Stillfehler zulässt, berühmt ist! In ihrem Atelier stehe ich ab und zu in der Anprobierkabine gleich neben der von „Rosi“.

So nennt sich die als Rosalie Marie Auguste Nitribitt am 1. Februar 1933 in Düsseldorf unehelich geborene Edelnutte. So kennt man sie im Frankfurter „Milljöh“ zwischen Hauptbahnhof und Zoo. Bei der Schiesser bekomme ich mit, wie diese Kundin beraten wird. „Ei, Frau Nitribitt, für die Côte d’Azur müsse Se was Vornehm-Elegantes mit Pfiff habbe. Was Dezentest! Nix Üwverzwerches!“ Und „Frau Rosi“, die in ärmlichsten Verhältnissen aufgewachsen war, aus Kinderheimen, weil schwer erziehbar, rausflog, und die – noch minderjährig – schon aus der Prostitution Nutzen zog, gehorcht brav. Sogar in



Rosemarie Nitribitt mit ihrem Zwergpudel FOTO: MAX KOCH

Frankfurt bezirzt sie ihre betuchten und immer mehr bessere Kreise vertretenden Freier nicht zuletzt durch eine exquisite Garderobe.

Ein netter Student hat ihr außerdem Englisch und Französisch beigebracht.

Beim „Karrenberg“ unterhalten sich beide in bestem Hochdeutsch. Vermittelte der Student Rosi doch auch einen Abendkurs für gutes Benehmen. Plump „Anmachen“ in Hotels oder Restaurants kontert diese seither stolz und eisig mit einer „englischen“ Abfuhr. In die sie aber ihre „berufliche Qualifikation“ doch geschickt einfließen lässt. „Contentance“ wahrte die Nitribitt sogar, wenn sie einen Schampus zu viel trinkt. In vertrauter Halbwelttrunde. Und mal „die Sau raus lässt“. Denn: Das geschieht in breitem Düsselddorfer Dialekt. Den verstehe, wer will! Natürlich kennt man die Rosi in Frankfurt. Obwohl: „Stadtgespräch“ ist sie im April 1957 noch nicht! Das wird die schlanke Blonde mit dem leicht gewellten Haar, den gut geformten Beinen und mit Füßen, die sie „nach getanem Werk“ und beim „Karrenberg“ gern von den High-Heel-Pumps befreit, erst nach ihrem Tod.

Dass sie da gerade mal 24 – vierundzwanzig – ist! Ich fasse es nicht. Ich schätzte sie älter ein. Da ist dieser strenge, relativ schmale Mund. Da gibt es Augen, die aggressiv blitzen, schillern oder lauern. Weich lächeln sah ich sie nie. Oder doch? Wenn sie aus dem Modeladen spaziert: in einem seriösen Nadelstreifen-Kostüm. Mit Pudel im Auto um den Kaiserplatz kreist. Im Mercedes 190 SL! Den hat sie, bitteschön, bar bezahlt! Nicht, wie den früheren weißen Opel-Kapitän, von einem Kunden geschenkt bekommen! Mit diesem flitze sie manchmal nach Wiesbaden. Da gibt’s auch elegante Restaurants. Mit Gästen aus der Rhein-Main-Industrie und von der Bonner Regierung.

Unvergessen dann jener 1. November 1957. Und jene Nachricht, die alle Medien, ja – ganz Frankfurt aufschreckt: Rosemarie Nitribitt, die bekannte Prostituierte, ist in ihrem Appartement im Hause Stiftstraße 36 tot aufgefunden worden! Mit Platzwunde am Kopf und Würgemalen am Hals. Also: Mord! Geschehen wann? Wahrscheinlich vor drei Tagen! So lang hängen Brötchentüten, die ihr täglich zugestellt werden, schon an der Wohnungstüre. Und das Pudelchen? „Es bellt seit vorgestern!“ Ein Hausbewohner alarmierte die Polizei.

Kollegin Madlen Lorei, Star der FNP-Lokalredaktion, nimmt mich zum Presstreff am Tatort mit. Schon auf dem Weg dorthin erörtern wir Erinnerungen an Rosi. Madlen Lorei, Reporterin und kriminalistische Spürnase, vermutet spontan einen Mord im Auftrag Höherer. „Das war keine Tötung im Affekt.“ Im Flur vor Rosi’s Wohnung paffen wir nervös. Bis Kripochef Kalk erbot mahnt: „Sofort die Glimmstengel aus. Ihr verwischt mir sonst noch Spuren!“

Die Tage danach: News und Vermutungen überschlagen sich. Ermordet wurde Rosi bereits am 29. Oktober? Oder doch erst später? Eine Zeugin will sie vor dem 1. November noch beim Metzger gesehen haben. Und was ist mit dem Tonband, das man in Rosi’s Wohnung entdeckt? Auf dem sich Gespräche der Lebedame mit recht bekannten Männern befinden! Leuten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft!

Plötzlich die Verhaftung von Handelsvertreter Heinz Pohlmann. War er selbst, ein „alter Freund“ von Rosi, ihr Mörder? Ein Gericht spricht ihn im Juli 1960 frei. Der Grund: Pannen und Fehler während der Ermittlung. Ständig neue Zweifel. Dazu Bedenken, die Hintergründe dieses Mordes betreffend.

Deshalb gehört der „Fall Nitribitt“ bis heute zu den nicht geklärten Fällen. Und die Rosi blieb ein Thema. Bis ins 21. Jahrhundert hinein. Erich Kuby machte sie 1958, nur wenige Monate nach ihrem Tod, zur Romanheldin. Regisseur Rolf Thiele setzte ihr mit „Das Mädchen Rosemarie“ und Nadja Tiller in der Hauptrolle 1958 das erste Kino-Denkmal. Als Komparsin durfte ich damals die Dreharbeiten in und um Frankfurt erleben. Filme von Rudolf Jugert und Bernd Eichinger, Fernsehstudien, TV- und Hörfunk-Reihen und Dutzende von literarischen Verarbeitungen des „Nitribitt-Stoffs“ folgten. Sogar ein Musical, betitelt „Das Mädchen Rosemarie“, wurde 2004 in Düsseldorf uraufgeführt. 2008 widmete das Deutsche Filmmuseum am Mainufer der Nitribitt eine eigene, umfangreiche Ausstellung.

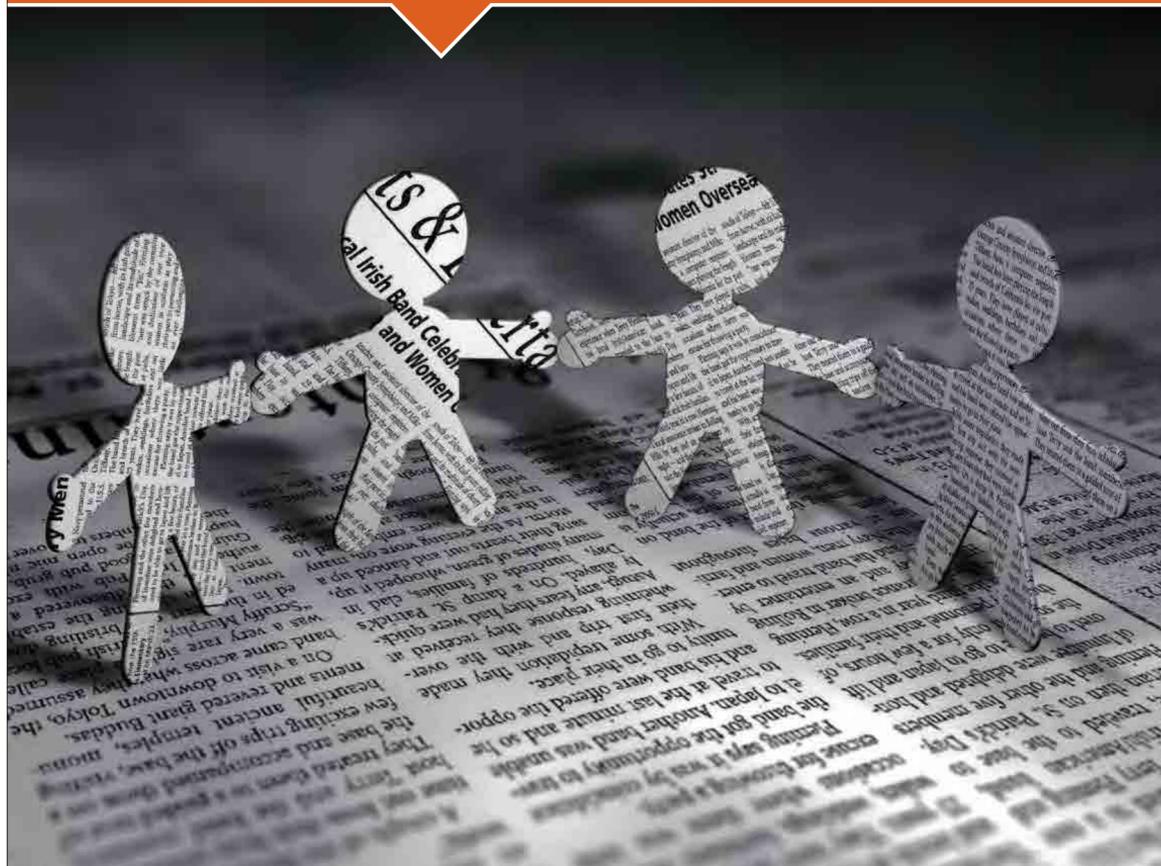
Ob sie, wie der Titel vermuten ließ, „Alles über Rosemarie“ verriet, wird wohl so unklar bleiben wie ihr gewalttätiger Tod vor 54 Jahren!

JUTTA W. THOMASIUS (†)

2003

- 2.2.** Hessische Landtagswahl: Roland Koch bleibt Hessens Ministerpräsident und hat nun sogar eine absolute Mehrheit im Wiesbadener Landtag.
- 30.3.** Beginn des Dritten Golfkriegs: Die Regierung Deutschlands und weite Teile der deutschen Bevölkerung stellen sich zusammen mit Frankreich im Irak-Konflikt gegen die Kriegspolitik der USA und Großbritanniens.
- 29.3.** In Irland tritt das weltweit erste von einem Staat erlassene Rauchverbot in Kraft. Es gilt an Arbeitsplätzen, Pubs und Restaurants.
- 25.5.** Finale in der zweiten Bundesliga. Die meisten hatten Frankfurt längst abgeschrieben, als Mainz, der Konkurrent um den Aufstieg, gegen Braunschweig mit 4:1 in Führung geht. Aber die Eintracht ist noch besser: 6:3 fegt sie die Reutlinger Elf vom Platz.
- 7.6.** Am ersten Samstag, an dem die Geschäfte bis 20 Uhr geöffnet bleiben dürfen, zeigen sich die meisten Einzelhändler begeistert.
- 30.7.** Der letzte VW Käfer rollt im Werk in Mexiko vom Band.
- 1.9.** Erster Spatenstich für das „4-Sterne-plus“-Hotel auf dem Gelände der Galopprennbahn.
- 9.9.** Die Fraport AG reicht beim Regierungspräsidium die Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren ein. Entschieden werden soll über den Ausbau des Flughafens, der unter anderem den Bau einer neuen Landebahn vorsieht.
- 4.11.** Mehr als 10000 Menschen demonstrieren gegen das Studiengebührenmodell. Die Studenten der Goethe-Uni beschließen Streik, wochenlange Proteste folgen.
- 3.12.** Dietmar Hopp, Eigentümer des früheren Henninger-Bräu-Geländes, legt ein Konzept für das Areal vor. Im Zentrum steht der sanierte Henninger-Turm.

## ERFOLG VERBINDET.



## WIR STELLEN ZU – JEDEN TAG.

Medienservice – das Joint Venture der Frankfurter Allgemeine Zeitung und der Fiege Gruppe. Ein cleverer Zusammenschluss, der Tag für Tag Zeitungen, Zeitschriften sowie andere Presseprodukte ausliefert. Deutschlandweit, europaweit, weltweit.

MEDIENSERVICE GMBH & CO. KG  
HELLERHOFSTRASSE 2-4  
60327 FRANKFURT AM MAIN

FON / 069 - 7591 35 25 INFO@MEDIENSERVICE.DE  
FAX / 069 - 7591 35 20 WWW.MEDIENSERVICE.DE

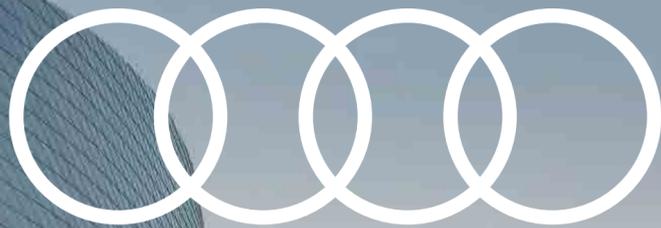
75 JAHRE FRANKFURTER NEUE PRESSE  
Medienservice gratuliert herzlich!



Audi Business

# Sie träumen – wir räumen!

Ein passender Audi für Ihr Business?  
200 sofort verfügbare Fahrzeuge. Ohne Wartezeit,  
mit extra Prämien bis zum Jahresende!



Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden<sup>1</sup>:  
z. B. Audi A3 Sportback 30 TFSI, 6-Gang\*

\* Kraftstoffverbrauch in l/100km: innerorts 5,8; außerorts 4,1; kombiniert 4,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 108; CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A.

Ibisweiß, 17" Leichtmetallräder, Sportsitze vorn, Infotainment-Paket, Sitzheizung vorn, Parkassistent mit Einparkhilfe plus, Geschwindigkeitsregelanlage, Audi sound system, MMI Radio plus, Komfortklimaautomatik, digitaler Radioempfang u. v. m.

monatliche Leasingrate  
**€ 199,-**  
Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung: 81 kW (110 PS)  
Vertragslaufzeit: 48 Monate  
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Monatliche Leasingrate: € 199,-  
Sonderzahlung: € 1.500,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot gilt nur bei gleichzeitigem Nachweis eines Fremdfabrikat (außer Volkswagen, ŠKODA, SEAT, Porsche) mit mindestens 6 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen oder ein Mitglied Ihres Haushaltes.

Etwas Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

<sup>1</sup> Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

## 50 × sofort verfügbare Audi A3.

**Audi Zentrum Frankfurt Ost**

Hanauer Landstraße 144, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: 069 / 95 1144 556,  
info@frankfurt.audi, www.frankfurt.audi

Das Angebot finden Sie auch online.  
Einfach den QR-Code scannen.  
Kosten laut Mobilfunkvertrag.











2009

- 15.1.** Der Verwaltungsgerichtshof weist Eilanträge gegen den Bau einer weiteren Startbahn ab.
- 18.1.** Hessische Landtagswahl: Die SPD in Frankfurt erlebt mit lediglich 19,8 Prozent ein Debakel.
- 18.2.** Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft stellt ihr neues Projekt vor: die Bürgerakademie, mit der das Ehrenamt gewürdigt wird.
- 19.2.** Die Lücke zwischen den Fußgängerzonen Zeil und Hauptwache ist geschlossen.
- 25.2.** MyZeil eröffnet.
- 3.3.** In der Kölner Innenstadt stürzt das Stadtarchiv ein.
- 26.3.** In einer gemeinsamen Resolution der Stadtverordnetenversammlung verurteilen die Fraktionen von CDU, SPD, Grünen, FDP, Linken, FAG und das Bürgerbündnis für Frankfurt (BFF) „Gewalt in der politischen Auseinandersetzung“. Hintergrund sind Angriffe auf BFF-Stadtverordnete nach dem Gedenken an die Bombenopfer des Zweiten Weltkrieges am 22. März.
- 1.4.** Der Rat der Religionen, der aus 23 Mitgliedern verschiedener Religionsgemeinschaften besteht, wird gegründet.
- 1.5.** Der Eschborn-Frankfurt-City-Loop, der den Radklassiker rund um den Henninger Turm ersetzt, hat Premiere.
- 25.6.** Michael Jackson ist tot.
- 25.8.** Abschied des Fraport-Chefs Wilhelm Bender; sein Nachfolger im Amt ist Stefan Schulte.
- 6.9.** Beginn der Arbeiten am Erweiterungsbau des Städtels. Unterirdisch entstehen im Garten 3000 Quadratmeter Ausstellungsfläche.
- 27.9.** Bei der Bundestagswahl sind die Oppositionsparteien der Gewinner: Die FDP fährt mit 14,56 Prozent das höchste Bundestagswahlergebnis ihrer Parteigeschichte ein. Auch Linke (11,88%) und Grüne (10,71%) erreichten Rekordwerte. Merkel regiert mit einem schwarz-gelben Bündnis weiter.
- 29.10.** Erstmals sind Fälle von Schweinegrippe in einer Frankfurter Schule aufgetreten.
- 2.11.** Beginn des Umzuges der städtischen Ämter aus dem Technischen Rathaus zu den Stadtwerken.
- 18.12.** Der Magistrat beschließt die grundlegende Sanierung des Dominikanerklosters.



Diese zwei frech aussehenden Roten Pandas sind wieder ein Zuchterfolg für den Opel-Zoo. Erst im Juni kamen die Babys auf die Welt, jetzt sind sie im Freigehege zu sehen. FOTO: ARCHIV OPEL-ZOO

# Opel-Zoo wird 65 Jahre alt

Kronberg – Nicht nur die Frankfurter Neue Presse hat in diesem Jahr einen großen Geburtstag, auch beim Kronberger Opel-Zoo gäbe es einigen Anlass, eine Party zu schmeißen – müssten nicht sämtliche Feierlichkeiten und Veranstaltungsangebote wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Zu seinem 65-jährigen Bestehen 2021 hat der Opel-Zoo sich und seinen Besuchern dennoch ein Geschenk gemacht: Ende Mai 2021 wurde die Madagaskar-Voliere für Kattas und Rote Varis eröffnet.

Georg von Opel schuf vor 65 Jahren das „Georg von Opel-Freigehege für Tierforschung“, wie der Opel-Zoo korrekt heißt. Sein Gründer war Unternehmer, Sportler und Sportfunktionär, Naturschützer und ein großer Tierfreund. In seinem Tierpark leben heute rund 1700 Tiere aus über 200 überwiegend aus Afrika, Asien und Europa stammenden Arten. Sie werden in dem Zoo gepflegt und auch gezüchtet. Elefant „Opeline“ brachte in Kronberg 1965 ihr erstes Jungtier zur Welt – weltweit die zweite Elefantengeburt in menschlicher Obhut. Noch heute leben Afrikanische Elefan-

ten in dem Zoo, 2013 wurde die Elefantenanlage umgebaut, auf die man auch von den Terrassen des Restaurants Sambesi aus einen guten Blick hat. Im Elefantenhaus kommt man den Elefantenkühen „Aruba“ und „Zimba“ und Jungbulle „Tamo“ besonders nahe.

Der Opel-Zoo nimmt teil an 33 Erhaltungszuchtprogrammen und koordiniert selbst Programme für Giraffen und den bedrohten Mesopotamischen Damhirsch.

Alle heute in Zoos lebenden Mesopotamischen Damhirsche stammen von den drei ursprünglich vom Gründer des Opel-Zoos gesuchten und importierten Tiere ab. Nach der ersten Geburt 1960 und einem schwierigen Zuchtstart sind im Freigehege 280 Mesopotamische Damhirsche geboren. Sie wurden an viele Zoos weltweit und in Wiederauswilderungsprojekte gegeben, so im Jahr 2017 zwei Tiere nach Israel.

## VERLOSUNG Gewinnen Sie einen Zoo-Besuch

Wir verlosen 10x2 Eintrittskarten für den Opel-Zoo, je ein Erwachsenen- und ein Kinderticket. Der Tierpark Am Opel-Zoo 3 in Kronberg hat von November an täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Eintrittskarten kosten 15,50 Euro für Erwachsene und 8,50 Euro für Kinder.

Rufen Sie an: **\*01378-800831\***

Rufen Sie bis 31. Oktober, 23.59 Uhr, bei unserer Gewinn-Hotline an und nennen

Sie das Stichwort „Zoo“. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Ihre Anschrift und Telefonnummer.

\* Der Anruf kostet 50 Cent aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer. Anbieter Telemedien Interactive GmbH, Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de. Die Gewinner werden per Zufall ermittelt und telefonisch benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung der Gewinne findet nicht statt. Mitarbeiter des beteiligten Verlags sind von der Teilnahme jeweils ausgeschlossen.



Von Herzen barrierefreie Glückwünsche zum 75-jährigen Jubiläum!

**Liberty** Wohnen ohne Grenzen  
 Assistierte Wohnen für mobil eingeschränkte Menschen jeden Alters  
**LIBERTY - Wohnen ohne Grenzen** Telefon 06074-2396553  
 Carl-Benz-Str. 6 - 63322 Rödermark www.liberty-wohnen.de

**PIETÄT**  
 WOLFGANG SCHMIDT & PARTNER GmbH  
 Lange Straße 33  
 ☎ 28 05 42  
 Mörfelder Landstr. 195 B  
 ☎ 69 71 25 57  
 Engelthaler Str. 7  
 ☎ 54 54 69  
 Euckenstr. 2  
 ☎ 25 78 82 71  
 pietaeet.schmidt.und.partner@t-online.de  
 Erd-, Feuer-, Seebestattungen  
 Überführungen In- und Ausland  
 ... denn würdige Bestattungen  
 müssen nicht teuer sein!

**ERZÄHLUNG. MACHT. IDENTITÄT.**  
 VIERTER THEMENSCHWERPUNKT DES KULTURFONDS FRANKFURT RHEINMAIN  
 Wir gratulieren der FNP und freuen uns auf viele Kulturthemen.  
**KULTURFONDS** Frankfurt RheinMain  
 Getragen wird der gemeinnützige Fonds vom Land Hessen, von Frankfurt am Main, dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis, Darmstadt, Wiesbaden, Hanau, Bad Vilbel, Offenbach am Main und Oestrich-Winkel. Weitere herausragende Kunst- und Kulturprojekte finden Sie unter [www.kulturfonds-frm.de](http://www.kulturfonds-frm.de) / Facebook / Instagram / Newsletter

Die Burgfestspiele Bad Vilbel gratulieren der FRANKFURTER NEUEN PRESSE zum 75. Geburtstag.  
 Seit Beginn der Burgfestspiele 1987 ist die FNP aufmerksamer wie kritischer Wegbegleiter der Kultur in der Burg.  
 Alles Gute weiterhin!  
**BURGFESTSPIELE** BAD VILBEL  
[www.kultur-bad-vilbel.de](http://www.kultur-bad-vilbel.de)

Nur bis 31.12.2021  
  
 Abbildung zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.  
**Macht Sinn, macht Laune. Für 169,- EUR mtl. leasen<sup>1</sup>**  
 Mit 0 Euro Leasing-Sonderzahlung und kleinen Monatsraten zum Vitara Hybrid. So schonen Sie Ihre finanziellen Reserven und können sich auf jedem Terrain sehen lassen.  
 Autohaus Rottmair GmbH  
**Way of Life**  
 Suzuki

**Autohaus Rottmair GmbH**  
 Alt Erlenbach 105 · 60437 Frankfurt am Main  
 Telefon: 06101 47667 · Telefax: 06101 49237  
 E-Mail: info@autohaus-rottmail.de  
[www.autohaus-rottmail.de](http://www.autohaus-rottmail.de)

Kraftstoffverbrauch Suzuki Vitara 1.4 BOOSTERJET HYBRID Comfort (95 kW | 129 PS | 6-Gang-Schaltgetriebe | Hubraum 1.373 ccm | Kraftstoffart Benzin): innerstädtisch (langsam) 6,0 l/100 km, Stadtrand (mittel) 4,8 l/100 km, Landstraße (schnell) 4,7 l/100 km, Autobahn (sehr schnell) 6,1 l/100 km, Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,4 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 121 g/km.

Dieses Fahrzeug wurde ausschließlich nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge (World Harmonized Light Vehicle Test Procedure, WLTP), einem neuen Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen, typgenehmigt. Die strengeren Prüfbedingungen des WLTP sollen realitätsnäheren Kraftstoffverbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte liefern. Das WLTP ersetzt das bisherige Prüfverfahren NEFZ seit dem 1. September 2018. Für dieses Fahrzeug liegen keine Kraftstoffverbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte nach NEFZ mehr vor. Auf Empfehlung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 1. Januar 2021 sowie zu Ihrer Information haben wir für dieses Fahrzeug die auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte angegeben. Bitte beachten Sie jedoch, dass diese Werte keine Vergleichbarkeit mit den nach dem bisherigen NEFZ-Testzyklus gemessenen Werten anderer Fahrzeuge gewährleisten. Unter [www.auto.suzuki.de/wltp](http://www.auto.suzuki.de/wltp) erhalten Sie weitere Informationen über die hier angegebenen Werte nach dem WLTP-Prüfverfahren.

<sup>1</sup> Leasingbeispiel für einen Vitara 1.4 BOOSTERJET HYBRID Comfort auf Basis des Fahrzeugpreises in Höhe von 26.650,00 Euro, zzgl. 740,00 Euro Bereitstellungskosten und ,00 Euro Auslieferungspaket; Gesamtpreis 27.390,00 Euro; Leasing-Sonderzahlung: 0,00 Euro; Nettodarlehensbetrag: 20.048,99 Euro; Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 1,99%; effektiver Jahreszins: 2,01%; Laufzeit: 48 Monate; jährliche Fahrleistung: 10.000 km; 48 monatliche Leasingraten à 169,00 Euro; Gesamtbetrag 8.112,00 Euro; Bonität vorausgesetzt. Vermittlung erfolgt alleine für die Creditplus Bank AG, Augustenstraße 7, 70178 Stuttgart. Aktionszeitraum: 10.10.2021 – 31.12.2021. Nicht mit anderen Suzuki Aktionen kombinierbar. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

**75 Jahre**  
**Frankfurter** Neue Presse  
 Herzlichen Glückwunsch!

**WIR** stehen für  
  
 TRADITION UND FORTSCHRITT. SICHERHEIT UND NEUGIERDE. REGIONAL UND DIGITAL.  
**MEINEBANK**  
[meinebank.de](http://meinebank.de)  
 Eine Marke der Raiffeisenbank im Hochtaunus eG

# 100 Jahre gute Bücher



OPEL ZOO 75  
Erhaltung · Bildung · Forschung · Artenschutz

75 Jahre  
Frankfurter  
Neue Presse

Herzlichen  
Glückwunsch!

www.opel-zoo.de

Lust auf Küche...



Nutzen Sie auch unsere Onlineberatung  
www.senke-kuechen.de

KÜCHENSTUDIO  
Lippold & Senke  
Frankfurter Str. 123 | 63303 Dreieich | Tel. 061039944-0

DIE AUTOMEILE®  
DEUTSCHLANDS  
Hanauer Landstraße



KLASSIKSTADT  
AUTOMOBILE KULTUR ERLEBEN



„Guten Appetit“ wünschte die Frankfurter Neue Presse mit dem im Societäts-Verlag in den 50er Jahren erschienenen „Koch-Lexikon von A-Z“.



Mit „General Groener“ und „Jan Hus Aufruhr wider Papst und Reich“ wurde auf der Buchmesse 1954 geworben.

Frankfurt – Es war nach dem Ersten Weltkrieg, als die Frankfurter Societäts-Druckerei sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage dazu entschloss, in die Buchproduktion einzusteigen. Am 1. April 1921 wurde in Frankfurt der Societäts-Verlag gegründet (der später zum Herausgeber dieser Zeitung wurde). Die „Abteilung Buchverlag“ der Societäts-Druckerei stand unter der Leitung von Heinrich Simon, Enkel Leopold Sonnemanns, Gründer der Frankfurter Zeitung, und ab 1925 von Eugen Claassen. Sie verlegten Bücher, die Geschichte machten und bis heute relevant sind. Zum Beispiel „Die Angestellten“ von Siegfried Kracauer, erschienen 1930, das zum Vorbild für Generationen sozialkritischer Forscher wurde.

Fritz Schotthöfer befasste sich 1924 mit „Il Fascio“ erstmals in Deutschland mit Benito Mussolini und dem Faschismus in Italien, Artur Feiler schrieb über „Das Experiment des Bolschewismus“. Wirtschaftliche Themen einem breiteren Publikum zugänglich machte von 1921 an „Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?“, das mit verschiedenen Herausgebern und modifizierten Titeln bis zum Jahr 2000 einen Platz im Verlagsprogramm hatte.

Nach dem Zwangsverkauf der Frankfurter Societäts-Druckerei an eine nationalsozialistische Verlagsgesellschaft nannte sich der Societäts-Verlag fortan Frankfurter Verlag.

Ende 1944 brach die Verlagstätigkeit bedingt durch den Zweiten Weltkrieg ab. Erst 1949 erschienen wieder die ersten Titel, als Werner Wirthle nicht nur die Frankfurter Societäts-Druckerei, sondern auch den Buchverlag unter dem alten Namen Societäts-Verlag neu belebte. Zu seinem 100. Geburtstag in diesem Jahr ist der Societäts-Verlag der führende Regionalverlag in Hessen und publiziert ein breites Spektrum von Krimi, Kultur, Sport und Ausflugsführern bis zu gesellschaftspolitischen Themen.



Immer im Frühjahr und im Herbst erscheint ein neues Programm.

**GLÜCKWUNSCH  
ZU 75 JAHREN  
UNABHÄNGIGEN  
JOURNALISMUS!**

**WIR FREIE DEMOKRATEN STEHEN  
ZUR PRESSE- UND MEINUNGSFREIHEIT  
IN FRANKFURT UND EUROPA.**



THORSTEN LIEB



ANNETTE RINN



STEPHANIE WÜST



YANKI PÜRSÜN



Freie  
Demokraten

FDP Frankfurt



NICOLA BEER

„Seit 75 Jahren steht die Frankfurter Neue Presse für Qualitätsjournalismus und engagiert sich zudem mit Heimatverbundenheit in vielfältigen Projekten im Raum Frankfurt RheinMain. Sie ist ein wesentlicher Meinungsbildner in der Region. Eine Mitverfechterin für Meinungs- und Pressefreiheit. Auf weitere 75 Jahre Zusammenarbeit im Sinne von Meinungs- und Medienvielfalt: in Frankfurt und Europa.“

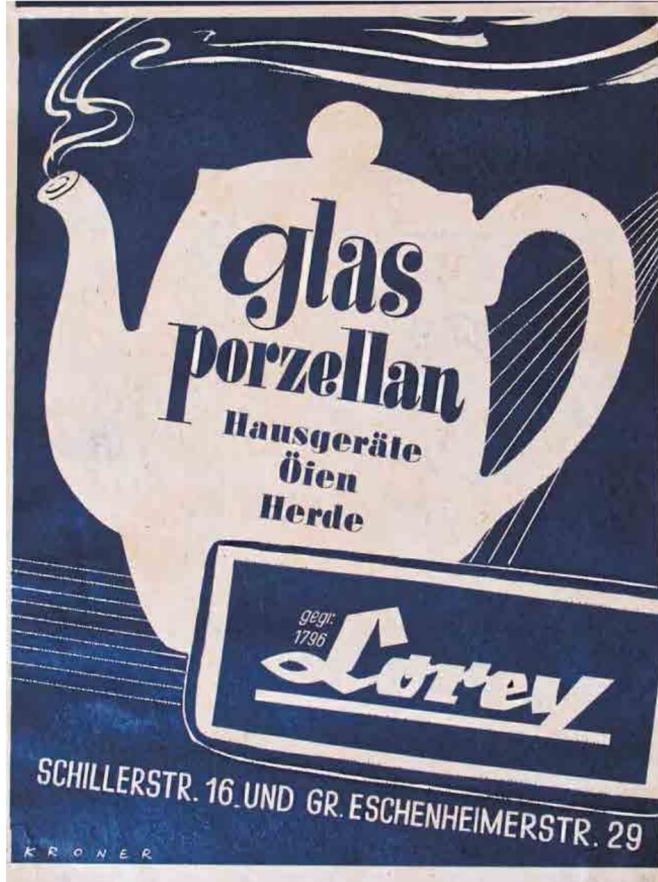
renew europe.

Wir sind **VRM**

Alles Gute zum  
75-jährigen Jubiläum.

Allgemeine Zeitung DARMSTÄDTER ECHO  
Wetzlarer Neue Zeitung WIESBADENER KURIER

# Diese Anzeigen sind ein Stück Zeitgeschichte



Kaum ein Unternehmen in Frankfurt hat eine so lange Tradition wie Lorey. Der Familienbetrieb wurde bereits 1796 gegründet und wird heute in siebter Generation von Philipp Keller (49) geführt. Der Inhaber fühlt sich seit immerhin 75 Jahren in

Frankfurt beheimateten Frankfurter Neuen Presse persönlich verbunden, „denn Frankfurter Traditionsunternehmen gibt es ja nicht mehr so viele“, sagt er. Früher inserierte Lorey regelmäßig in der FNP, im Archiv fand Keller noch einige alte Anzeigenmoti-

ve, die auch viel über den Zeitgeist verraten. Jetzt ist es vor allem der jedes Jahr in der Adventszeit der Zeitung beigelegte Weihnachtskatalog, mit dem Lorey über die Tageszeitung seine Kunden erreichen möchte. „So einen Katalog schaut sich online niemand an, da ist die

Haptik des Papiers wichtig“, betont Philipp Keller. Für die nächsten 75 Jahre wünscht er der Frankfurter Neuen Presse, „dass sie eigenständig bleibt und auch von der nächsten Generation noch wahrgenommen wird – in welcher Form auch immer“.

Er sei beim Blick auf die Zukunft der Regionalzeitung zuversichtlich, denn je mehr über soziale Medien an Meldungen aus aller Welt auf einen einprasselte, umso mehr sehe man sich nach den regionalen Geschichten, die einem Halt geben. ako



### DER NEUE OPEL GRANDLAND HYBRID / EFFIZIENZ UND LEISTUNG OHNE KOMPROMISSE

Der neue Grandland Hybrid begeistert nicht nur mit seinem starken Design und klassenführenden Assistenzsystemen. Seine innovative Plug-in-Hybrid-Technologie verbindet beeindruckenden Fahrspaß mit intelligenter Effizienz. Wählen Sie einfach zwischen den verschiedenen Fahrmodi und nutzen Sie die Vorteile des Elektroantriebs.

- 165 kW (224 PS) Systemleistung
- Adaptives IntelliLux LED® Pixel Licht²
- Volldigitales Cockpit mit 12" - Fahrerinfodisplay und 10" - Touchscreen-Farbdisplay
- Smarte Fahrer-Assistenzsysteme wie Frontkollisionswarner mit Automatischer Gefahrenbremsung und Night Vision²

**UNSER LEASINGANGEBOT**  
für den Grandland Hybrid, 2WD, Plug-In-Hybrid, Systemleistung 165 kW (224 PS), 1.6 Direct Injection Turbo, 133 kW (180 PS), Euro 6d, 8-Stufen-Automatikgetriebe, Betriebsart: Plugin-hybrid

MONATSRATE **299,- €**

Der Opel Umweltbonus in Höhe von 2.677,50 € brutto ist bereits berücksichtigt.\*

Kilometerleasing-Angebot: Leasingsonderzahlung: 5.300,- €, Gesamtbetrag: 16.064,- €, Laufzeit(Monate)/Anzahl der Raten: 36, Anschaffungspreis: 36.732,- €, effektiver Jahreszins: 3,92 %, Sollzinssatz p. a., gebunden 3,85 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 845,- €, sind separat an Autohaus Günther & Schmitt GmbH zu entrichten.

Ein Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus Günther & Schmitt GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt. Gesamtbetrag ist Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten. Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern (Freigrenze 2.500 km) sowie ggf. Schäden nach Vertragsende.

\* Der Herstelleranteil am Umweltbonus in Höhe von 2.677,50 € brutto ist in der Kalkulation berücksichtigt. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, die staatliche Förderung (BAFA-Anteil) in Höhe von 5.000,- € beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29-35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, zu beantragen. Die Auszahlung des BAFA-Anteils erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

Kraftstoffverbrauch¹ in l/100 km gewichtet, kombiniert: 1,9-1,5; CO₂-Emission, gewichtet, kombiniert 43-34 g/km (gemäß VÖ (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+.

¹ Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugen gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151 zu gewährleisten. Die Motoren erfüllen die Abgasnorm EURO 6d-fcd-TEMP. Für Neuzulassungen ab dem 1. September 2018 wird für die Berechnung des CO₂-emissionsabhängigen Elements der Kfz-Steuer der nach dem WLTP-Messverfahren bestimmte Wert der CO₂-Emission herangezogen.

² Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.



Weilbacher Str. 37-39  
65439 Flörsheim am Main  
Tel.: 06145/9272-0  
Beyerbachstr. 10-12  
65830 Kriftel  
Tel.: 06192/95117-0



## ELZ da ist Leben drin!

- Elz - die gastfreundliche Gemeinde zwischen Lahn und Westerwald
- Elz - die Gemeinde mit bester Wohn- und Lebensqualität
- Elz - die Gemeinde mit großem Sport- und Freizeitangebot
- Elz - der Ort mit hervorragenden Verkehrsbedingungen
- Elz - die Gemeinde mit vorbildlichem Gesundheitswesen
- Elz - der Ort mit vielen Einkaufsmöglichkeiten
- Elz - die Gemeinde für Gewerbeansiedlung
- Elz - die Gemeinde mit Bildungsangebot
- Elz - der Ort der Musik und des Gesangs
- Elz - der Ort der Feste und Veranstaltungen
- Elz - das Dorf der Vereine

Interesse an Elz?  
Nähere Informationen über:  
Gemeindeverwaltung Elz  
Rathausstraße 39  
65604 Elz  
Telefon 06431 9575-0  
Telefax 06431 9575-77 oder auf [www.elz.de](http://www.elz.de)

Die Gemeinde Elz gratuliert recht herzlich zum 75. Geburtstag! **Elz - einfach lebenswert!**

Wenn Pizzicati nicht mehr so fein prickeln, muss das nicht an den Streichern liegen.

Hörschwäche beginnt meist bei hohen und feinen Tönen. Heute können Ihnen hochsensible, individuell angepasste Hörhilfen den vollen Genuss zurückbringen. **Willkommen zu Beratung und Gratis-Hörtest**

## HÖRSYSTEME stoffers

Am Bahnhof 5 65812 **Bad Soden** ☎ 06196 2 83 64  
Hauptstraße 17 61462 **Königstein** ☎ 06174 2 52 82  
Langgasse 3 65719 **Hofheim** ☎ 06192 8 07 79 00

[www.hoerakustik-stoffers.de](http://www.hoerakustik-stoffers.de) • [info@hoerakustik-stoffers.de](mailto:info@hoerakustik-stoffers.de)

*„Was nicht gesehen wird, ist, als ob es nicht wäre.“*  
(Arthur Schopenhauer)

Wir gratulieren der Frankfurter Neuen Presse zu 75 Jahren Sichtbarkeit.







# DER NEUE ŠKODA ENYAQ iV 50.

Rundum stark. Rein elektrisch.



ŠKODA  
SIMPLY CLEVER



iV

ŠKODA ENYAQ iV 50  
ab 129,- € / mtl<sup>1</sup>

## Der Neue, 100% elektrische ŠKODA ENYAQ iV.

Für Unternehmen beginnt mit dem Neuen ŠKODA ENYAQ iV eine neue Ära. Der vollelektrische SUV ist das neueste Mitglied unserer wachsenden iV Familie: Auf elegante Weise verbindet er ein hohes Ausstattungs-niveau mit einer beeindruckenden Reichweite von bis zu 362 km<sup>2</sup> und schon dabei Ihr Budget. Jetzt bereits **ab 129,- € monatlich<sup>1</sup>**.

### GEWERBEKUNDEN-LEASINGANGEBOT<sup>1</sup>:

#### ŠKODA ENYAQ iV 50 (Elektro)109 kW (148 PS Systemleistung<sup>2</sup>); 1-Gang Automatik

Ausstattung: Energy-Blau, Smart Link, Klimaanlage Climatronic, Bluetooth Freisprechanlage, LED-Scheinwerfer, Lederlenkrad mit Multifunktions-tasten, Digitales Kombiinstrument, Spurhalteassistent (Lane Assist), Geschwindigkeitsregelanlage mit Speedlimiter, Digitaler Radioempfang DAB+ u.v.m.

Sonderzahlung: (6.000,00 € Rückerstattung als Umweltbonus der BaFa <sup>3</sup> )	6.000,00 €
Vertragslaufzeit	24 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
24 mtl. Leasingraten à	129,00 € <sup>1</sup>

**Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 14,6; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert in g/km: 0; Effizienzklasse: A+<sup>4</sup>. Elektrische Reichweite nach WLTP: bis zu 362 km<sup>2</sup>.**

Reichweite von bis zu  
**362 km<sup>2</sup>**

<sup>1</sup>Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingver-trages nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Angebot zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten. Nur gültig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Nicht kombinierbar mit weiteren ausgewählten Sonderaktionen und Sonderkonditio-nen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Zzgl. Überführungskosten von 990,- € und zzgl. Zulassungskosten. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Bonität vorausgesetzt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Für Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

<sup>2</sup>In der Grundausstattung. Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, StreckenbeschaGenheit, Außentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Vortemperatur, Anzahl der Mitfahrer.

<sup>3</sup>Die Auszahlung im Falle der Gewährung der beantragten staatlichen Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid. Den Herstelleranteil inkludiert ŠKODA direkt beim Kauf oder Leasing. Die staatliche Förderung endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, voraussichtlich spätestens am 31. 12. 2025. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Mehr Infos zur Beantragung des Umweltbonus unter: [www.bafa.de](http://www.bafa.de).

<sup>4</sup>Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Infos erhalten Sie bei uns oder unter [skoda.de/wltp](http://skoda.de/wltp).

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Ihre Ansprechpartner:  
[www.brass-gruppe.de/skoda.html](http://www.brass-gruppe.de/skoda.html)

**AUTOHAUS BRASS ASCHAFFENBURG GmbH & Co. KG**  
Hanauer Straße 90 - 92, 63741 Aschaffenburg  
Auweg 2, 63920 Großheubach  
August-Sunkel-Str. 1, 63452 Hanau-Lamboy  
Zum Eisengießer 3, 97816 Lohr am Main

**AUTOHAUS BRASS VERTRIEBS GmbH & Co. KG**  
Elisabeth-Selbert-Straße 3, 63128 Dietzenbach  
Frankfurter Straße 171, 35392 Gießen  
Hanauer Landstraße 263 - 265, 60314 Frankfurt am Main

**brass**  
Geht's ums Auto, geh' zu brass.



2020

- 1.1.** Bei einem Großbrand im Affenhaus des Zoos Krefeld sterben mehr als 50 Tiere.
- 23.1.** Die Abriegelung von Wuhan führt zu internationaler Aufmerksamkeit für die beginnende COVID-19-Pandemie.
- 14.3.** Das Vereinigte Königreich tritt aus der EU aus.
- 19.2.** Beim Anschlag in Hanau, ein rechtsextremes Terrorakt, sterben neun Hanauer mit Migrationshintergrund.
- 14.3.** Der pandemiebedingte Ausnahmezustand beginnt. Zwischen: Hamsterkäufe, Klopapier und Hefe werden Mangelware.
- 18.3.** Kanzlerin Merkel richtet sich in einer Fernsehansprache ans Volk: „Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt.“
- 29.3.** Die letzte Folge der deutschen ARD-Fernsehserie Lindenstraße wird ausgestrahlt.
- 27.5.** Nach dem Tod von George Floyd beginnen die Proteste gegen rassistisch motivierte Polizeigewalt in Minneapolis.
- 1.9.** Nach 13 Monaten geht zum 1. September die testweise Sperrung des Mainkais zu Ende.
- 23.9.** Es wird bekannt, dass das Grandhotel Hessischer Hof in Frankfurt zum Jahresende schließt.
- 2.12.** Die Meteorologie-Weltorganisation gibt bekannt, dass 2011–2020 das wärmste Jahrzehnt seit Aufzeichnungsbeginn war.
- 27.12.** Die landesweite Impfkampagne gegen das SARS-CoV-2-Virus mit Pfizer-BionTech beginnt.
- 31.12.** Das Feuerwerk fällt pandemiebedingt aus.

# Weltgeschehen im Schlafzimmer

2021

- 21.1.** Nach dem dritten Dürresommer zeigt der Waldzustandsbericht in Frankfurt das Ausmaß: 98,9 Prozent der Bäume sind krank oder vorgeschädigt. 1984 waren es 50 Prozent.
- 12.3.** Zwei Tage vor der Kommunalwahl wird bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Frankfurt im Zuge der Awo-Affäre wegen des Verdachts der Vorteilsnahme im Amt gegen Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) und wegen des Verdachts der Beihilfe gegen dessen Ehefrau ermittelt.
- 14.3.** Die Grünen gehen in Frankfurt als stärkste Partei aus der Kommunalwahl hervor. Sie erreichen 24,6 Prozent vor der CDU mit 21,9 Prozent, die SPD kommt auf nur noch 17,0 Prozent. An die Regierung kommt die CDU dennoch nicht. SPD, Grüne, FDP und Volt koalieren.
- 9.4.** Prinz Philip, Herzog von Edinburgh, stirbt mit 99 Jahren.
- 15./16.6.** Wegen starker Regenfälle kommt es in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg zu sintflutartigen Überschwemmungen mit mehreren Hundert Toten.
- 15.8.** Die Taliban nehmen die afghanische Hauptstadt ein.
- 14.9.** Das Deutsche Romantik-Museum, das einzige seiner Art, wird in Frankfurt eröffnet.
- 26.9.** Nach 16 Jahren Kanzlerschaft von Angela Merkel stürzt die Union auf ein Rekordtief, die SPD wird nach einer rasanten Aufholjagd stärkste Kraft. Trotzdem reklamiert auch die Union den Regierungsauftrag für sich.
- 26.9.** Die Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP soll schon in der zweiten Dezemberwoche stehen, der neue Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) in der Woche vom 6. Dezember gewählt werden, wie die drei Parteien zum Auftakt der Koalitionsverhandlungen mitteilen.

Die ganze Welt in meinem Schlafzimmer – das klingt nicht nach Journalismus. Und doch ist es seit eineinhalb Jahren in gewisser Hinsicht Realität. Denn von diesem Raum aus, der gleichzeitig mein Arbeitszimmer ist, produziere ich Nachrichtenseiten mit dem Geschehen aus aller Welt.

Noch vor zwei Jahren wäre das undenkbar gewesen. Zwar stimmt es längst nicht mehr, dass alle Journalisten in der Welt als rasende Reporter unterwegs sind. Gerade in einer Zeitung, die wie unsere ihren Schwerpunkt in der Lokal- und Regionalberichterstattung hat, sind die Lokalreporter zwar nah dran am Geschehen vor Ort. Die überregionalen Neuigkeiten kommen jedoch größtenteils von der Nachrichtentagentur. Sie werden von unseren Redakteuren ausgewählt, auf die Seiten gestellt, mit Überschriften versehen, bebildert und ständig aktualisiert. Doch dass das immer in den Räumen der Redaktion geschehen muss, galt als Selbstverständlichkeit – bis zum März 2020.

„Ich werde mal ausprobieren, ob ich von zu Hause arbeiten kann“, sagte ich am 16. März 2020, als die Pandemie bedrohlich näherrückte. Als ich meine Sachen zusammenpackte, hatte ich ein mulmiges Gefühl. Wie lange würde ich nicht zurückkehren? Und wie würde es sein, zu Hause zu arbeiten? Die ersten Tage waren schwierig. Der Server war zunächst nicht eingestellt auf die große Zahl von Zugriffen von außen. Vom ersten Mittagessen zu Hause schickte ich mir mit einigen Kollegen gegenseitig Bilder – als Ersatz für den täglichen gemeinsamen Kantineingang.

Doch schon bald klappten die neuen Abläufe reibungslos. Dabei half natürlich, dass wir in der Redaktion ein eingespieltes Team sind, das schon sehr lange zusammenarbeitet. Bei der Telefonkonferenz kann sich jeder gut vorstellen, wie der Kollege aussieht, und hört schon, wie er gelaunt ist. Da unsere Arbeit strukturiert ist und als tägliches Ziel die fertige Zeitung hat, weiß jeder, was er zu tun hat. Und mit Corona hatten wir die ersten Monate ein Dauerthema mit dem allerhöchsten Nachrichtenwert. Für die Kollegen in den Lokalredaktionen war es zunächst



Am Fenster ihres Schlafzimmers hat sich Pia Rolfs ihren Arbeitsplatz eingerichtet. Statt der Kollegen hat sie nun ihre Zimmerpflanzen vor sich. FOTO: ENRICO SAUDA

schwieriger, denn viele Veranstaltungen fielen aus. Doch mit Kreativität und Engagement fanden sie neue Lösungen und Themen für ihre Leser.

Nicht ganz leicht fiel mir zunächst das Schreiben von Glossen und satirischem Monatsrückblick. Die Pandemie war das alles beherrschende Thema. Aber kann man über etwas lachen, das viele Menschenleben kostet? Ich gelangte zur Ansicht, dass nur Humor Krisen erträglich macht. „Wer lacht, lebt noch“, schrieb ich in einer Glosse in der ersten dunklen Zeit der Pandemie. Die positiven Reaktionen der Leser machten mir Mut. Etwas Humorvolles schien ihnen besonders wichtig. Mit einigen von ihnen habe ich damals Mails ausgetauscht, während wir alle zu Hause sa-

ßen und nicht wussten, was uns noch erwartet. In der Redaktion hätte ich dafür keine Ruhe gehabt.

Das überhaupt war die erstaunlichste Erfahrung: Man kann sich über die Entfernung nahe sein – mit der richtigen Einstellung und dank moderner Kommunikationsmittel. Die Betriebsversammlung funktionierte, nach einiger Übung, auch digital. Telefon- und Videokonferenzen sind Alltag geworden. Wenn ich mit einem Kollegen telefoniere, ist das Gespräch oft persönlicher als im riesigen lauten Großraumbüro, wo notgedrungen viele zuhören. Ich habe das Gefühl, zu Hause konzentrierter arbeiten zu können und kreativer zu sein. Nicht nur mir geht es so – viele Kollegen können sich vorstellen, auch nach der Pandemie ganz oder teilweise zu Hause tätig zu sein. Der Journalist als Heimarbeiter ist möglich geworden.

Und was ist mit der Welt da draußen? Die rückt manchmal sogar näher. Da ich in der Pandemie gelernt hatte, per Skype zu telefonieren, konnte ich auf diese Weise einen Caritas-Mitarbeiter in Kabul interviewen – kurz, bevor die Taliban die Macht übernahmen. Es war eine der spannendsten Geschichten meiner journalistischen Laufbahn.

Und ich musste mich auch nicht mehr fragen: „Sieht der Interviewpartner, ob mein Bett ordentlich ist?“ Denn nach eineinhalb Jahren arbeiten im Schlafzimmer weiß ich: Man kann entweder das Bett machen – oder den Hintergrundfilter einschalten. **PIA ROLFS**

# 10

JAHRE  
NACHHALTIGKEIT

Ohne Ausbeutung.

Ohne Diskriminierung.

Das möchte wohl jeder.

Aber wer sagt mir,  
wie ich das erreichen kann?

Wir unterstützen Sie mit Investments in Unternehmen, die hohe Standards bei Themen wie Umwelt und Gesellschaft erfüllen. Überwacht wird dies von unserem unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirat.

Mehr dazu erfahren Sie persönlich von Niederlassungsleiter Thomas Henk  
T: 069 2177-3532 · E: thomas.henk@bethmannbank.de

[www.bethmannbank.de/nachhaltigkeit](http://www.bethmannbank.de/nachhaltigkeit)

**Echt. Nachhaltig. Privat.**

**Bethmann Bank**  
ABN AMRO

# Der vollelektrische Kia EV6.

Inspiration für die Sinne.



Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Bei Inspiration geht es um weit mehr als Ideen: sich zu bewegen, Neues zu erfahren und so die Sinne mit neuen Eindrücken anzuregen. Deshalb haben wir den neuen Kia EV6 entwickelt: Dank seiner Reichweite von bis zu 528 km<sup>1</sup> und der beeindruckenden Fähigkeit, von 10 % auf 80 % in ca. 18 Minuten zu laden<sup>2</sup>, erlebst du mehr von der Welt. Lass dich bei einer Probefahrt inspirieren.

**Kia EV6 GT-line 77,4-kWh-Batterie RWD (Elektromotor/Reduktionsgetriebe); 168 kW (229 PS): Stromverbrauch kombiniert 16,5 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 0 g/km. Effizienzklasse A+.<sup>3</sup> Reichweite gewichtet, max. 528 km.<sup>1</sup> Reichweite Citymodus, max. 740 km.<sup>1</sup>**

**brass**  
Geh' s ums Auto, geh' zu brass.

Autohaus Brass Frankfurt GmbH & Co. KG  
Guerickestraße 9 | 60488 Frankfurt am Main  
Tel.: 069/976712-0 (Firmensitz)

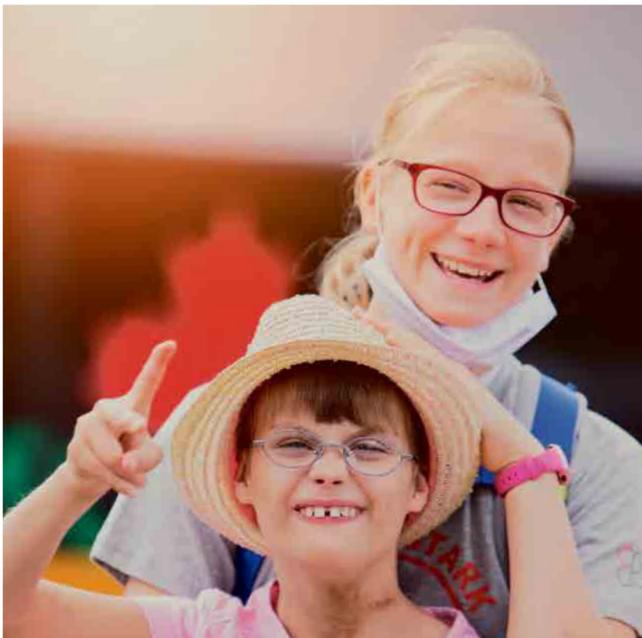
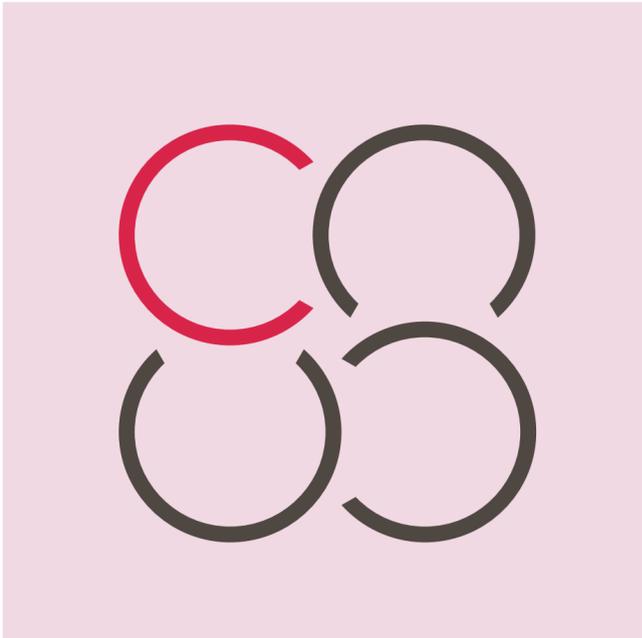
Mühlheimer Straße 311 | 63075 Offenbach  
Tel.: 069/986478-0 (Filiale)

<sup>1</sup> Die Reichweite wurde nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren ermittelt. Die individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite und können diese u. U. reduzieren.

<sup>2</sup> Um die maximale Ladegeschwindigkeit zu erreichen, muss für den EV6 ein 800-Volt-Elektrofahrzeug-Ladegerät verwendet werden, das mindestens 350 kW Strom liefert. Die tatsächliche Ladegeschwindigkeit und Ladezeit kann von der Batterietemperatur und den äußeren Witterungsbedingungen beeinflusst werden.

<sup>3</sup> Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

# Herzlichen Glückwunsch!



Gratulation zu 75 Jahren mutiger und engagierter Berichterstattung. Nach wie vor ist es wichtig eine Stimme für Völkerversöhnung, religiöse Toleranz und gegen Vorurteile zu sein.

Seit 1997 unterstützt, fördert und hilft die CARLS STIFTUNG in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur und Wissenschaft. Zusätzlich zu den Förderprojekten hat die CARLS STIFTUNG drei eigene Projekte ins Leben gerufen, die sie bis heute kontinuierlich durchführt und ausbaut:

**BÄRENSTARK** Ferienfreizeiten (seit 2008)

Mach MI(N)T (seit 2017)

Sport- und Familienfest „STARKE KINDER“ (seit 2018)

Wir freuen uns über Ihren Besuch.



# Die Göbel Junge Sterne Angebote.

Service sind wir! Bei uns stehen die Sterne gut, bei Ihnen stehen Sie besser.

Finanzierungsbeispiele\*:

**A 250 Limousine**  
48 monatliche Raten (EUR) á

**277,-**



EZ 07/20, 26.020 km, Kosmoschwarz Metallic, Automatik, AMG Line, Navigation Premium-Paket, Aktiver Spurhalte-Assistent, LED-Scheinwerfer, Adaptiver Fernlicht-Assistent, Advanced Soundsystem, Park-Paket mit Rückfahrkamera, Night-Paket, Totwinkel-Assistent uvm.

**39.900,00-€**

Anzahlung	12.800,00-€
Gesamtkreditbetrag	27.100,00-€
Gesamtbetrag	29.240,64-€
Sollzins geb. p.a.	2,46 %
eff. Jahreszins	2,49 %
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km
Schlussrate (als 49. Rate)	15.960,00-€

**GLC 300 d 4MATIC**  
48 monatliche Raten (EUR) á

**350,-**



EZ 09/19, 18.800 km, Selenitgrau Metallic, Automatik, AMG Line Interieur, OFF-ROAD Exterior, Park-Paket mit 306°-Kamera, MULTIBEAM LED, High-End Infotainment-Paket, Smartphone Integration uvm.

**50.900,00-€**

Anzahlung	16.500,00-€
Gesamtkreditbetrag	34.400,00-€
Gesamtbetrag	37.122,08-€
Sollzins geb. p.a.	2,46 %
eff. Jahreszins	2,49 %
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km
Schlussrate (als 49. Rate)	20.360,00-€

**E 220 d T-Modell**  
48 monatliche Raten (EUR) á

**291,-**



EZ 03/18 17.070 km, Iridiumsilber Metallic, Automatik, AVANTGARDE In- u. Exterior, Park-Paket mit Rückfahrkamera, Spur-Paket, COMAND ONLINE, Sitzkomfort-Paket, PRE-SAFE® System, Ambientebeleuchtung uvm.

**34.900,00-€**

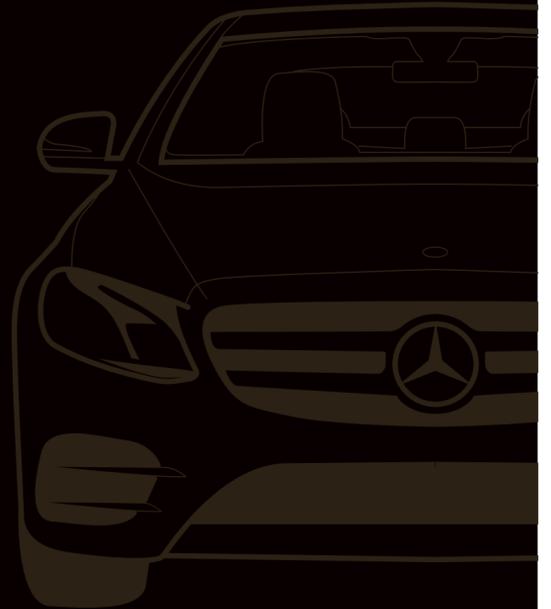
Anzahlung	9.000,00-€
Gesamtkreditbetrag	25.900,00-€
Gesamtbetrag	27.884,80-€
Sollzins geb. p.a.	2,46 %
eff. Jahreszins	2,49 %
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km
Schlussrate (als 49. Rate)	13.960,00-€



Hier finden Sie uns:  
Hans-Böckler-Straße 13,  
63263 Neu-Isenburg  
☎ 06102 7111-0  
✉ info@mbgoebel.de

\*Die genannten Zinssätze sind ein Finanzierungsangebot der Mercedes-Benz Bank AG, Anbieter: Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Gemäß den Darlehensbedingungen ist für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Für Druckfehler und Irrtümer keine Haftung. Zwischenverkauf vorbehalten.

**Heinrich Göbel GmbH**



Andreas Frosch  
Autohaus Heinrich Göbel

Dafür stehe ich:

**Einfach um nichts  
kümmern**



Das ganze Wahlprogramm  
[www.goebel-autohaus.de](http://www.goebel-autohaus.de)



Gute Wahl, gute Fahrt:

mit dem neuen Mitsubishi Eclipse Cross Plug-in Hybrid. Mit elegantem Design, einzigartigem Hybrid-Fahrerlebnis und SUV-typischer Übersicht.

Haupthaus

**Heinrich Göbel GmbH**

63225 Langen • Pittlerstraße 53  
Tel. 06103/5072-0  
E-Mail: kuchta@mbgoebel.de



[www.goebel-autohaus.de](http://www.goebel-autohaus.de)

Filiale

**GORILLAS AND CARS**

60598 Frankfurt • Darmstädter Landstraße 98  
Tel. 069/78808809-11  
E-Mail: frosch@mbgoebel.de